



00

0e

00
f



Die
Psalmen.

Uebersetzt

von

Moses Mendelssohn.



Mit allergnädigsten Freyheiten.

Berlin,
bey Friedrich Maurer, 1783.



Cons.-Rath Radeckesche
Sammlung.



An

H e r r n

Professor Kamler.

1 2 3 4 5

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Ihrer kritischen Muse, mein verehrungs-
würdiger Freund! widme ich hiermit eine
Arbeit, die, wenn sie von einigen Werth
ist, ihr zum Theil diesen Werth zu verdan-
ken hat. Ich bin gewohnt, bey jeder Aus-
arbeitung, die ich unter Händen habe, mir
einen Freund zum Leser zu denken, dem ich
vorzüglich zu gefallen strebe. In philo-
sophischen Dingen war es unser Freund
Lefing —, ist und bleibt es unser Freund
Lefing, so lange noch Odem in mir ist,
nach dessen Beyfall und Aufmunterung ich
ringe. Denn ob ihn gleich der Eifer für
die Freyheit der Untersuchung nur

allzufrüh aufgerieben hat; so wird er doch für mich nie tod seyn, meinem Geiste immer gegenwärtig bleiben, und ich werde bey jeder Zeile, die ich in philosophischen Sachen niederschreibe, mich immer noch fragen: Würde Lessing dieses billigen? — Und als ich es wagte, den lyrischen Dichter meiner Nation, der den Deutschen von so mancherley Seiten bekannt ist, auch von Seiten seiner poetischen Schönheit zu erkennen zu geben; wenn ich auch nicht das Glück hatte, einen Kamler zum Freunde zu haben, wen konnte ich glücklicher zu meinem Beurtheiler wählen, als den kritischen Dichter Deutschlands, ohne dessen Beyfall ich nie Poesien, am wenigsten lyrische Poesien; es möchten eigne Ausarbeitungen, oder Uebersetzungen

gen seyn, herauszugeben rathen dürfte? —
 Hätte ich nun den Muth gehabt, Ihnen
 meine Uebersetzung der Psalmen in der
 Handschrift zu überreichen, ich weiß, Sie
 würden für mich die Gefälligkeit gehabt
 haben, die Sie keinem Ihrer Freunde ver-
 sagen; Sie würden meiner rauhen Arbeit
 den unnachahmlichen Schmelz, die meister-
 hafte Eleganz verliehen haben, die bis zu
 Ihrer Zeit der deutschen Sprache unerreich-
 bar zu seyn schien, und ist noch das un-
 trügliche Kennzeichen alles dessen bleibt, so
 durch Ihre Hände gegangen ist. Allein
 ich wußte auch, wie viel kostbare Stunden
 diese milde Gefälligkeit Ihrer Muse raubet,
 und wie manche bessere Arbeit sie der Nach-
 welt entziehet, die von ihrem Lieblingsdich-
 ter, wie unser Lessing sich ausdrückt, nicht

nur viel, sondern auch vieles zu besitzen,
wünschen muß. Ohne mich dieser Sünde
gegen eine Nachwelt theilhaft zu machen,
die sicherlich durch meine Uebersetzung nicht
entschädiget seyn würde, empfiehlt sich Ih-
nen diese, sammt allen ihren Fehlern und
Unebenheiten. Mißfällt sie Ihnen nicht
ganz, so findet sich wohl von selbst eine
müßige Stunde, in welcher Sie zu nichts
besserem aufgelegt sind, und diese schenken
Sie alsdenn dem Lehrer und Gefährten
Ihrer frühen Jugend, dem Psalmisten,
der Ihre vollendende Bearbeitung so sehr
verdienet, und Ihrem gelehrigen Freunde,

Moses Mendelssohn.

An den Leser.

Ich übergebe hier meinem Leser die Frucht einer mehr als zehnjährigen Arbeit, die mir in dieser Zeit viele angenehme Stunden verursacht, so manches Leiden versüßt hat. Ich habe die Psalmen nicht in ihrer Ordnung, nach einander weg, übersetzt; sondern wählte mir einen Psalm, der mir gefiel, der zu der Zeit mit der Lage meines Gemüths übereinkam, der mich bald durch seine Schönheit, bald durch seine Schwierigkeit, reizte; diesen trug ich im Sinne, bey so mancherley ungleichartigen Beschäftigungen, mit mir herum, bis ich glaubte, mit dem Geiste meines Dichters so vertraut zu seyn, als ich es meiner Fähigkeit nach, werden konnte, und denn war das Niederschreiben

eine geringe Arbeit. Lies du eben so, mein Leser! wie ich geschrieben habe; wähle dir einen Psalm, wie er grade um die Zeit mit deinem Gemüthszustande übereintrifft: vergiß auf eine kurze Zeit alles dessen, so du von diesem Psalm bey Uebersetzern, Auslegern und Paraphrasten gelesen hast; lies meine Uebersetzung, und urtheile! Bey nachmaliger Vergleichung wirst du finden, daß ich an vielen Stellen von allen meinen Vorgängern weit abgegangen bin. Sey aber versichert, daß es niemals ohne allen kritischen Grund geschehen sey. Ich muß wenigstens geglaubt haben, so den Geist meiner Urschrift besser zu erreichen, so dem wahren Sinne näher zu kommen, und ihn so in unserer Sprache besser auszudrücken. Ganz für die Langeweile habe ich mich von einem gebahnten Wege nie entfernt; vielmehr habe ich mir meine Vorgänger alle zu Nutzen gemacht, so gut ich gekonnt. Auch die neuern Uebersetzungen des Herrn Ritter Michae-

His und seines treuen Nachfolgers, des Hrn Pro-
 fessor Knapp, haben mir Dienste geleistet, welche
 ich mit Dank erkenne. Ich bin so wenig in Neue-
 rung verliert gewesen, daß ich mich sogar, was
 die Sprache betrifft, genauer an Dr. Luther gehalten,
 als an spätere Uebersetzer. Wo dieser richtig
 übersezt hat, scheint er mir auch glücklich
 verdeutscht zu haben: und ich habe selbst die
 hebräischen Redensarten nicht gescheuet, die er ein-
 mal in die Sprache aufgenommen; ob sie gleich
 nicht ächtes Deutsch seyn mögen. Da sie der Ge-
 brauch nun einmal der Sprache gleichsam einver-
 leibt, und der Andacht geweiht hat; so verlieret
 der Uebersetzer viel, der sie durchaus vermeiden
 will. Ich glaube also von jeder meiner Abwei-
 chung Rechenschaft geben zu können, und wo ich
 dem Texte untreu geworden bin, da liegt der Feh-
 ler in meiner Einsicht, nicht in meinem Willen.
 Um aber keinem Urtheile vorzugreifen, liefere ich

hier vorerst die Psalmen, so wie sie sind, ohne alle kritische Wehr und Waffen, ohne Streit mit andern Uebersetzern, ohne Anmerkungen und Erläuterungen; denn ich wünsche ein mal wenigstens, ohne alle kritische Rücksicht gelesen zu werden. Vielleicht hole ich meine ästhetische und kritische Gründe künftig in einem besondern Bändchen nach, wenn ich die Urtheile der Liebhaber und Kunstrichter werde gesammelt und mit einander verglichen haben. Ich kann alsdenn berichtigen, wo ich gefehlt zu haben, und vertheidigen, wo ich vertheidigen zu müssen, überzeugt seyn werde. — Kurz! ich glaube, ohne kritische Vorurtheile übersetzt zu haben; wünsche ohne kritische Vorurtheile gelesen und beurtheilt zu werden, und verspreche, ohne kritischen Eigensinn, Belehrung anzunehmen.

— Verbesserungen:

- S. 113. Ps. XLVIII. v. 6. funden, lies fraunten.
 S. 268. v. 23. herabgeschüttet, l. herabgeschüttelt.
 S. 272. v. 3. ihrem, l. seinem.

Erstes Buch.



I.

1. **S**heil dem Manne, der nicht kömmt
In den Rath der Frevler:
Der nie betrat den Weg der Sünder:
Nie saß, wo Spötter sitzen.
 2. Den nur Gottes Lehre frommt,
Der Tag und Nacht sie forschet.
 3. Er grünet, wie ein Baum am Bach,
Der Früchte trägt zur rechten Zeit,
Kein Blatt zu früh abwirft:
Und was er thut, gellinget.
 4. So nicht die Frevler!
Die sind wie Spreu, den jeder Wind verweht.
 5. Die Frevler bestehn nicht im Gerichte;
Sünder nicht vor der Gemeine der Frommen:
 6. Denn gottgefällig ist der Frommen Weg:
Der Sünder Weg verlehrt sich.
-

II.

1. Was toben die Helden?
Was wäñnen die Völker für Land?
2. Stehen auf, Könige der Erden,
Fürsten pflegen Rath,
Wider Gott und seinen Gesalbten:
3. „Laßt uns zerreißen ihre Bände,
„Von uns werfen ihre Fessel!“
4. Der im Himmel thronet, lacht;
Gott sieht mit Spott auf sie herab.
5. Einst redet er im Zorn sie an;
Einst schreckt er sie mit seinem Grimme:
6. „Ich habe meinen König eingesetzt:
„Ich selbst, auf Zion, meinem heiligen Berge!“
7. Mein Mund verkündet, zum Gesetz;
Gott sprach zu mir: „du bist mein Sohn!
„Heut' hab' ich dich gezeugt!
8. „So heische nur, ich gebe Völker dir zum Erbe;
„Der Erden Grenzen dir zum Eigenthum.
9. „Zerschmettre sie mit ehrner Keule;
„Zerschmeiße sie gleich irdenem Geschirre!

10. Nun Könige, bedenkt es wohl!
 Laßt euch belehren, Erdenrichter!
11. Den Ew'gen betet schauervoll an,
 Und freuet euch, mit Ehrfurcht.
12. Dem Sohne huldiget, daß er nicht zürne:
 Ihr kommet um auf irrem Wege,
 Sobald sein Zorn entflammt!
 Heil denen die er schützt!

III.

Psalm David's.

1. Auf der Flucht vor seinem Sohne Absalom.
-

2. Ach Ewiger! wie sind der Feinde so viele!
 So viele die sich setzen wider mich!
3. So viele die von mir frohlocken:
 „Für ihn ist keine Hülff bey Gott!“
4. Du aber Ewiger! bist ein Schild für mich;
 Setzest mich zu Ehren; hebst mein Haupt empor!

5. Mit lauter Stimme ruf ich an, den Ewigen:
Und von seinem heiligen Berg' erhdret er mich.
6. Nun leg' ich ruhig, schlafe,
Erwache, denn mich hält der Ewige.
7. Vor Myriaden Volks ist mir nicht bange,
Umhergelagert wider mich —
8. Ruf, Ewiger! Du rettetest mich, mein Gott!
Das Kinn zerschlägst du meinen Feinden;
Zerschmetterst der Berruchten Zähne!
9. Hülfe findet man
Bey dem Ewigen.
Deinen Segen über dein Volk!
-

IV.

1. Dem Sangmeister Davids, auf Reginoth vorzuspielen.
-

2. Erhöre, wenn ich flehe,
 Gott meiner Unschuld!
 Der du mich rettetest in Angst,
 Sey mir gnädig,
 Erhöre mein Gebet!
3. Wie lange, lieben Herren!
 Schändet ihr noch meine Würde?
 Wie habt ihr das Eitel so lieb;
 Treulosigkeit so gerne?
4. Bedenkt, daß seinen Heiligen,
 Der Ewige sich erkohren;
 Er hörts, wenn ich ihm flehe.
5. So bebt, und sündigt nicht:
 Ueberlegts im Herzen,
 Auf eueren Lagerstädten,
 Und laßt vom Aufrehr ab!
6. Bringet Opfer der Gerechtigkeit,
 Und vertraut dem Ewigen!

7. Viele seufzen zwar:
 „Wer giebt uns bessere Zeit!“
 Laß deines Angesichtes Stral,
 O Herr! nur wehen über uns!
8. Mehr Freude legst du mir ins Herz,
 Als wenn ihr Korn und Most sich häuft.
9. Friedselig leg' ich mich, entschlaf;,
 Denn du allein, o Ewiger!
 Setzest mich in Sicherheit.

V.

1. Dem Sangmeister auf Rechiloth, ein Psalm Davids.
-

2. Höre meine Worte, Ewiger!
 Merk auf mein inbrünstig Flehen.
3. Vernimm die Klagen meiner Wehmuth,
 Mein König und mein Gott!
 Wenn ich vor dir bete.
4. Herr! frühe wollest du mich hören;
 Frühe schick' ich mich zu dir, und harre,

5. Denn du bist nicht ein Gott,
Dem Frevelmuth gefällt:
Bosheit findet keinen Schutz bey dir.
6. Uebermüthige bestehn vor deinen Augen nicht:
Du hassest alle Uebelthäter:
7. Du richtest die Verläumber hin!
Ein Greuel hat der Ewige
An Blutbegierigen und Falschen.
8. Ich aber — auf deine grosse Güte,
Betret' in Zuversicht dein Haus.
Ich bete hingestreckt, in Gottesfurcht,
Vorn Tempel deiner Heiligkeit.
9. Leite mich in deiner Frömmigkeit,
O Ewiger! den schadenfrohen Trost!
Nichte deine Wege vor mir her!
10. Denn in ihrem Munde ist nichts Neddliches.
Unheil brütet ihr Herz;
Ein offnes Grab ihr Rachen,
Die Sprache glatte Heucheleiy.
11. Bestraf sie, Gott! O daß sie sinken,
Von ihrem Vorsatz tief herab!
Verstoß in ihrer Frevel Menge sie,

Die sich empören wider dich!

12. Laß alle sich freun, die dir vertraun.
 Unaufhörlich laß sie jauchzen,
 Daß du ein Schirm bist über sie.
 Fröhlich laß sie seyn in dir,
 Die deinen Namen lieben.
13. Denn du segnest den Gerechten,
 Ewiger! dein Wohlgefallen
 Umkränzt ihn, wie ein Schild.

VI.

1. Dem Sangmeister auf Reginoth mit acht Saiten,
 ein Psalm Davids.
-
2. Herr! straf mich nicht in deinem Zorne!
 Züchtige mich in deinem Grimme nicht!
3. Sey mir gnädig, ich welcke dahin:
 Heil mich, denn mein Gebein ermattet;
4. Meine Seele ist sehr ermattet;
 Und du, Herr! — Ah! wie lange noch!

5. Wende dich, Herr! rette meine Seele!
Hilf mir, um deiner Güte willen!
6. Denn im Tode denkt man deiner nicht:
In der Gruft — wer dankt dir da? —
7. Ermüdet von Seufzen,
Schwemm' ich jede Nacht mein Bette,
Neße meine Lagerstadt mit Thränen.
8. Meine Gestalt verfällt vor Harm,
Altert vor so vielem Drangsal. —
9. Weicht, Uebelthäter alle! weicht!
Mein Weinen hört der Herr;
10. Der Herr erhört mein Flehen;
Der Herr nimmt meine Bitte an.
11. Schmachvoll stürzen meine Feinde alle
Zurück! ein Wink! — sie sind zu Schanden!
-

VII.

1. Ein Schigaien David's, das er dem Ewigen sang,
bey Gelegenheit des Kusch eines Jeminiten.
-

2. Jehova! mein Gott! auf dich vertrau' ich;
Hilf mir wider die Verfolger! rette mich!
3. Daß man mich nicht zerreiße, wie ein Löwe
Erdrössel, wo kein Retter ist.
4. Jehova, mein Gott! hab ich dieß gethan;
Hat solches Unrecht meine Hand besteckt;
5. Vergalt ich Böses einem Gutgesinnten;
Drückt' ich den, der mich umsonst gehaßt;
6. So mag der Feind verfolgen meine Seele;
Mein Leben hin zu Boden treten;
Und meine Ehre legen in den Staub.
7. Jehova! auf! erhebe dich in deinem Zorne,
Hoch über meiner Feinde Wüthen,
Und rüge nun für mich, das Recht, das du geboten.
8. Versammle Völker um den Richterthron,
Und wende dich gen Himmel über sie.

9. Der du den Bölkern Recht sprichst, richte mich,
 Mein Gott! nach meiner Redlichkeit und Unschuld!
10. Der Bösen Tücke laß verschwinden, den Gerechten
 feste stehn,
 Gerechter Gott! der Herz und Nieren prüft!
11. Mein Schild ist bey dem Herrn,
 Der frommen Herzen hilft.
12. Gott richtet den Gerechten,
 Und den, der täglich frevelt.
13. Kehret er nicht um; so ist sein Schwert gewekt;
 So spannet er den Bogen, richtet ihn;
14. Legt an sein tödtliches Geschoß,
 Und jählings treffen seine Pfeile.
15. Wer Bubenstück empfängt, wer Unglückschwanger ist,
 Bringt eine Fehlgeburt zur Welt.
16. Der eine Grube gräbt und aushölet,
 Sinkt in die Gruft, die er gemacht.
17. Sein Unglück trift auf seinen Kopf:
 Sein Unrecht stürzt auf seine Scheitel nieder.
- * * *
18. Ich will den Herrn nach seiner Gerechtigkeit priesen:
 Des Höchsten Namen, Jehoven lobsingn.
-

VIII.

1. Dem Sangmeister auf Gittith, ein Psalm Davids.

-
2. Unendlicher! Gott, unser Herr!
 Wie mächtig ist dein Nam' auf Erden;
 Da deine Majestät am Himmel glänzt!
3. Der Säuglinge und Kinder Lallen
 Befestiget dein Reich, beschämt den Sünder,
 Und stürzt den Feind, der Rache schnaubt.
4. Betracht' ich deiner Finger Werk, den Himmel,
 Den Mond, die Sterne, die du eingesetzt: —
5. Was ist der Mensch, daß du noch sein gedenkest;
 Der Erdensohn, daß du dich seiner annimmst?
6. Hast ihn den Engeln wenig nachgesetzt;
 Hast ihn mit Ehr' und Schmuck gekrönt:
7. Ernennst ihn zum Beherrscher deiner Werke,
 Und legst zu seinen Füßen alles:
8. Das Lamm, den Stier, und auch Gewild:
9. Was in der Luft, was sich im Wasser regt. —
 Er bahnt sich Wege durch die Meere!

C h o r.

Unendlicher, Gott unser Herr!

Wie ruhmvoll ist dein Nam' auf Erden!

IX.

1. Dem Sangmeister auf Muthlaben, ein Psalm Davids.

I.

2. Von ganzem Herzen dank' ich dir,
O Herr! erzähle deine Wunder alle.
3. Dir frohlock' ich, sing' ich Jubelgesang;
Deinem Namen tönt mein Saitenspiel.

2.

4. Da hinter sich entweichen meine Feinde;
Dein Zornblick stürzt sie hin, sie sind nicht mehr.
5. Du führst mir Recht und Sache aus,
Gerechter Richter auf erhabnem Throne!
6. Strafft Barbarn, bringest Frevler um;
Kottest ihre Namen ewiglich aus.

3.

7. O Feind! die Trümmer sind hin!
Die Städte die du verheert —
Verschwunden, sie sammt ihren Spuren: —
8. Aber ewig herrscht der Herr;
Fest steht zum Gericht sein Thron!
9. Er richtet nach Gerechtigkeit den Erdkreis;
Spricht sein gerades Urtheil über Nationen.

4.

10. Der Herr wird Zuflucht dem Bedrängten seyn.
Zuflucht in des Trübsals Zeiten.
11. Dir vertrauet, wer deinen Namen kennet;
Denn du verlässest sie nicht, die nach dir fragen, Herr!

5.

12. Lobsinget dem Herrn!
Dem Throner zu Zion!
Verkündet den Völkern
Seine Wunderthaten.
13. Der Blutschuldräcker
— Hat ihrer gedacht;
Vergift das Klaggeschrey
Der Unterdrückten nicht.

6.

14. Sey mir gnädig, Herr! sieh mein Leiden unter Feinden!

Der du aus des Todes Thoren mich erhebest!

15. Auf daß ich deinen Preis verkünde;

In Zions Mauern, ob deiner Hülfe, singe:

7.

„ Gesunken sind die Barbarn

„ In die Gruft, die sie gegraben;

„ Gefangen ihre Füße

„ Im Neze, das sie eingelegt.

„ So wird der Ewige erkannt;

„ Das Recht, das er verschafft. —

„ Verstricken muß der Frevler sich

„ In eigner Hände Werk.

„ O des großen Gedanken!

8.

Daß sie zur Unterwelt führen, die Frevler,

Die Barbaren alle, die Gottes vergessen!

Nicht auf ewig ist der Elende verlassen;

Auf immer nicht der Leidenden Hoffnung dahin!

B

Auf Herr! Es trocke nicht auf Uebermacht der Mensch!
 Laß sie gerichtet werden, die Barbarn, vor deinem Angesicht!
 Setz' einen Meister über sie! laß sie fühlen, die Barbarn,
 Daß sie nur Menschen sind!

X.

1. Warum stehest du so fern, ach Ewiger!
 Erscheinst nicht, zur Zeit des Trübsals?
2. Da des Frevels Uebermuth die Armen jagt,
 Und sie verstrickt in Ränke, die er ausgedacht.
3. Ha! der Verruchte rühmt sich seines Muthwills;
 Der Räuber segnet sich, daß er der Gottheit spottet!
4. In seinem Troße, fragt der Bösewicht, nach nichts:
 „Es ist kein Gott“ sind alle seine Tücke.
5. Er geht seine Wege unaufhaltsam fort —
 Dein Strafgericht ist fern von ihm — in jener Höhe —
 Er haucht hinweg was widerstrebt —
6. Und wähnt im Herzen: „ich wanke nie;
 „Mich trifft kein Unfall für und für.“

7. Boff Meineyd, Trug und Arglist ist sein Mund;
Herzeleid und Unheil unter seiner Zunge.
8. Er liegt im Hinterhalt, der Räuber!
Die Unschuld heimlich zu erwürgen:
Sein Auge lauert dem armen Wandrer auf.
9. Er lauschet im Verborgenen,
So wie ein Löw' im Dickigt.
Lauscht, den Armen zu erhaschen;
Zeucht sein Netz, und hascht den Armen;
10. Schmicgt und krümmt sich, bis der Verlassene
In seine Mordgebelne fällt.
11. Er spricht im Herzen: „Gott vergift es,
„Hat sein Antlitz weggewendet,
„Sieht in Ewigkeit nicht drauf.“
12. Auf Herr! o Gott erhebe deinen Arm!
O du vergiffest der Unterdrückten nicht!
13. Was höhnt der Frevler noch die Gottheit.
Und spricht im Herzen: „du ahndest nicht?“
14. Fürwahr du siehest (Gram und Leiden
Theilt deine Vorsicht aus)
Den einsamen Wandrer, der dir's überläßt:
Verwaiseten bist du ein Helfer.

15. Zerbrich des Frevels Gewalt,
 Daß du die Bosheit suchest;
 Und nicht findest!

C h o r.

16. Der Ewige ist König,
 Immer und Ewig:
 Hinweg aus seinem Lande
 Sind die Barbarn, hinweg!
17. O du erhörst den Wunsch der Demuthsvollen,
 Richtest ihr Herz auf,
 Reigest dein Ohr hin:
18. Recht zu schaffen Waisen und Bedrängten,
 Daß mehr nicht Frevelmuth verübe,
 Der Mensch, der Erdensohn.
-

XI.

1. Dem Sangmeister von David.

- Der Herr ist ja mein Schutz;
 Was spricht ihr denn zu meiner Seele:
 Flieh, einem Vöglein gleich, zu jenen Bergen hin?
2. Siehe! Frevler spannen ihren Bogen,
 Nichten auf der Sehne ihr Geschöß,
 Im Finstern Redliche zu treffen:
3. Bräche nun die feste Schutzwehr ein;
 Was wäre des Gerechten Loos?
4. In seinem heiligen Pallast, der Ewige;
 Er hat im Himmel seinen Thron;
 Aber seine Augen schauen,
 Sein Blick durchforschet Menschenkinder.
5. Den Gerechten prüft der Ewige;
 Den Freund der Ungerechtigkeit,
 Den Frevler haßt sein göttliches Gemüth.
6. Des Blickes Stricke wirft er einst,
 Vom Himmel auf die Frevler nieder:

Flamme, Schwefeldunst und Glutwind

Wird ihres Bechers Antheil seyn:

7. Denn gerecht ist ja der Ewige! Er liebt Gerechtigkeit
Und blickt das Redliche mit Wohlgefallen an.

XII.

1. Dem Sangmeister auf Haschminith, ein Psalm Davids.
-

2. Herr steh uns bey! die Frommen sind dahin;
Die Zahl der Redlichen nimmt ab.
3. Ein jeder redet falsch mit seinem Nächsten;
Mit glatten Lippen, Doppelsinn im Herzen.
4. Vertilge, Herr! die glatten Lippen alle!
Die Mäuler, die so stolze Worte führen;
5. Die, welche sprechen: unsre Zunge ist frey;
Der Mund ist unser; wer meistert uns?
6. „ Da ihr die Armen drücket;
„ Da die Geplagten seufzen;
„ So will ich auf, spricht Gott,

- „ Will Hell versichern dem,
 „ Den sie wie Staub weghauchen!“
7. Jehovahs Worte sind geläutert,
 Wie Silber, in der Erde, seiner Werkstadt,
 Von Schlacken siebenfach gereinigt.
8. Du wirst sie, Herr! erfüllen,
 Wirst stets vor dieser Brut uns schützen!
9. Es wimmelt um und um von Frevelhaften,
 Die Schmach der Menschheit krecht, wie Wür-
 mer, aus!

XIII.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.

2. Ach, Herr! wie lange willst du mein so ganz
 vergessen?
 Wie lange noch dein Antlitz mir verbergen?
3. Wie lange muß ich meinen Geist mit Sinnen,
 Mein Herz mit Sorgen täglich quälen?
 Wie lange noch mein Feind obliegen?

- * * *
4. Schau herab! erhöre mich! Ach Ewiger! mein Gott!
 Erleuchte meine Augen wieder,
 Daß ich des Todes nicht entschlafe,
5. Sonst spricht mein Feind: „den überwand ich!“
 Frohlocken Widersacher meines Falles.

- * * *
6. Doch ich vertraue deiner Güte,
 Mein Herz frohlockt, ob deiner Hülfe,
 Dem Ewigen singe ich; denn er that mir wohl.

XIV.

1. Dem Sangmeister von David.

- Im Herzen spricht der Schalk: es ist kein Gott!
 Verderbnis, Greul sind ihre Werke:
 Und niemand will das Gute üben.
2. Vom Himmel schaut der Ewige
 Auf die beglückten Menschensohne:

- Ob einer der Vernunft gehorche;
Nur einer Gott im Herzen fühle.
3. Da weichet alles, einig zum Verderben;
Nicht einer will das Gute üben, nicht einer.
4. Sie werden inne werden, die Tyrannen!
Die ißt mein Volk, wie Brod, verzehren!
Den Ewigen, den sie nicht angerufen!
5. Da wird Entsetzen sie befallen;
Die Allmacht schützt die Wohnung des Gerechten!
6. Nun schmäht den Rath des Elenden:
Sein Schutz ist Gott!

C h o r.

7. Gott, der von Zion aus
Den Israelen Hülfe sendet.
Wenn des verstoßnen Volks
Der Herr sich annimmt;
Ist Jacob froh, und Israël in Freuden.
-

XV.

I. Ein Psalm Davids.

-
2. Wer darf, o Herr! in deinem Zelte wohnen?
 Wer auf deinem heiligen Berge ruhn?
3. Der redlich wandelt, Recht ausübet;
 Vom Herzen Wahrheit redet;
4. Mit seiner Zunge nie verleumdet;
 Nie seinem Nächsten Böses thut,
 Nie seine Nebenmenschen schmäht;
5. Verächtliche nichts achtet,
 Die Gottesfürchtigen ehrt;
 Zu seinem Schaden schwört und hält;
6. Wer ohne Wucher Geld verleiht,
 Und Unschuld unbeflehtlich schützt.
 Wer dieses thut, wird ewig bleiben.
-

XVI.

1. Ein Kleinod Davids.

- Bewahre mich, Gott! ich suche Schutz bey dir.
2. Sprech zum Ewigen: mein Herr! du!
Bist meine Seligkeit; nichts ist über dich,
 3. Den Heiligen in diesem Lande.
Wie mächtig ist an ihnen meine Lust!
 4. Die nach andern buhlen, häufen nur ihr Weh;
Ich mag nicht ihres blutigen Opferweins,
Mag ihre Namen nicht auf meinen Lippen tragen.
 5. Du, Ewiger! mein Freudenmahl, mein Kelch!
Du hast für mich das Loos gewählt!
 6. Mein Antheil fiel ins Liebliche;
Auch ist mein Eigenthum mir hold.
 7. Nun preis' ich ihn, den Ewigen, der mir gerathen:
Und in düstern Nächten, bey innerm Leiden,
 8. Hab' ich immer den Ewigen vor Augen.
Er steht mir bey; ich kann nicht wanken.

9. Drum ist mein Herz vergnügt, meine Ehre freudenvoll:

Auch selbst mein Fleisch wird sicher ruhn.

10. Denn du giebst der Gruft nicht meine Seele preis;

Du lässest deinen Frommen nicht Verwesung schauen.

11. Du thust mir kund den Pfad des Lebens.

Vor deinem Antlitz ist der Freuden Fülle;

In deiner Rechten Seligkeit auf ewig!

XVII.

1. Gebet Davids.

Erhöre Ewiger! die Gerechtigkeit!

Merk auf mein Schreien!

Bernimm mein Gebet,

Aus Lippen ohne Falsch!

2. Sprich du mein Urtheil aus!

Untrüglich schauen deine Augen.

3. Mein Herz hast du geprüft,

Mit trüber Nacht es heimgesucht;

Hast mich geläutert, fandest nicht,

- Daß wider deine Worte,
 Ich freventlich auch nur gedacht;
 4. (Und glengs auch über meinen Mund
 Zur Menschenthath nicht über;)
 Daß ich auf Abweg' ausgetreten sey.
5. Fest steht mein Fuß in deinen Steigen;
 Meine Tritte wanken nicht.
6. Nun ruf' ich, Gott! antworte mir!
 Neige mir dein Ohr! vernimm mein Flehn!
7. Zeige deine Wundergüte,
 Retter derer, die sich bergen
 Vor Feinden, unter deiner Rechten!
8. Bewahre mich, wie Bild im Auge;
 Virg mich unter deiner Flügel Schatten!
9. Vor Ruchlosen, die mich plagen,
 Aus Uebermuth, mich hassen, mich verfolgen.
10. Ihre Setten schliessen fest;
 Drum spricht ihr Mund so stolz.
11. Wohin wir gehen, stellen sie uns nach,
 Und lauren ab, dahin zu stürzen.
12. So wie ein Löw, des Raubs begierig,
 Wie junger Leu in Höhlen lauscht.

13. Auf, Ewiger! eil ihm zuvor! Stürz' ihn!
 Nette mich vom Vbsewicht, deinem Nachschwerdt;
14. Vom Vbbel, deiner Geißel, Ewiger!
 Vom Vbbel dieser Niedervelt.
 Ihr Antheil sey in diesem Leben;
 Sie füllen ihren Bauch mit deinem Gute;
 Kinder haben sie die Fülle,
 Und hinterlassen Ueberfluß den Jungen.
15. Ich werde mit Gerechtigkeit dein Antlitz schaun;
 Erwachend mich ergötzen,
 An deiner Gottesgestalt.
-

XVIII.

1. Dem Vorsänger, ein Psalm von David, dem Knechte des Ewigen, der dem Ewigen zu Ehren sang, als er ihn von allen seinen Feinden, und besonders von der Hand Sauls, rettete.
-

I.

2. So sang er: Herzlich lieb'ich dich, Herr, meine Stärke,
 3. Mein Schutzfels, meine Beste, mein Erretter,
 Mein Gott, mein Hort auf den ich traue;
 Mein Schild und meines Heiles Horn!
 4. Gelobt, rief ich, sey Gott, und war vom Feind erlöst:

2.

5. Schon umfingen mich des Todes Banden;
 Die Ströme der Unterwelt schreckten mich schon;
 6. Der HölLEN Band' umstrickten mich;
 Ich ward von Schlingen des Todes ergriffen.
 7. Aber in der Angst ruf ich zum Herrn,
 Schrei hinauf zu meinem Gotte.

Er hört mein Flehn aus seinem Tempel;
 Mein Gebet dringt ihm zu Ohren.

8. Die Erde bebte, ward erschüttert;
 Es regte sich der Berge Grund.
 Sie erbebten, da er zornig ward.

3.

9. Dampf stieg auf, als er ergrimmete;
 Aus seinem Munde zehrend Feuer,
 Glutflam' lodert davon.
10. Er neigte den Himmel; fuhr hernieder;
 Unter seinen Füßen, düsteres Gewölk.
11. Er fährt auf Cherubrücken, fliegt daher;
 Schwebend auf Flügeln des Windes.
 Hüllet sich in Dunkel ein;
12. Macht Finsternis sich zum Gezelte;
 Mitternächtliche Fluten,
 Wolk' auf Wolken!

4.

13. Aus Lichtglanz gegenüber
 Durchschlängelt sein Gewölk
 Hagel und glühender Blitz:

14. Der Ewige stürmt im Himmel;
 Der Höchste donnert herab,
 Hagel und glühenden Blitz.
15. Wirft seine Pfeile, streut umher;
 Schießet Blitz' ab, schleudert sie hin.
16. Sichtbar ward der Fluten Urquell:
 Aufgedeckt der Erden Grund,
 Von deinem Drohen, Ewiger!
 Vom Odem deines Zornhauchs.

5.

17. Mir reicht er aus der Höhe seine Hand,
 Ergreift und ziehet mich aus brausenden Fluten.
18. Errettet mich von Feindes Gewalt,
 Von Widersachern, mir zu mächtig.
19. Sie überfielen mich, in Unfallschwangern Tagen;
 Aber Gott ward meine Zuversicht.
20. Der führt mich aus, in weiten Raum;
 Errettet mich, denn er hat Lust an mir.

7.

21. Gott thut mir wohl, nach meiner Frömmigkeit;
 Belohnet meiner Hände Reinigkeit.

22. Denn ich halte die Wege des Herrn,
Bin nicht ruchlos, wider meinen Gott.
23. Seine Rechte hab' ich stets vor Augen,
Seine Lehren weichen nicht von mir.
24. Mein Herz ist ungetheilt mit ihm;
Ich hüte mich vor Uebertretung.
25. Darum vergilt der Herr nach meiner Unschuld mir,
Nach meiner Hände Reinigkeit vor seinen Augen.

7.

26. Du bist dem Gütigen allgütig;
Dem Treugesinnten, treugesinnt;
27. Verfährst mit Reinen, rein,
Bist Lückevollen unverföhnlich.
28. Dem Unterdrückten stehst du bey,
Und senkst die stolzen Blicke nieder.
29. Du erleuchtest meine Leuchte,
Der Herr macht meine Finsternis zu Lichte.
30. Mit dir durchbrech' ich Kriegeschaar;
Mit meinem Gotte setz ich über Mauer.

8.

31. Er — Gott — sein Weg ist wandellos;
Des Herrn Verheißung rein durchläutert.

Allen die ihm traun, ist er ein Schild.

32. Denn wer ist, ausser dem Herrn ein Gott;
Wer, ohne unsern Gott, ein Hort?
33. Der Gott, der mich mit Kraft ausrüstet,
Der meine Wege ohne Wandel macht;
34. Bald meinen Fuß, dem Hirsche gleich besflügelt;
Bald mich auf meinen Höhen sicher stellt.

9.

35. Er übt zum Kampfe meine Hand,
Lehrt meinen Arm den ehernen Bogen senken.
36. Zum Schilde gabst du mir dein Heil;
Zur Unterstützung deine Rechte;
Ließest dich herab, mich groß zu machen.
37. Weiterst meine Tritte unter mir,
Daß mein Gelenk nicht kraftlos wird.

10.

38. Nun setz ich meinen Feinden nach und hole sie ein,
Und laß nicht ab, bis ich sie aufgerieben.
39. Ich haue sie nieder — sie kommen nicht auf —
Sie stürzen hin zu meinen Füßen.
40. So hast du mich zum Kampfe gerüstet;
So beugst du meine Widersacher unter mir;

41. So wendest du mir zu des Feindes Nacken,
Und meine Hasser, daß ich sie bändige.

II.

42. Sie stehen — niemand hilft —
Zu Gott empor — der hört sie nicht.
43. Wie Staub im Wind zermalm' ich sie,
Zertrete sie wie Gassenkoth.
44. Du schüttest mich vor Meuterey;
Machst mich zum Haupt entfernter Reiche;
Mir unbekannte Völker dienen mir,
45. Sind aufs Gericht mir unterthan.
Der Barbarn Söhne schmeicheln mir.
46. Die Söhne der Barbarey verschmachten,
Zittern aus ihren Westen hervor.

I2.

47. Ewig lebt der Herr! Preis meinem Horte!
Verherrlichung dem Gotte meines Heils!
48. Dem Gotte, der mir Rache giebt,
Und zwinget Völker unter mir;
49. Der mich vor Feinden schützt;
Mich vor Empörern sichert;
Von jenem ungerechten Manne rettet.

50. Darum dank ich dir, Ewiger! unter den Heiden
Und rühre dir mein Saitenspiel;
51. Dir, der seinem Könige grosses Heil beweist;
Der wohlthut seinem Gesalbten, David
Und seinem Saamen ewiglich.

XIX.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.
-

2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes;
Seiner Hände Werk verkündet die Beste.
3. Ein Tag strömt es dem andern zu,
Und Nacht giebt diesen Unterricht der Nacht.
4. Keine Lehre, keine Worte,
Deren Stimme man nicht höre.
5. Ueber den ganzen Erdkreis tönet ihre Saite;
Ihr Vortrag dringt so weit, als die bewohnte Welt;
Dorthin, wo er dem Sonnenglanz ein Zelt aufschlug:

6. Er strahlt hervor, gleich einem Bräutigam aus
 seinem Zimmer,
 Und freudig, wie ein Held, durchläuft er seine Bahn.
7. Von jener Himmelsgränze geht er aus,
 Den Kreislauf durch, bis wieder zu ihr hin,
 Und nichts bleibt seinem Schein verborgen.
8. Die Lehre Gottes ist vollständig, labt die Seele;
 Sein Zeugnis immer treu, macht albern weise.
9. Gerade sind des Herrn Befehle, erfreuen das Herz,
 Lauter sein Gebot, erleuchtet blinde Augen:
10. Rein ist die Furcht des Ewigen, besteht ewig;
 Seine Rechte ewige Wahrheit, allesammt gerecht;
11. Erwünschter noch als Gold und köstlich Erzt;
 Dem Munde lieblicher als süßer Honigseim.
12. Wohl ist dein Knecht gewarnt durch sie;
 Grosser Lohn erwartet den, der sie bewahrt.
13. Unwissentliche Fehler, wer bemerkt die?
 Bewahre mich vor unerkannten Sünden!
14. Entfernen mich auch von übermüthigen Gedanken,
 Laß sie nicht herrschen über mich!
 So kann ich von Verbrechen frey, mich der Vollendung nahen:

15. Wohl mögen dir gefallen
 Die Reden meines Mundes,
 Gedanken meines Herzens,
 Dir, Ewiger! mein Hort und mein Erlöser!

XX.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.
-

2. Der Herr erhöret dich zur Zeit der Noth;
 Der Name Jacobs schützet dich.
 3. Hülfe sendet er dir aus dem Heiligthum;
 Unterstützt dich von Zion aus.

* * *

4. Deiner Speisegaben Duft,
 Deiner ganzen Opfer Asche
 Nimmt er an, mit Wohlgefallen.
 5. Gewähret, was dein Herz begehrt;
 Läßt jeden Anschlag dir gelingen.

* * *

6. Denn jauchzen wir, ob deinen Sieg;
Lassen wehen unser Siegespanier,
Im Namen unsres Gottes.
Der Herr erfüllet deine Wünsche alle.

* * *

7. Nun merk' ich,
Daß der Herr seinem Gesalbten hilft,
Und ihn erhört
Aus seinem heiligen Wohnsitz,
An der grossen Macht
Dieses Wundersieges.

* * *

8. Jene mit Wagen und reusigem Zeuge;
Wir in unsres Gottes Namen.
9. Jene stürzen hin, und fallen;
Wir stehn aufgerichtet und bleiben.

C h o r.

10. Ewiger! verleihs uns Sieg!
Der König erhöre, wenn wir flehen!
-

XXI.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.

I.

1. Ewiger! deiner Siegesmacht frohlockt der König,
Wie jauchzet er ob deines Triumphs!
2. Seines Herzens Wunsch verliehst du ihm;
Versagtest nicht, was seine Lippen regen.
4. Kamst ihm mit benedikttem Gut zuvor;
Setztest auf sein Haupt das güldne Diadem.
5. Um Leben bat er dich — das gabst du ihm,
Langes Leben Menschenalter durch.

2.

6. Sein Ruhm wird groß, durch deine Hülfe;
Huld und Majestät legst du auf ihn;
7. Setzest ihn zum ewigen Segen ein;
Ergößest ihn mit Freuden deines Angesichts.
8. Denn auf den Ewigen vertraut der König;
Auf des Höchsten Güte; darum wankt er nie.

3.

9. Deine Hand erreichet alle deine Feinde;
Deine Rechte alle deine Hasser;
10. Zu Feueressen macht dein Zornblick sie.
Der Herr in seinem Grimme vertilgt,
Flamme verzehret sie.
11. Du rottetest ihre Früchte von der Erde
Ihren Saamen unter Menschenkindern aus.

4.

12. Denn sie haben Unheil dir bereitet;
Sannen Tücke, vermochten nichts,
13. Nun setzt du sie zu deinem Ziele,
Und richtest auf ihr Antlitz deine Sehnen.
14. Erzeig dich, Ewiger! durch deine Macht erhaben!
Unser Sang und Saitenspiel sind deine Wun-
derthaten.
-

XXII.

1. Dem Sangmeister auf der Morgenflöte, ein Psalm Davids.
-

2. Mein Gott! mein Gott! warum verlässest du mich?
Warum sind meine Klagen so fern von Hülfe?
3. Mein Gott! des Tages ruf ich, nichts erwiedert;
Des Nachts — nichts stillt meinen Jammer.
4. Aber du, Allerheiligster!
Thronest unter Lobgesängen Israels!
5. Dir vertrauten unsre Väter;
Vertrauten dir, und du halfest aus.
6. Zu dir schrien sie; und fanden Rettung;
Dir vertrauten sie und wurden nicht zu Schanden.
7. Ich bin ein Wurm, kein Mann;
Der Leute Spott, des Volks Verachtung;
8. Die mich sehen, höhnen mich;
Verzieren Lippen, schütteln mit dem Haupte;
9. „ Er klag's dem Herrn; der hilft ihm aus;
„ Der rettet ihn; er ist sein Liebling.“

10. Denn du entzogst mich meiner Mutter Schoos;
 An ihren Brüsten, warst du meine Zuversicht.
 Ich fiel auf dich aus Mutterleibe;
 Du warst mein Gott, so bald ich ihm entkam.
12. Sey jetzt nicht fern von mir;
 Wenn nahe die Angst ist, und niemand helfen mag.
13. Ich bin umringt von grossen Farren;
 Von Baschans feisten Stieren umkränzt.
14. Sie reissen ihren Rachen auf,
 Wie Löwen, erwürgend, brüllend. —
15. Ich bin wie Wasser ausgeschüttet,
 Mein Gebein ist aufgelsbet,
 Mein Herz ist wie zerschmolzen Wachs,
 Zergeht in meinem Leibe.
16. Meine Lebenskraft wie Scherben trocken;
 Meine Zunge klebt am Gaumen. —
 Dies legt mich in des Todes Staub! —
17. Denn Hunde haben mich umringet,
 Der Frevler Notte mich umgeben,
 Einem Löwen gleich. Hände, Füße,
18. Alle meine Glieder zähl' ich;
 Sie schliessen grimm'ge Blick' auf mich.

19. Theilen meine Kleider unter sich;
 Und werfen Loos um mein Gewand.
20. Aber du, Ewiger! sey nicht fern!
 Eile, meine Stärke! mir zu Hülfe!
21. Errette meine Seele vom Schwerdte,
 Von dem frechen Hunde meine Einsame!
22. Entreisse mich dem Rachen des Löwen,
 Den Hörnern wilder Reemim.
23. Denn preis' ich meinen Brüdern deinen Namen,
 Und rühme dich in grosser Versammlung:
 „ Die ihr den Herrn fürchtet, lobset ihm!
 „ Ihn verehret aller Saamen Jacobs!
 „ Nachwelt Israels! scheue dich vor ihm!
 „ Er hat des Armen Elend
 „ Nicht verachtet, nicht verschmähet:
 „ Hat ihm sein Antlitz nicht verborgen,
 „ Und hörte, da er zu ihm schrie.“
26. Dann rühm' ich laut von dir;
 „ In grosser Gemeine
 „ Von seinen Verehrern
 „ Bezahl' ich mein Gelübde.
27. „ Eset Bedrängten euch satt!

„Pfeiset den Herrn, ihr seine Verehrer!

„Auf ewig werd' euer Herz erquickt!“ —

28. So werde jeder Erdbewohner
Gottes eingedenk, bekehre sich zu ihm;
Geschlechter der Heiden beten dich an:

29. Denn des Ewigten ist jedes Reich;
Er herrschet unter den Heiden.

30. Die der Erde Mark verzehren,

Beten ihn an.

Die im Staube kriechen,

Dessen Herz der Kummer naget,

Beugen Knie vor ihm.

31. Die Enkel verehren ihn,

Die Nachwelt rühmt vom Herrn.

32. Ein kommendes Geschlecht erzählt

Der Jugend, wie gerecht er ist,

Was Grosses er gethan.

XXIII.

1. Psalm Davids.

2. Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.
 3. Er lagert mich auf grüne Weide;
 Er leitet mich an stillen Bächen:
 4. Er labt mein schmachtendes Gemüth,
 Und führt mich auf rechtem Steige,
 Zu seines Namens Ruhm. —
 5. Und wall' ich auch im Todesschattenthale;
 So wall' ich ohne Furcht:
 Denn du begleitest mich,
 Dein Stab und deine Stütze
 Sind immerdar mein Trost.
 6. Du richtest mir ein Freudenmahl
 Im Angesicht der Feinde zu:
 Du salbst mein Haupt mit Oele,
 Und schenkst mir volle Becher ein.

7. Mir folget Heil und Seligkeit
In diesem Leben nach.
Einst ruh' ich ewige Zeit,
Dort in des Ewigen Haus.

XXIV.

1. Psalm Davids.

Des Ewigen ist die Erde, und was sie füllet;
Welt und Bewohner sind sein.

2. Er hat an Ufern ihren Grund gelegt,
An Strömen sie erbaut;

* * *

3. Wer darf den Berg des Herrn besteigen?
Wer seine heilige Städte betreten?

* * *

4. Wer reiner Hände, lautres Herzens ist:
Wer Meineyd nie betheuert,
Zum Truge nie geschworen,

5. Empfängt reichen Segen vom Herrn
Gerechten Lohn vom Gotte seines Heils.
* * *
6. So ist dieses Geschlecht, das Gott verehret,
Dein Antlitz zu schauen sich sehnt;
So ist Jacobs Geschlecht!
* * *
7. Erhebt, ihr Thore! das Haupt!
Erweitert die ewigen Pforten;
Laßt ihn einziehen, den König des Ruhms!
8. Wer ist der König des Ruhms?
Der Herr ist mächtig und siegreich;
Der Herr ist siegreich im Streit.
* * *
9. Erhebt ihr Thore! das Haupt!
Erweitert die Ewigen Pforten;
Laßt ihn einziehen, den König des Ruhms!
10. Wer ist der König des Ruhms?
Gott, des Weltalls Herr,
Der ist der König des Ruhmes,
Selah!
-

XXV.

I. Vom David.

I.

Ewiger! zu dir erheb' ich meine Seele,

2. Mein Gott! ich hoff' auf dich;
 Laß mich nicht zu schanden werden!
 Daß Feinde nicht frohlocken über mich.

2.

3. Auch werden, die dein harren, nie zu schanden.
 Treulose nur bestehn mit Schande;
 Denn sie verfehlen ihres Zwecks.

3.

4. Herr! mach deine Wege mir bekannt!
 Unterrichte mich in deiner Führung!
5. Leite mich in deiner Wahrheit, lehre mich!
 Denn du bist meines Heiles Gott:
 Unaufhörlich harr' ich dein.

4.

6. Gedenk an deine Huld, o Herr!
An deine Güte, die von je gewesen!
7. Nicht meiner Jugendsünden, der Verbrechen,
Sey meiner eingedenk, nach deiner Gnade,
Um deiner Güte willen, Ewiger!

5.

8. Gütig ist der Ewige, und fromm;
Zeigt Irrenden die rechte Bahn;
9. Unterrichtet Demuthsvolle im Gesetz;
Lehrt Demuthsvolle seinen Weg.
10. Lauter Güte und Wahrheit ist des Ewgen Führung
Denen, die ihm Bund und Zeugniß halten.

6.

11. Ach Herr! verzeihe meine Missethat
Um deines Namens willen;
Er ist unendlich groß.

7.

12. Ist wo ein Mann der Ehrfurcht hat vor Gott?
Ihm zeigt er selbst den Pfad, den er zu wählen.
13. Im höchsten Gute übernachtet seine Seele,
Sein Saame wird das Land besizen.

8.

14. Des Ewigen Rathschluß ist für seine Verehrer;
Sein Bündniß thut er ihnen kund.

9.

15. Stets schauen meine Augen auf den Ewigen,
Er ziehet aus der Schlinge meinen Fuß.

10.

16. Wende dich zu mir! Sey mir gnädig!
Denn einsam bin ich, und bedrängt.
17. Groß ist meines Herzens Angst:
Führe mich aus meinen Nöthen!

11.

18. Steh mein Leiden, meinen Kummer,
Und vergieb mir alle Sünden.
19. Steh meine Feinde, welche Menge!
Und sie hassen mich, aus Frevel nur.

12.

20. Bewahre meine Seele, rette mich!
Daß ich nicht zu schanden werde,
Der ich auf dich vertraue.

13.

21. Aufrichtig seyn, und grades Wesen
Das behütet mich, wenn ich deiner harre.

C h o r.

Gott! erlöse Israel
Aus allen seinen Nöthen.

XXVI.

1. Vom David.

-
- Nichte mich, o Ewiger! ich wandl' in Unschuld,
Und mein Vertrauen ist Gott: ich kann nicht wanken.
2. Prüfe mich, o Herr! versuche mich!
Durchläutre meine Nieren und mein Herz!
3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen,
Und ich wandle in deiner Wahrheit;
4. Sitze nicht bey falschen Leuten,
Mit Heuchlern hab' ich nichts zu schaffen.

5. Ich hasse die Zusammenkunft der Bösen ;
 Meide die Vertraulichkeit der Frevler.
6. Mit Unschuld wasch' ich meine Hände,
 Und umgehe deinen Altar , Herr !
7. Anzustimmen laute Dankgesänge ;
 Zu verkünden deine Wunder alle.
8. Ewiger ! ich liebe deiner Wohnung Städte ;
 Den Ort , wo deine Ehre thronet.
9. Ah ! raffe meine Seele nicht mit Sündern,
 Mein Leben nicht mit Blutbeglergen hin ;
 Deren Linke böser Tücke,
 Befechungsvoll die Rechte.
11. Ich aber wandl' in meiner Unschuld.
 Erlöse mich , sey mir gnädig !

* * *

12. Nun steht mein Fuß auf ebner Bahn ;
 Nun dank' ich in Chören dem Herrn !
-

XXVII.

1. Vom David.

Gott ist mein Licht, mein Hells:

Herr! wen sollt' ich fürchten?

Der ist meines Lebens Beste:

Wen könnst' ich scheuen?

2. Wenn Nebelhäter an mich wollen,

Nach meinem Fleische gierig,

Die Widersacher, die Verfolger — —

Sie laufen an, und stürzen.

3. Leget auch ein Heer sich wider mich —

Mein Herz ist ohne Furcht.

Erhebt sich über mich ein Krieg;

Auch dann bleib' ich getrost.

* * *

4. Eins hat ich stets vom Ewigen,

Dies wünsch' ich sehnsuchtsvoll;

Im Hause Gottes zu verweilen,

Die Tage die ich lebe;

Die Schöne Gottes da zu schauen,
Im Tempel aufzuwarten.

5. Er schüßt mich unter seinem Obdach,
In unglücksvollen Tagen;

Birgt mich im innersten Gemache,
Setzt mich auf hohen Fels —

6. Und hebt sich einst mein Haupt empor,
Hoch über Feinde umher;]

So bring' ich Opfer dar in seinem Zelte
Bey lautem Jubelschall,

Und weih' dem Herrn Gesang und Saitenspiel.

* * *

7. Ach Ewiger! erhöre, wenn ich flehe!
Antworte Gnade mir!

8. Mein Herz spricht: es ist ja dein Wort:
„Ihr sollt mein Antlitz suchen!“

Nun such ich sehnsuchtsvoll dein Antlitz, Herr!

9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir!
Werstöß im Zorn nicht deinen Knecht!

Stets warst du Hülfe mir.

Zieh deine Hand nicht von mir ab!

Verlaß mich nicht, Gott meines Heils!

10. Wenn Vater mich und Mutter auch verlassen;
Der Herr nimmt mich doch auf.

* * *

11. Herr, unterwelse mich in deinem Wege,
Und leite mich in rechter Bahn,
Misgünstigen zum Trost.

12. Gib mich der Feinde Uebermuth nicht Preis!
Denn falsche Zeugen stehn wider mich.
Die Raubsucht spräche Hohn;

13. Glaubte ich nicht im Lande des Lebens,
Die Seeligkeit vom Herrn zu schauen,

* * *

14. O! harre nur zum Herrn!
Sey muthig und getrost,
Und harre nur zum Herrn!

XXVIII.

1. Vom David.

Dir ruf ich, Ewiger! mein Hort!

Ach! Schweige nicht; denn schwelgest du mir:

So gleich' ich jenen, die zur Hölle fahren.

2. Vernimm mein Flehen, wenn ich zu dir schreie,

Zu deinem heiligen Chore meine Hand aufhebe.

3. Zeuch mich nicht, mit jenen Verruchten,

Mit jenen Uebelthätern, hin!

Friedlich sprechen sie mit ihrem Nächsten,

Und führen Tück' im Herzen.

* * *

4. Sieh ihnen wieder, nach ihrer That;

Nach ihrer bösen Weise!

Sieh ihnen Lohn, nach ihren Werken;

Bergelte, wie sie es verdienen!

5. Achten sie nicht auf des Ewigen Thaten;

Nicht auf die Werke seiner Hände;

So reiß' er ihre Werke nieder,
Und richte nie sie wieder auf!

* * *

6. Dank sey dem Erwen!
Er hat erhört die Stimme meines Flehens!
7. Der Herr ist meine Kraft, mein Schild.
Ihm vertraut' ich; nun ist mir geholfen:
Darum frohlockt mein Herz,
Und mit meinem Liede dank ich ihm.

* * *

8. Der Herr ist seinem Volke Tapferkeit;
Seines Gesalbten Siegeshelm ist Er.

* * *

9. Hilf deinem Volke! Segne dein Erbe!
Sey du ihr Hirte, und trage sie in deinem Schoße,
Zur Ewigkeit!
-

XXIX.

I. Psalm Davids.

- Bringet dem Herrn
Söhne der Großen!
Bringet dem Herrn
Ruhm und Triumph!
2. Bringet dem Herrn
Ruhm seines Namens:
Heilig geschmückt
Betet ihn an!
3. Stimme des Herrn
Rollt über Fluthen:
Gott der Ehre donnert
Ueber mächtige Fluthen.
4. Stimme des Herrn gewaltig!
Stimme des Herrn erhaben!
5. Stimme des Herrn zersplittert Fledern;
Libanons Fledern zersplittert der Herr.

6. Läßt hüpfen sie, wie muthiges Kalb,
Libanon und Schirion, wie junges Keem.
7. Stimme des Herrn wirft flammenden Blig;
8. Stimme des Herrn erschütteret die Wüste;
Die Wüste zu Kadesch erschütteret der Herr.
9. Stimme des Herrn regt auf das scheue Gewild;
Entblättert die Wälder:
Aber in seinem Pallaste
Spricht alles, Was ist ät!
10. Gott saß zur Sündfluth auf dem Throne;
Allein der Herr regieret ewig die Welt.
- * * *
11. Der Herr giebt seinem Volke Sieg:
Der Herr beglückt sein Volk
Mit seeligem Frieden.
-

XXX.

1. Ein Psalm Davids, bey der Einweihung des Hauses
abzusingen.
-

2. Ich will dich, Ewiger! erheben,
Daß du mich aus der Tiefe hast gezogen,
Daß meine Feinde sich nicht freuen über mich:
3. Ich flehte zu dir, o Herr! mein Gott!
Du machtest mich wieder gesund:
4. Brachtest meine Seele aus der Unterwelt zurück;
Erhieltest mich, daß ich nicht in der Gruft versank:
5. Die ihr ihn liebet, lobset dem Herrn!
Rühmet seinen heiligen Namen!
6. Denn sein Zorn währet einen Augenwink,
Sein Wohlwollen lebenslang:
Des Abends kehrt Betrübniß ein;
Des Morgens Freudenruf.
7. In meinem Glücksstand wähnt ich zwar:
Ich liege nimmermehr darnieder.

8. Allein dein Wohlgefallen, Herr!
 Hat meinen Berg nur festgestellt;
 Kaum hieltest du dein Angesicht verborgen;
 So fuhr ich mit Schrecken dahin.
9. Ich schrie zu dir, o Herr! empor;
 Ich flehte den Ewgen an:
10. „Was nützt mein Blut, daß ich soll ins Verderben
 sinken?
 „Wird Staub dir danken? Verkünden deine Wahrheit?“
11. „Erhöre mich, o Herr! erbarm dich mein!
 „Sei du mein Helfer, Ewiger!“
12. Und du verwandeltest in Reigen meine Klage.
 Du zogst mir aus mein Trauerkleid,
 Umgirtetest mit Freude mich:
13. Daß meine Ehre dir lobsinge,
 Und niemals stille werde.
 Auch will ich, Ewiger, mein Gott!
 Ich will in Ewigkeit dir danken.
-

XXXI.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.

I.

2. Dir vertrau' ich, Ewiger!
 Laß mich nie zu schanden werden!
 Errette mich durch deine Gerechtigkeit!
3. Neige dein Ohr, und hilf mir eilend:
 Sey Felsenburg und Beste mir zur Rettung.
4. Ja Fels und Beste bist mir du!
 Du wirst mich leiten, wirst mich führen,
 Um deines Namens willen.
5. Wirst mich aus diesem Netze ziehen,
 Das sie mir heimlich eingelegt,
 Denn du bist meine Zuversicht.

2.

6. In deine Hand befehl ich meinen Geist.
 Du rettetest mich, Herr! Gott der Treue!
7. Ich hasse die auf Aberglauben halten:
 Aber mein Vertraun ist Gott!

8. Ich jauchze, freue deiner Güte mich,
 Daß du meinen Kummer schauest,
 Erkennest meiner Seele Noth;
9. Uebergiebst mich nicht der Hand des Feindes,
 Und setzest meinen Fuß in weiten Raum.

3.

10. Sey mir gnädig, Herr! denn mir ist angst,
 Mir verfällt vor Harm Gestalt und Geist und Leib.
11. Unter Jammer geht mein Leben hin,
 Unter Seufzen meine Jahre hin.
 Meine Kräfte schwinden fort in Leiden,
 Und meine Gebeine versallen.
12. Vor vieler Drangsal bin ich Schmach,
 Selbst meiner Nachbarn Schmach,
 Meiner Verwandten Scheusal;
 Wer mich draussen siehet, fliehet mich.
13. Mein ist vergessen,
 Wie eines Todten vergessen;
 Wie verdorbenes Geräthes.

4.

14. Vieler Schmachred muß ich hören;
 Nachstellung um und um.

- Man pfeleget Rath um mich,
 Beschließt das Leben mir zu rauben.
15. Ich aber, Herr! vertrau' auf dich,
 Und spreche, du bist ja mein Gott!
16. Mein Schicksal ist in deinen Händen;
 rette mich von Feinden, von Verfolgern!
17. Laß über deinen Knecht, dein Antlitz leuchten.
 Hilf mir durch deine Güte
18. Herr! laß mich nicht zu Schanden werden,
 Wenn ich zu dir rufe.
 Ruchlose werden nur zu Schanden,
 Zur Raft in der Hölle verdammt.

5.

19. Daß sie verstummen, die Lügenmäuler,
 Die wider die Unschuld harte Reden,
 Stolz und verächtlich, austossen!
20. Wie groß ist jene Seligkeit,
 Die du verwahrst, für deine Verehrer!
 Die du erzeigst vor Menschaugen,
 Allen, die auf dich vertrauen!
21. Du verbirgst sie heimlich bey dir,
 Vor jedermanns Troß;

Schüttest unter deinem Obdach,
 Sie vor Zungen der Verleumdung.

6.

22. Dank sey dem Ewigen!
 Wunderbar bewies er seine Güte mir,
 In der belagerten Stadt.
23. Denn ich sprach in meinem Zagen:
 Verworfen bin ich, weg von deinen Augen,
 Allein du hörtest meines Flehens Stimme,
 Als ich zu dir schrie.

* * *

24. Liebet den Ewigen,
 Alle seine Freunde!
 Die Redlichen schützt er,
 Und vergilt in reichem Maasse
 Dem, der Hochmuth übt.
25. Seyd muthig und getrostes Sinnes,
 Alle die ihr des Ewigen harret!

XXXII.

Vom David, eine Unterweisung.

1. Heil dem, dessen Missethat vergeben,
Dessen Sünde bedeckt ist.
 2. Heil dem Manne, dem der Ewige
Kein Vergehn zurechnen darf;
Der sein Gewissen hat befreyt.
- 2.
3. Als ichs verschwieg,
Verschmachtetern meine Gebelne,
Vor Angstgeschrei, immerwährend.
 4. Schwehr lag deine Hand
Tag und Nacht auf mir.
Meine Lebensäfte schwanden,
In schwülem Sonnenbrande.
- 3.
5. Darum bekenn' ich meine Sünde dir;
Will mein Vergehen nie verbergen.

Schsprach: meine Missethat gesteh' ich dem Herrn;
Und du vergabst mir meiner Sünden Schuld.

4.

6. Hierum hat jeder Fromme dir,
Zur Gnadenzeit, zu flehen.
Dann mögen grosse Fluten überschwemmen;
An ihn gelangen sie nicht.

7. Du bist mein Schirm;
Bewahrest mich vor Angst;
Umgiebst mich um und um,
Mit frohlockenden Gesängen.

5.

8. Wohlhan! ich will dich unterweisen,
Den Weg dir zeigen, den du wandeln sollst:
Ich rathe dir, mein Auge schaut auf dich!

9. Sey nicht wie Maul und Roß,
Dem, ohne Vernunft,
Niem und Stachel zähmt das stolze Gebiß;
Sonst schadet es dir.

10. Viel Plagen warten des Verruchten;
Wer aber auf den Ewgen hoffet,
Den unfahet Güte um und um.

C h o r.

Freuet euch des Herrn!
 Frohlocket ihr Gerechten!
 Jauchzet, die ihr grades Herzens seyd!

XXXIII.

I.

1. Frohlocket, Gerechten! Frohlockt im Ewigen!
 Lobpreis geziemet nur Hedlichgesinnten:
2. Dankt dem Herrn, mit Harfenklang!
 Schlaget Zehnsaitenpsalter Ihm an!
3. Singet Ihm ein nie gehörtes Lied!
 Rührt beim Jubelgesang eu'r bestes Saitenspiel!
4. Denn redlich ist des Ewigen Verheißung,
 Und all' sein Thun treuerfüllt.
5. Er liebet Billigkeit und Recht:
 Die Erde ist voll des Ewigen Güte.

2.

6. Die Himmel entstanden durch des Ewigen Wort,
 Durch seines Mundes Hauch ihre Heere alle:

7. Er thürmet Meereswogen, wie Mauer;
 Bewahrt in Tiefen den Abgrund:
8. Den Ewgen fürchte alle Welt;
 Vor ihm scheue sich jeder Erdbewohner.
9. Denn so er spricht, geschlehts;
 Gebeut, stehts da!

3.

10. Der Herr zerstöhrt der Heiden Rathschluß,
 Vereitelt der Völker Entwürfe:
11. Aber ewig besteht des Ewgen Rathschluß,
 Entwürfe seines Herzens für und für.
12. Heil dem Staate, dessen Gott er ist, der Ewige!
 Dem Volke, das er sich zum Eigenthum erkohren!

4.

13. Vom Himmel sieht der Ewige herab;
 Blickt auf alle Menschenkinder;
14. Beschauet alle Erdbewohner,
 Von seinem festen Thronsiß.
15. Er, der ihre Herzen sammt gebildet,
 Demerkt auch all' ihr Thun.

5.

16. Der König sieget nicht durch Heeresmacht;
Helden rettet keine grosse Kraft.
17. Trüglich ist das Ross zum Siege;
Alle Heereskraft zur Rettung.
18. Sieh! des Ewgen Auge schaut auf seine Verehrer,
Die seiner Güte allein vertraun;
19. Daß er von Todesfährlichkeit sie rette,
Sie erhalte in der Theurung Noth.

6.

C h o r.

Unsre Seele harret auf den Herrn;
Unsre Hülfe, unser Schild ist er;
Sein erfreuet sich unser Herz;
Denn wir vertrauen seinem heiligen Namen.
Deine Güte, Ewiger!
Walte über uns,
Wie wir auf dich harren.

XXXIV.

1. Von David, als er seinen Verstand verleugnete vor
Abimelech, dieser ihn von sich trieb, und er entkam.
-

I.

2. Lobpreisen werd' ich alle Zeit den Ewigen;
Sein Lob bleibt immerdar in meinem Munde:

2.

3. Meine Seele rühmet sich des Ewigen,
Daß die Bedrängten hören, und sich freuen.

3.

4. Preißt mit mir des Ewigen Größe!
Laßt uns zusammen seinen Namen ehren!

4.

5. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir;
Und rettete mich aus aller meiner Furcht.

5.

6. Die auf ihn hinschauen, glänzen freudenvoll,
Nie wird ihr Angesicht zu Schanden.

6.

7. Dieser Bedrängte rief, der Herr vernam's,
Und half aus allen Nöthen ihm.

7.

8. Des Ewigen Engel lagern sich umher,
Um seine Verehrer, und erretten sie.

8.

9. Schmecket, schaut, wie gut er ist, der Ewige!
Heil dem Manne, der auf ihn vertrauet!

9.

10. Verehrt den Herrn, ihr seine Heiligen!
Keinen Mangel haben seine Ehrer.

10.

11. Junge Löwen darben, hungern;
Dem Gottesehrer fehlt kein Gut.

11.

12. Kommt Kinder! Hört mir zu!
Ich lehr' euch Gottesfurcht.

12.

13. Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat?
Im Alter gerne glücklich ist?

13.

14. Bewahr vor Bösem deine Zunge,
Deine Lippen vor Betrüglighreden.

14.

15. Weich vom Bösen, thue Gutes!
Suche Frieden, lauf ihm nach!

15.

16. Auf Gerechten merken die Augen des Herrn;
Auf ihr Flehen seine Ohren.

16.

17. Sein Zornblick trifft die Uebelthäter;
Vertilgt ihr Angedenken von der Erde;

17.

18. Wenn jene schreyn, so hörts der Herr,
Und rettet sie aus aller Noth.

18.

19. Zerbrochnen Herzen ist der Erwege nahe;
Und hilft zerschlagenen Gemüthern:

19.

20. Viel Leiden hat oft der Gerechte;
Doch rettet ihn der Herr aus allem;

20.

21. Bewahret alle sein Gebein;
Nicht eines wird versehrt davon.

21.

22. Das Laster bringt den Frevelhaften um;
Verdammnis trifft die Feinde des Gerechten.

22.

23. Der Herr erldßt die Seele seiner Knechte;
Die ihm vertrauen, werden nie verdammt.

XXXV.

1. Vom David.

I.

- Habre, Herr! mit meinen Hadrern;
Bekämpfe sie, die mich bekämpfen.
2. Ergreife Schild und Fartsche,
Und mach dich auf zur Hülfe mir.
3. Und zück' die Lanz' und schleudre sie,
Gegen die Verfolger hin,

Und rufe meiner Seele zu:

„Ich bin deine Hülfe!“

4. Daß sich schämen und erröthen,
Die nach meinem Leben stehn;
Daß verhöhnt zurücke weichen,
Die auf mein Unheil sinnen!
5. Sie seyen, wie Spreu vor Wind,
Ein Engel des Herrn verweht es.
6. Ihr Weg sey düster und schlüpfrig,
Ein Engel des Herrn verfolg sie.

2.

7. Denn unverschuldet stellen sie
Mir das Verderben ihrer Neße;
Unverschuldet graben sie mir Fallen.
8. So treff' ihn unvermerkt der Untergang!
Sein Neß, das er verbarg, bestrick ihn selbst;
Daß er zum Untergange stürze!
9. Aber meine Seele freue sich des Herrn,
Frohlocke über seine Güte;
10. Es spreche jedes Glied an mir;
O, Ewiger! wer ist wie du?

Wer rettet so von Uebermacht den Schwächern;
Den Hülfbedürftigen von seinem Räuber?

3.

11. Es treten frevle Zeugen auf;
Und zeihen mich, des mir nicht kund:
12. Bergelten Arges mir um Gutes;
Thun meiner Seele Herzeleid. —
13. Denn ich — bey ihrem Leiden
War mein Gewand ein Trauersack.
Ich härmte mich mit Fasten ab,
Und senkte mein Gebet in meinen Schoos;
14. Als wär' es Freund und Bruder mir, so gieng ich hin,
Betrübt und eingebückt, wie bey der Mutter Tod.
15. Und nun frohlocken sie bey meinem Falle; rotten sich,
Und rotten Buben um mich her, die ich nicht kenne,
Und reissen ohne Unterlaß;
16. Knirschen Zähne über mich;
Mit heuchlerischem Lächeln
Des mundverzerrenden Gespöttes.
17. Ach, Herr! wie lange siehest du zu?
Beschütze meine Seele vor ihrem Uebermuth;
Meine Einsame vor Löwengrimm!

18. So will ich dir danken in grosser Gemelne;
In Volksversammlung dich rühmen.

4.

19. Laß sich nicht freuen über mich,
Die unverdient mir Feinde sind;
Noch Hohn mit Augen winken,
Die mich unverschuldet hassen.
20. Unfried ist, was sie beginnen,
Und suchen bösen Trug
Wider die Stillen im Lande.
21. Sperren ihren Mund auf gegen mich,
Rufen: da! da! so sehn wirs gerne!
22. Ewiger! du siehest es, schweige nicht!
Herr! sey nicht fern von mir!
23. Ermuntre dich, und wache für mein Recht,
Mein Gott und Herr! für meine Sache!

5.

24. Richte mich, o Herr, mein Gott! nach deiner
Billigkeit,
Daß sie sich über mich nicht freun;

25. Damit sie nicht im Herzen sprechen:
Ha! so wars erwünscht!
Wir haben ihn verschlungen!
26. Sich schämen und erröthen müssen,
Die sich meines Unglücks freun;
In Schand und Scham sich hüllen,
Die über mich stolzieren.
27. Aber die mein Recht mir gönnen,
Müssen jauchzen und frohlocken;
Müssen immer singen: „Hochgelobt sey Gott,
„Der wohlwill seinem Knechte!“
28. Und meine Zunge preiset deine Großmuth,
Verkündet deinen Ruhm den ganzen Tag.
-

XXXVI.

I. Vom David, dem Verehrer des Ewigen.

I.

2. Das Laster predigt selbst dem Frevler,
 (So denk ich mir im Herzen:)
 Furcht Gottes sey vor deinen Augen nie!
3. Doch heuchelt er mit falschen Blicken ihm,
 Zur Freveltthat, zu Menschenhass,
 Sich Beistand zu ersiehn.
4. Seine Rede ist Lück und Falschheit;
 Vernunft und Tugend fern von ihm.
5. Auf seinem Lager heckt er Arglist;
 Wandelt stets den Weg der Bosheit;
 Scheut keine böse That.

2.

6. Herr! deine Güte reicht bis in die Himmel!
 Deine Treu, so hoch die Wolken gehn!

§

7. Dein Recht, wie Gottes Gebirge!

Dein Rathschluß — unabsehbare Tiefe!

Du hilfst dem Menschen, hilfst dem Viehe, Herr!

3.

8. Wie köstlich, Gott! ist deine Güte!

Du schüttest Menschenkinder im Schatten deiner
Flügel;

9. Labest sie vom Seegenmahle deines Hauses;

Tränkst vom Strome deiner Wollust sie!

10. Denn Lebensurquell' ist bey dir,

In deinem Lichte schau'n wir Licht.

4.

11.

Laß deine Güte strömen

Ueber deine Verehrer;

Dein Wohlthun über die,

Die graden Herzens sind!

12. Laß mich des Hochmuths Fuß nicht untertreten;

Die Hand der Frevler mich nicht stürzen! —

13. Dort sinken sie hin, — die Uebelthäter!

Gestürzt! nie kommen sie auf!

XXXVII.

I. Vom David.

I.

Sey auf der Bösen Glück nicht eifersüchtig;
 Beneide Unrechtthäter nicht.

2. Bald abgehauen werden sie, wie Gras;
 Und welken hin, wie grünes Feldgewächs.

2.

3. Vertrau dem Herren; thue Gutes!
 Bleib' im Lande; weide dich mit Redlichkeit!
4. So wirst du Wollust an dem Ewigen haben,
 Und er bescheidet, was dein Herz begehrt.

3.

5. Befiel dem Ewigen deine Wege;
 Vertrau auf ihn, daß ers vollbringe.
6. Er führt dein Recht hinaus, wie Sonnenlicht,
 Und deine Unschuld, wie den heitern Tag.

4.

7. Sey dem Herrn getrostes Muths!
 Harre mit Geduld auf ihn!
 Nicht eifersüchtig auf den Glücklichen,
 Der Uebermuth vollbringet!

5.

8. Steh ab von Zorn, laß den Grimm!
 Ereifre dich nicht über Glück zum Bösen!
 9. Denn ausgerottet werden Uebelthäter,
 Und die dem Herrn vertrauen, bleiben.

6.

10. Noch um ein Kleines — hin ist der Berruchte!
 Du siehst nach seiner Stätte, — er ist nicht mehr!
 11. Aber Demuthsvolle erben Land und Gut;
 Unendlich groß ist ihre Seligkeit.

7.

12. Der Frevler drohet dem Gerechten,
 Und knirschet Zähne über ihn;
 13. Der Herr verspottet ihn;
 Er siehet seinen Tag sich nahen.

8.

14. Gottlose zücken Schwerdter, spannen Bogen,
Zu fällen Arme und Bedrängte;
Die Redlichwandelnden zu würgen.
15. Jedoch ihr Schwert dringt in ihr eignes Herz;
Zu Trümmern splittern ihre Bogen.

9.

16. Mehr frommt das Winzige, das ein Gerechter hat,
Denn mancher Frevler grosses Gut.
17. Denn zerbrochen wird der Frevler Arm;
Aber die Gerechten unterstützt der Herr!

10.

18. Der Ewige segnet der Frommen Tage;
Ihr Erbe bleibet ewiglich.
19. Die Hoffnung trägt sie nicht, zur bösen Zeit;
Sie haben satt in Hungersnoth.

11.

20. Umkommen müssen alle Uebelthäter.
Feinde Gottes, sind wie Fett der Widder;
Vergehn im Rauch — vergehn!

12.

21. Gottlose borgen, und bezahlen nicht;
Mildthätig ist der Fromme, theilet aus.
22. Die er seegnet, erben Land und Gut;
Die er verfluchet, werden ausgerottet.

13.

23. Solches Mannes Gang wird vom Herrn gesöbtert:
Er hat an seinem Wege Wohlgefallen.
24. Und wankt er auch; so stürzt er nicht;
Der Herr erhält ihn bey der Hand.

14.

25. Ich war ein Jüngling, ward ein Greis,
Noch sah ich nie den Redlichen verlassen,
Und seinen Samen gehn nach Brod.
26. Er ist immer milde, leihet gerne,
Und seine Kinder haben reichen Seegen.

15.

27. Dem Laster gram, der Tugend hold; so bleibst du
immer.
28. Denn der Ewige liebt das Recht;
Verlässet seine Freunde nicht.

Sie werden ewiglich bewahrt;

Der Frevler Samen ausgerottet.

16.

29. Die Gerechten erben Land und Gut,
Werden immer darin wohnen.

17.

30. Weisheit spricht des Frommen Mund;
Seine Zunge lehrt Gerechtigkeit.
31. Seines Gottes Lehre wohnt in seinem Herzen;
Seine Tritte wanken nie.

18.

32. Zwar laurt der Frevler auf den Frommen
Begierig ihn zu würgen.
33. Doch überläßt ihn Gott nicht seinen Händen,
Verurtheilt ihn nicht, wenn er richtet.

19.

34. Vertrau dem Herrn, halte sein Gesetz!
Er hebet dich empor, daß du Land besitzest,
Und siehst Gottlose untergehn.

20.

35. Einst sah ich einen Bösewicht — der war mächtig!
 Buchs empor, wie heimisch Laub.
36. Man gieng vorüber — er war nicht mehr!
 Ich fragte nach ihm, fand ihn nicht.

21.

37. Bemerk die Redlichkeit, gieb auf die Unschuld acht;
 Am Ende bringt sie Seeligkeit zum Lohne.
38. Die Uebertreter aber werden sammt vertilget,
 Ausrottung ist der Frevler Lohn.

22.

39. Der Herr ist der Gerechten Hülfe,
 Ihre Schutzwehr in der Noth.
40. Der Ewige steht ihnen bey,
 Und rettet sie;
 Errettet sie von Frevelhafteu,
 Hilft ihnen aus;
 Denn sie vertraun auf ihn!
-

XXXVIII.

I. Ein Psalm Davids, bey'm Opferduste.

-
2. Herr! straf mich nicht in deinem Zorne;
Züchtige mich in deinem Grimme nicht!
3. Denn deine Pfeile dringen in mich ein;
Schwer ist deine Hand auf mich gesenkt.
4. Nichts Gesundes ist an meinem Leibe, vor deinem
Drän;
Unter meinen Gliedern keine Eintracht, vor meiner
Sünde.
5. Es steigen mir die Missethaten über Haupt;
Sind mir zu schwer, wie ungeheure Last.
6. Gestank und Eiter fließt aus meinen Wunden,
Den Wunden meiner Unvernunft.
7. Ich bin gekrümmt und tief gebeugt,
Umhüllt mit düsterem Gewand.
8. Die Hüften sind mir voll Berwesung;
An meinem Leib' ist nichts Gesundes.

9. Ich schmachte kraftlos, ganz zermalmt;
 Meines Herzens Unruhe bricht aus in Angstgeschrei:
10. (Ach Herr! meine Sehnsucht alle liegt vor dir;
 Mein Seufzen ist dir nicht verborgen.)
11. Mir taumelt das Herz, die Kraft verläßt mich;
 Und meiner Augen Licht — auch dieses ist gewichen.
12. Freund und Lieber steht meiner Plage gegen über;
 Selbst meine Nächsten treten ferne.
13. Und die mir nach dem Leben stehn, legen Schlingen;
 Die mein Unglück wollen, drohen Untergang;
 Sinnen unaufhörlich Hinterlist.
14. Ich aber muß nicht hören, gleich einem Tauben;
 Einem Stummen, der nicht aufthut seinen Mund;
15. Bin, wie ein Mensch, der nichts versteht;
 Und keine Widerred' im Munde führt.
16. Denn ich flehe, Ewiger! zu dir;
 Erwiedre du, mein Herr! mein Gott!
17. So ich rede; frohlocken sie nur über mich.
 Sie überheben sich, wenn meine Füße wanken.
18. Denn ich bin gemacht zum Leiden;
 Stets ist die Plage mir vor Augen.

19. Ich bekenne meine Missethat.
 Meine Sünde macht mir Kummer.
20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig;
 Die mich unbillig hassen, werden groß.
21. Die um Gutes Arges thun,
 Mir Feinde sind, für mein Bestreben wohl zu thun.
22. Verlaß mich nicht, o Ewiger!
 Mein Gott! entferne dich nicht von mir!
23. Eile mir zur Hülfe,
 Herr, mein Retter!

XXXIX.

1. Dem Sangmeister Jeduthun. Ein Psalm Davids.
-

2. Mein Vorsatz ist, ich will mich hüten,
 Daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.
 Ich will bezähmen meinen Mund,
 Da ich den Bösewicht so glücklich sehen muß.

3. Kein Wort von Seelenruh!
 Ich Schweige von Glückseligkeit. —
 Allein der Gram tobt innerlich.
4. Ha! wie glüht das Herz mir in der Brust!
 Die Flamme lodert auf in Worte,
 Bricht über meine Zunge aus:
5. Ach Herr! laß mich mein Ziel bemerken;
 Meiner Tage Maas, wie gering es sey;
 Daß ich erkenne, wie ich vergänglich bin!
6. Mit Spannen hast du mir die Tage zugemessen.
 Mein höchstes Alter ist vor dir ein Nichts.
 Ach! wie lauter Nichtigkeit sind alle Menschen!
 Fest steht diese Wahrheit!
7. Ach! eiteln Schemen folgen wir;
 Machen viel Geräusch um Tand;
 Sammeln ein, wer weis wem haben soll?
8. Und nun, wem soll ich mich nun trösten, Herr!
 Meine Hofnung geht allein auf dich!
9. Befrey mich nur von meiner Missethat!
 Und laß mich nicht ein Spott der Thoren seyn!
10. Gern verstumm' ich, öfne meinen Mund nicht;
 Denn Du thust es ja —

11. Wende deine Geißel nur von mir!
 Ich vergehe, durch die Strenge deiner Hand.
12. Wenn du, zur Buße für die Sünde,
 Den Erdbewohner züchtigest;
 So schwindet seine Schöne hin, der Motte gleich.
 Ach wie gar nichts ist doch der Mensch!
13. Ewiger! höre mein Gebet, vernimm mein Schreyn!
 Und schweige nicht zu meinen Thränen!
 Ich bin ein Pilgrim ja bey dir,
 Ein aufgenommner Fremdling, wie meine Väter alle.
14. Laß ab von mir, auf daß ich mich erquicke;
 Bevor ich geh, und nicht mehr hier sey!

XL.

1. Dem Vorsänger, ein Psalm Davids.

- I.
2. Gehoft hab' ich zum Ewigen;
 Er neiget sich zu mir,
 Erhöret mein Schreyn.
3. Zieht mich herauf aus Mördergrube,
 Aus sumpfigt: zähem Schlamm;

Setz auf Felsen meine Füße,

Macht meine Tritte fest.

4. Und legt ein neues Lied mir in den Mund,

Ein Lob auf unsern Gott.

Viele sehens, verehren ihn;

Bertrauen auf den Ewigen.

15. Wohl dem, der auf den Ewigen

Sein Vertrauen setzt,

Und sich nicht kehrt an Hoffarts Pracht,

Nicht an verführerischen Trug.

2.

6. Groß sind, o du Ewiger! mein Gott!

Die Wunder, die Gedanken,

Die du an uns bewiesen hast.

(Nichts kommt in Vergleich mit dir!)

Sie verkünden, von ihnen singen will ich;

Zu zählen sind sie nicht.

7. Dir gefällt nicht Opfer, nicht Geschenk;

(Ohren hast du mir gebohrt.)

Brand und Sündenopfer heischest du nicht.

8. Da beschloß ich, — komme ich,
 Die Bücherrolle in der Hand,
 Beschrieben mit des Dankes Pflicht.
9. Gern thu' ich deinen Willen, Gott!
 Habe dein Gesetz im Herzen.
- 3.
10. Wohlthätigkeit will ich verkünden,
 In grosser Volksversammlung.
 Meinen Mund verschließ ich nicht;
 (Dir, Ewiger! ist es bekannt!)
11. Deine Huld verberg' ich nicht im Herzen;
 Ich preise deine Treue, deine Hülfe;
 Verhele deine Lieb' und Wahrheit nicht,
 Der grossen Volksversammlung.
12. Du Herr! entziehe mir auch dein Erbarmen nicht!
 Stets bewahre mich deine Liebe, deine Wahrheit!
13. Denn Leiden ohne Zahl umgeben mich;
 Meine Sünden haben mich ergriffen.
 Ich wage nicht, sie anzublicken;
 Mehr als Haare meines Hauptes ist ihrer,
 Mich verlassen die Gedanken.

4.

14. Laß dir's gefallen, Herr! mich zu erretten!

Eile mir zu helfen, Ewiger!

15. Erröthen müssen sie, zu Schanden werden,

Die mir nach dem Leben stehn;

Zurückbeben, und sich schämen,

Die sich meines Unglücks freun!

16. Erstarren müssen sie vor Schmach,

Die mir zuriefen, da! da!

17. Frohlocken über dich, und jauchzen,

Alle, die dich suchen;

Die deine Hülfe wünschen, immer rufen:

Groß ist der Ewige!

5.

18. Bedrängt und elend bin ich zwar:

Gott aber sorgt für mich.

Mein Helfer bist du, mein Erretter!

Mein Gott! verziehe nicht!

XLI.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.

I.

2. Wohl dem, der für den Armen sorgt!
Zur Unglückszeit errettet ihn der Herr.
3. Der Ewige schützt ihn, bewahrt sein Leben;
Glückselig wird er seyn im Lande.
Du überglebst ihn nicht dem Uebermuth der Feinde! —
4. Der Herr unterstützet ihn auf seinem siechen Bette.

2.

5. Ich flehe, Ewiger! sey mir gnädig!
Helle meine Seele, denn dir hab' ich gesündigt.
6. Meine Feinde reden Arges über mich.
„Wenn stirbt er hin? Wenn geht sein Namen unter?“
7. Wer kömmt, geht nur auf Kundschaft aus.
Verleumdung spricht sein Herz; Er sammet Lügen;
Geht hinweg, breitet sie aus.

3.

8. Alle die mich hassen, raunen wider mich
Sich einander zu; hegen Arges wider mich:
9. „Abscheuliche Seuche über ihn!
„Da liegt er, nie komme er wieder auf!“
10. Selbst mein trauter Freund, auf den ich mich verließ,
Der sonst mein Brod aß,
Hebt gegen mich den Fuß empor.

4.

11. Du aber, Herr! sey mir gnädig!
Hilf mir auf, ich vergelte ihnen.
12. Daran merke ich, daß ich dir gefalle,
Wenn über mich der Feind nicht jauchzet.
13. Ich wandle fort in Unschuld, du erhältst
Und richtest ewiglich mich auf,
Vor deinem Angesichte.
14. Lob sey dem Ewigen,
Dem Gotte Israels,
Von Ewigkeit in Ewigkeit.
Amen, Amen.
-

Zweites Buch.

Handwritten text in a cursive script, likely a library stamp or title, which is very faint and difficult to decipher. It appears to contain several words or a short sentence.



XLII.

1. Dem Sangmeister, eine Unterweisung von den
Söhnen Korachs.

2. **S**o wie der Hirsch nach frischen Quellen schmachtet;
So schmachtet meine Seele, Gott! nach dir.
3. Meine Seele lechzt nach Gott, des Lebens Quelle.
Wenn werd' ich wieder hingehn, wieder mich vor
Gottes Antlitz zeigen?
4. Meine Thränen werden mir Tag und Nacht zur
Speise,
Da mich Feinde täglich fragen: wo ist nun dein Gott?
5. Ueber mich ergeußt sich meine Seele, wenn ich denke,
Wie ich mit Gefolg hinauf in Gottes Tempel wallte;
Mit Dank und Freudengesängen, unter der seyrenden
Menge.

6. Seele, was betrübst du dich?
 Warum ist dir so bang in mir?
 Harre nur zu Gott!
 Ihm werd ich einst noch danken
 Für seines Angesichtes Heil.
7. Betrübt ist meine Seel' in mir, o Gott!
 Wenn ich hier an dich gedenke, hier an Jordans
 Ufern,
 Am Gebirge Hermon; winziges Gebirge!
8. Abgrund ruft dem Abgrund zu; deine Wasserfälle
 brausen.
 Deine Wellen, deine Fluten alle stürzen über mich.
9. Des Tages befiehlt der Herr seine Gnade über mich:
 Und Nachts bleibt noch sein Lied bey mir,
 Ein Gebet zum Gotte meines Lebens.
10. Zu Gott ruf' ich; mein Schutz! warum vergiffest
 du mein?
 Warum muß ich betrübt, gedrängt vom Feinde
 wandern?
11. Ach es zerschmettert mein Gebeln, wenn die Wider-
 sacher höhnen,
 Wenn sie unaufhörlich fragen: wo ist nun sein Gott?

12. Seele, was betrübst du dich?
 Warum ist dir so bang in mir?
 Harre nur zu Gott!
 Ihm werd' ich einst noch danken;
 Ihm, meinem Gotte,
 Meines Angesichtes Heil.

XLIII.

1. Gott, richte mich, und führe meine Sache wider
 das lieblose Volk:
 rette mich von jenem falschen, ungerechten Manne!
2. Denn du bist meine Zuversicht. Warum verlässest
 du mich?
 Warum muß ich betrübt, gedrängt von Feinden
 wandern?
 Ach sende mir dein Licht, deine Wahrheit!
3. Laß diese mich zu deinem heiligen Berge
 Zu deiner Wohnung wieder führen.
4. Daß ich zum Altare Gottes walle;
 Zu Gott, der Freude meines Jauchzens,
 Daß ich meinem Gotte wieder auf der Harfe danke!

5. Seele, was betrübst du dich?
 Warum ist dir so bang in mir?
 Harre nur zu Gott!
 Ihm werd' ich einst noch danken,
 Ihm, meinem Gotte,
 Meines Angesichtes Heil.

XLIV.

1. Dem Sangmeister, von den Söhnen Korachs.

Eine Unterweisung.

'I

2. Gott! mit unsern Ohren hören wir;
 Uns erzählen unsre Väter,
 Thaten, die du ausgeführt, in ihrer Zeit,
 In Tagen jenes Alterthums.
3. Du selbst, mit deiner Hand, hast Völker verjagt,
 sie eingepflanzt;
 Nationen verderbt, sie ausgebreitet.

4. Nicht mit ihrem Schwerdt' erwarben sie Land,
Ihr Arm gab ihnen nicht Sieg.
Deine Rechte, dein Arm, das Licht nur deines
Angesichts ;
Denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.
5. Du bist derselbe noch, mein König! Gott!
Ach! verordne Hülfe für Jacob!
6. Daß wir niederstoßen unsern Feind, durch dich ;
Auf unsre Widersacher treten in deinem Namen.
7. Denn ich verlasse mich auf meinen Bogen nicht,
Mein Arm kann mir den Sieg nicht geben.
8. Nur du errettest uns von Feinden,
Machst zu Schanden, die uns hassen.
9. Denn rühmen wir uns täglich unsers Gottes,
Und danken deinem Namen ewiglich.
- 2.
10. Zwar ist verwirrt, beschämst du uns,
Und zeuchst nicht aus mit unserm Heere ;
11. Wendest uns vom Feind zurück,
Daß unsre Hasser Beute holen.
12. Giebst uns hin, wie Speiselämmer ;
Streust uns unter Heiden aus.

13. Verkauftst dein Volk für geringen Preis,
Erwirbest nicht für ihren Werth.
14. Machst uns unsern Nachbarn zur Verachtung,
Angränzenden zu Schmach und Hohn.
15. Machst uns zum Spottlied unter Heiden,
Barbarn schütteln über uns das Haupt.
16. Da steht nun täglich meine Schmach vor mir,
Und Schaam verhüllt mein Angesicht,
17. Vor Schänder und Lästrer lauter Stimme,
Vor Feind und Nachbegierigen.

3.

18. Dies alles ist uns überkommen;
Doch haben wir nicht dein vergessen,
Sind deinem Bund nicht falsch geworden.
19. Noch ist unser Herz nicht abgefallen,
Daß unser Gang von deinem Pfad gewichen.
20. Da du uns hingestoßen in der Drachen Wohnung,
Und uns bedeckst mit Todes Schatten.
21. Hätten wir unsers Gottes Namen vergessen,
Einem fremden Gotte Hände gefaltet;
22. Würde das nicht Gott erforschen?
Er kennet ja der Herzen Heimlichkeit.

23. Aber täglich würgt man uns, nur deinetwegen,
Und achret uns, wie Schafe, zum Schlachten
bestimmt.
24. Ermuntre dich, was schläfst du, Herr!
Erwache! verstoß uns nicht so gar!
25. Warum verbirgest du dein Antlitz,
Vergiffest unsres Elends, unsres Druckes?
26. Schon ist unsre Seele bis zum Staub gebeugt,
Unser Leib klebt an der Erde.
27. Auf! o du unsre Hülfe!
Rette uns, um deiner Güte willen!
-

XLV.

1. Dem Sängmeister auf Schoschanim, von den Söhnen
Korachs, eine Unterweisung und Liebesgesang.
-

2. Mein Geist beginnt erhabne Lieder.
Monarch! dir weih' ich mein Gedicht,
Dir meine Zunge, meinen Meistergriffel.
- * * *
3. Du bist der Schönste unter Menschenkindern!
Um deine Lippen fließt Holdseligkeit;
Dich hat auf ewig Gott geseegnet.
4. O Held! gürt an das Schwert an deine Hüfte!
Dies ist dein Schmuck, die Majestät!
5. Die Majestät! — so zeuch dahin! es glückt!
Zum Schutz der Wahrheit, der geplagten Unschuld;
6. Sie wird dich Wunder lehren, deine Rechte,
Wie scharf ist dein Geschoss!
Hinstürzen Völker unter dir!
Es trifft ins Herz der Königsfeinde.

7. Dein Thron wird ewig stehn vor Gott.
Gerechtes Zepter ist das Zepter deines Reichs.
8. Du liebst Tugend, hassst Frevel;
Drum salbet Gott dich mehr als andre Fürsten,
Dein Gott mit Freudenöl.
9. Von Aloe und Myrrhen duftet dein Gewand,
Aus helfensbeinen Zimmern dir zur Wonne.
10. Des Festes Feyer schmücken Fürstentöchter.
Zu deiner Rechten strahlt die Liebe
In Ophirs Goldgeschmeide.
11. Prinzessin, höre, gönne mir dein Ohr!
Vergiß dein Volk und deines Vaters Haus;
12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben.
Er ist dein Herr! Du, neige dich vor ihm!
13. Dir bringt die Tochter Zur Geschenke;
Des Volkes Reichthum flehn um deine Gunst.
14. Im Frauenzimmer glänzt das Brautgeschmeid,
Die Feyerkleidung goldgestickt.
15. Sie wallt in künstlichem Gewebe,
Dem Fürsten zugeführt. Ihr treten nach
Jungfräulich die Gespielinnen, dir zugeführt *).

*) Vollkommen ähnlich mit diesem Aufzuge ist die Beschreibung i in Zendavest, Th. 14. S. 222.

16. Sie wallen frohlockend und freudig,
Hinauf in des Königs Pallast.
17. O daß an deiner Ahnen statt,
Einst deine Kinder werden
Des Reichs Beherrscher, eingesetzt von dir!
- * * *
18. Ein Denkmahl will ich deinem Namen stiften,
Von Kind zu Kindeskind.
Dich soll die Nachwelt glücklich preisen.

XLVI.

1. Dem Sangmeister, von den Söhnen Korachs,
ein Gesang auf Mamoth.

2. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke;
In der Noth ein Helfer, leicht zu finden.
3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich der
Erdball wanket,
Gebirg' ins Weltmeer stürzen.

4. Seine Fluthen brausen, stürmen,
Daß Berge vom Ungestüm beben;
5. Jenes Stromes Bächlein, sie erquickten dennoch
Gottes Stadt, des Höchsten heil'gen Wohnsitz.
6. Gott thront in ihr, sie kann nicht untergehn.
Gott steht ihr bey, wenn sich ihr Morgen wendet.
7. Helden beben, Reiche fallen;
Er donnert, der Erdball vergeht.
8. Der Herr Zabaoth ist mit uns:
Jacobs Gott ist unsre Beste, Selah!
9. Gehet, schauet die Werke des Herrn,
Der auf dem Erdkreis solch Umwälzung schafft!
10. Wie mächtig er dem Kriege steuert in aller Welt!
Bogen zertrümmert, Spieße zerschlägt, Wagen
verbrennet!
11. „ Laßt ab, erkennet daß ich Gott bin!
„ Ueber Völker erhaben, über den Erdkreis erhaben!“

C h o r.

12. Der Herr Zebaoth ist mit uns;
Jacobs Gott ist unsre Beste, Selah!
-

XLVII.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm von den Söhnen Korachs.
-
2. Alle Völker frohlocket mit Händen!
 Jauchzet Gotte mit fröhlichem Schalle!
3. Denn der Herr, der Höchste, Ehrfurchtwürdigste,
 Ist großer König auf dem ganzen Erdreich;
4. Zwinget Völker unter uns;
 Nationen unter unsre Füße.
5. Wählt uns unser Erbtheil:
 Jacobs Herrlichkeit, von ihm geliebt,
6. Gott fährt empor unterm Jauchzen;
 Der Ewige unter heller Posaune.
7. Lobset Gotte, lobset!
 Lobset unserm Könige, lobset!
8. Denn Gott ist auf dem ganzen Erdreich König;
 Rührt das Saltenspiel zum Unterweisungslied.
9. Gott ist König über die Helden;
 Gott sitzt auf seinem heil'gen Throne.

10. Versammelt sind die Fürsten der Völker,
 Zu einem Volke des Gottes Abrahams.
 Denn Gottes sind des Erdreichs Schilde.
 Hoch erhaben ist er!

XLVIII.

1. Ein Singepsaln der Söhne Korachs.

2. Groß ist der Herr, und hochgerühmt
 Sein heilger Berg in unsres Gottes Stadt.
3. Schöner Landzweig! des Erdballs Wonne;
 Berg Zion! zur Mitternacht ihm
 Eines großen Königs Residenz;
4. Gott in ihren Pallästen erkannt als Schutz.
5. Seht, die Könige — hler kamen sie zusammen,
 Und giengen allesammt vorüber.
6. Sie sahen, stunden, entsetzten sich, flohn.
7. Zittern kam sie an daselbst;
 Angst, wie eine Gebäererin.

8. Mit dem Hauch von Morgenselte
Zerbrachst du Schiffe von Tarschisch.
9. Wie wir gehört; so sahn wir ist,
An der Stadt des Herrn Zebaoth,
An der Stadt unsres Gottes,
Der sie auf ewig erhält.
10. Gleich ist deine Güte, Gott! mitten im Tempel,
11. Mit deinem Ruhme, deinem Lobe, am Ende der Welt;
Deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.
12. Es freue sich Berg: Zion!
Es jauchzen die Töchter Juda!
Ueber deine Richtersprüche.
13. Umringet die Tochter Zion!
Geht um sie herum!
Zählt ihre Thürme!
14. Bemerket ihre Zwinger!
Besteiget ihre Palläste!
Auf daß der Nachwelt ihr's verkündet;
15. Denn dieser Gott ist unser Gott, auf ewig:
Er fährt uns über den Tod.
-

XLIX.

1. Dem Sangmeister, von den Söhnen Korachs,
ein Psalm.
-

2. Vernehmt mich, ihr Völker alle!
Erbewohner merket auf!
3. Der Großen Söhne! Söhne der Gemeinen!
Ihr Reichen und ihr Dürftigen!
4. Mein Mund soll seine Sprüche lehren;
Mein Herz von Weisheit dichten.
5. Mein Ohr vernimmt ein hohes Lied,
Und auf der Harfe spiel ich's nach.
- * * *
6. Soll ich verzagen in der bösen Zeit?
Trift mich die Strafe meiner Untertreter?
7. Die sich auf ihre Macht verlassen,
Auf ihren grossen Reichthum trocken.
8. Den Bruder will der Bruder nicht befreyn,
Versagt das Lösegeld dem Richter.

9. Sich selbst loskaufen, kostet es zu viel,
Sie werden's ewig unterlassen.
10. Und wenn der Thor noch ewig lebte,
Und niemals das Verderben sähe!
11. So merkt er nicht, daß Weise sterben,
Daßlauch der Thoren Schwarm vergeht
Und andren ihre Kräfte lassen?
12. Sie wäñnen zwar: Palläste dauern,
Ihr Wohnplatz bleibe für und für,
Ihr Name hochberühmt auf Erden.
13. Allein des Menschen ganze Herrlichkeit,
Sie daurt kaum eine Nacht,
Wenn er dahin fährt, wie das Vieh.
14. Dies ist ihr Thun: sich selber Thorhelt;
Wenns nur die späten Enkel rühmen.
15. Gleich einer Heerde, fahren sie ins Grab;
Sie treibt der Tod. Die Seeltgen beherrschen sie
An jenem Morgen. Nicht ewig faßt der Abgrund
Ein Wesen, das ihn überdauert:
16. Der Herr erlöse meine Seele,
Nimmt er sie mir, nur von der Hölle;

17. Sie siehet, ohne Neid, wenn jener Schätze sammelt,
Und seines Hauses Herrlichkeit vermehrt.
18. Im Tode nimmt er keine Schätze mit;
Die Herrlichkeit fährt ihm nicht nach.
19. Ist seine Seele hier vergnügt;
Einst werden sie dich seelig preisen.
20. Er fährt doch seinen Vätern nach,
Erblicket ewig nicht das Licht.
21. Ein Mensch in höchsten Würden,
Wenn er kein Weiser ist,
Fährt hin, wie dummes Vieh.

L.

1. Ein Psalm Assaphs.

Der Götter Gott, der Ewige redet,
Ruft der Erde zu, vom Ausgang bis zum
Niedergange

2. Von Zion — Krone der Schönheit —
Stralt die Gottheit einher.

3. Er kömmt, unser Gott, und schweigt nicht —
 (Blitzstral verzehret vor ihm;
 Um ihn her gewaltiger Sturm.)
4. Ruft dem Himmel von oben,
 Ruft der Erde, zu richten sein Volk:
5. „ Versamlet mir meine Verehrer,
 „ Die mein Bündniß beim Opfer errichten.
6. (Der Himmel ist seiner Gerechtigkeit Zeuge;
 Denn er ist Richter, — Gott!)
7. „ Höre mein Volk! ich rede;
 „ Israel! ich zeuge unter dir.
 „ Gott bin ich, dein Gott!
8. „ Ich straf' dich nicht, ob deine Opfer;
 „ Dein Altar raucht ja stets vor mir.
9. „ Ich mag kein Kind aus deinem Hause;
 „ Aus deinen Hürden keine Böcke.
10. „ Denn mein sind alle Thiere des Waldes;
 „ Mein auf Bergen das Vieh, bey Tausenden.
11. „ Ich kenne jeden Vogel im Gebirge;
 „ Was sich im Felde regt, ist mir bekannt.
12. „ Hungert' ich? dir sagt' ichs nicht;
 „ Denn mein ist Erd' und was sie füllet.

13. „ Eß ich denn Fleisch der Stiere?
 „ Trink' ich der Böcke Blut?
14. „ Bring' nur Gotte Dank zum Opfer;
 „ Erfülle nur, was du dem Höchsten gelobst;
15. „ Und ruf mich an, in deiner Noth,
 „ Ich rette dich: — so nur verehrst du mich.“
16. Aber zum Berruchten sagt Gott:
 „ Was schwäzest du von meiner Lehre;
 „ Fährst meinen Bund in deinem Munde?
17. „ So du doch hassdest alle Zucht;
 „ Wirfst meine Worte hinter dich.
18. „ Ersiehst du einen Dieb, du bist sein Freund;
 „ Und Ehebrecher sind dein Umgang.
19. „ Läßest deinen Mund zum Bösen aus;
 „ Deine Zunge schmiedet Arglist;
20. „ Sittest da, verleumddest deinen Bruder;
 „ Heftest deiner Mutter Sohne Schandfleck an.
21. „ Dis thust du. — Schwieg ich nun;
 „ Du dächtest wohl, ich sey, wie du.
 „ Nein, ich zeige dirs, ich lege dirs vor Augen.
22. „ Merkt es wohl ihr Gottesvergesnen!
 „ Sonst raff' ich hin, und niemand rettet.

23. „ Wer Dank mir opfert, ehret mich:
 „ Wer Nicht auf seinen Wandel hat,
 „ Dem zeig' ich göttlich Heil.“

LI.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.
2. Als der Prophet Nathan zu ihm kam, da er zu
 Bathseba eingegangen.
-
3. Erbarm dich meiner, Gott! nach deiner Gnade!
 Nach deiner großen Güte tilge meine Schuld!
4. Wohl wasche mich von meinen Missethaten,
 Und reinige von meinen Sünden mich.
5. Denn ich erkenne mein Verbrechen:
 Und meine Sünde schwebet stets vor mir.
6. Dir, dir allein hab' ich gesündigt;
 Was böß in deinen Augen ist, gethan.
 Daß du gerecht seyst, wenn du sprichst;
 Mein erscheinst, wenn du richtest.

7. In Sünden hat man mich gezeuget:
In Missethat empfing mich meine Mutter.
8. Sieh! Du verlangst im Heimlichen die Wahrheit;
Du lehrst mich Weisheit im Verborgenen.
9. Entsündge mich mit Hyssop, daß ich rein sey;
Von dir gewaschen, glänz ich, trotz dem Schnee.
10. O laß mich Wonn' und Freude hören!
Erquickte das Gebeln, das du zerschlugst!
11. Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden;
Und lösche meine Missethaten aus!
12. Erschaffe, Gott! in mir ein reines Herz!
Und gieb mir einen neuen Wiedersinn!
13. Werwirf mich nicht vor deinem Angesichte;
Entziehe mir nicht deinen heiligen Geist!
14. Gib mir die Bönne deines Heiles wieder,
Laß mich den Geist der Großmuth unterstützen!
15. Denn lehr' ich Uebertreter deine Wege:
Und Sünder, daß sie wieder zu dir kehren.
16. Errette mich von Blutschuld, Gott! mein Heil!
Daß meine Zunge deine Gnade preise!
17. Herr! öfne meine Lippen,
Daß deinen Ruhm mein Mund verkünde!

18. Denn Opfer willst du nicht, ich gäbe sie:

Brandstücken sind dir nicht gefällig.

19. Das Opfer, das dir wohl gefällt, ist ein gebrochener

Sinn.

Ein gebrochenes, ein zerschlagenes Herz,

O Gott! verschmähist du nicht!

C h o r.

20. Thue Zion wohl nach deiner Huld!

Erbaue die Mauern Jerusalems!

21. Denn werden Opfer ohne Schuld,

Geweihte Gaben dir gefallen,

Denn besteigen Stiere den Altar.

LII.

1. Dem Sangmeister, eine Unterweisung Davids.
 2. Als der Edomer Doeg kam, und dem Saul hinterbrachte:
David sey in Abimelechs Haus angekommen.
-

3. Was rühmst du, Held! dich deines Frevels?
Sie währt doch immer, Gottes Güte.
4. Du sinnst auf Unfall: deine Zunge —
Sie gleichet scharfgewetzten Kluggen;
Sie stiftet Trug und Meuterey.
5. Du lieb'st das Böse mehr als Gutes;
Die Lüge mehr als Wahrheitreden;
6. Bist aller Unheilswangern Worte
Betrügerischer Zungen Freund.
7. So wird auch Gott dich so zersthören;
Dich fassen, aus dem Zelte reißen,
Und deine Wurzel aus dem Lande
Des Lebens ziehn, auf ewige Zeit!
8. Dies werden die Gerechten schaun,
Und schauernd spotten über ihn:

9. „ Seht da! den Mann! —
 „ Gott war nicht seine Zuversicht;
 „ Er traute seinen großen Schätzen.
 „ Die Zuversicht ward ihm zum Falle!“
10. Ich aber bin dem jungen Delbaum,
 Im Tempel Gottes grünend, gleich;
 Vertraue stets auf Gottes Güte.
11. Dir dank' ich stets — denn du thust es! —
 Dein Nam' ist immer mein Vertraun, |
 Denn er thut deinen Freunden wohl!

LIII.

1. Dem Sangmeister auf Nachlath. Eine Unterweisung
 Davids.
-
2. Im Herzen spricht der Schalk: es ist kein Gott!
 Verderbniß liebt man, Greul und Unrecht:
 Niemand will das Gute üben.
3. Vom Himmel schauet Gott
 Auf die beglückten Menschensöhne;

Ob Einer der Vernunft-gehörche,
Nur Einer Gott im Herzen forsche.

4. Alle stimmen sie zum Abfall ein:
Nicht Einer will das Gute üben, auch nicht Einer.
5. Sie werden inne werden, die Tyrannen!
Die jetzt mein Volk, wie Brodt verzehren,
Gott, den sie nicht gerufen!
6. Bald wird man fürchten, wo man nichts gesüchtet;
Wenn deiner Bekrieger Gebeine
Gott zerstreuet.
- Beschäme sie! Sie sind von Gott verachtet!

C h o r.

Gott! der von Zion aus,
Den Israelen Hülfe sendet!
Wenn des verstoßnen Volks
Der Herr sich annimmt;
Ist Jacob froh, ist Israel in Freuden.

LIV.

1. Dem Sangmeister auf Meginoth. Eine Unterweisung
Davids.

2. Als die Siphäer zu Saul kamen und sagten:
David hält sich bey uns verborgen.

I.

Hilf mir Gott! durch deinen Namen;
Schaff mir Recht, durch deine Macht!

4. Gott! erhöre mein Gebet;
Merk auf meines Mundes Worte!

5. Barbarn, wider mich verschworen,
Grausam Volk begehrt mein Leben,
Denket nicht an Gott! —

6. Aber Gott ist mir ein Helfer;
Ist Erhalter meines Lebens.

2.

7. Laß das Unheil sich zu meinen Feinden wenden!
Deine Wahrheit heischt es — laß sie schmachten!

8. Mit Freymuth bring ich dir dann Opfer dar ;
Danke deinem Namen , der so wohlthut.
9. Er rettet mich aus aller Noth :
Er läßt mich Lust an meinen Feinden schaun.

L V.

1. Dem Vorsänger auf Meginoth. Eine Unterweisung
Davids.
-

2. Gott! höre mein Gebet!
Entzieh dich meinem Flehen nicht!
3. Neige dich zu mir, erhöre mich!
Wie ich kläglich zage, heule,
4. Daß der Feind so tobt, der Frevler drängt;
Wollen Unheil mir zuwälzen,
Sind mir heftig gram.
5. Angstvoll schlägt das Herz in mir;
Mich überfallen Todeschrecken,
6. Wandeln Furcht und Zittern an.
Mich überdeckt ein kaltes Grauen.

7. Ich sprach: o hätt' ich Taubenschwingen,
Daß ich flüchte Raft zu suchen,
8. Ferne weg, in weite Irre;
Ueberrächte in der Wüste.
9. Wie würd' ich eilen zu entkommen,
Vor Sturm und Ungewitter!

* * *

10. Verderben bringe, Herr! und Zwiespalt unter sie.
(Schon seh' ich in der Stadt Gewalt und Hader
11. Tag und Nacht auf ihren Mauern wandeln,
Und Angst und Kummer lauren innerhalb.
12. Unfall drohet innerhalb;
Trug und Arglist weicht nicht von den Straßen.)
13. Denn schänd'te mich ein Feind;
Dies wollt' ich dulden.
Wenn mich mein Hasser pocht;
Vor ihm verberg ich mich.
14. Aber du, ein Mann geschätzt, wie ich!
Mein Rath, mein Busenfreund!
15. Mit dem ich süßen Umgang pflegte;
Zu Gottes Haus in frohen Haufen wallte!

16. Ha! Tod und Untergang reizt dieses über sie!
 Lebendig sinken sie in Abgrund;
 Unglück hegen sie in ihrer Wohnung,
 Mitten unter sich.

* * *

17. Ich rufe nur zu Gott empor,
 Und er erhöret mich.

18. Abends, morgens, mittags klag' ich, heule,
 Und er erhöret meine Stimme;

19. Erlöst mein Leben, sichert es,
 Daß niemand an mich kann.

Denn so oft sie an mich wollen,

20. Vernimmts der Herr und züchtigt sie.

Er, der von ewig her regiert,

Sie, die sich ohne Wandel dünken,

Und fürchten keinen Gott. —

21. Schon legt er seine Hand an Freunde,

Bricht seinen Bund.

22. Glatt, wie Milchram ist sein Mund,

Lück' und Krieg sein Herz.

Gelinder fließen seine Worte als Oel,

Und sind gezückte Dolche.

23. O dem Ewigen befiel nur dein Geschick,
Der wird dich schon versorgen,
Der läßt nicht immer den Gerechten wanken.
24. Ja, Gott! stürzen wirst du sie hinab in tiefe Gruft!
Blutgierige und Falsche
Erreichen nicht die Hälfte ihrer Tage.
Dies Vertrauen hab' ich stets zu dir.

LVI.

1. Dem Sangmeister auf Jonath Elem Rechokim. Ein
Kleinod Davids, als ihn die Philister zu Gath griffen.
-

2. Sey mir gnädig, Gott! der Mensch will mich
verschlingen.
Täglich ängstiget mich ein Bestreiter;
3. Täglich schnaubt ein Feind nach mir:
Denn viel sind meiner Widerstreiter, Gott!

- * * *
4. So oft mir angst wird, hoff' ich nur auf dich.
5. Ich rühme mich der göttlichen Verheißung;
 Vertraue Gott, und fürchte nichts.
 Was kann der Mensch mir thun?
- * * *
6. Täglich lauern sie mir auf,
 Sinnen nur auf meinen Untergang.
7. Sammeln sich zu Haufen, lauschen,
 Bemerkten meine Tritte, stellen meinem Leben nach.
- * * *
8. Umsonst sey ihr Entrinnen!
 Stoß sie im Zorn hinab, o Gott! die Barbaren!
9. Und hast du Leiden über mich verhängt;
 Ah! lege meine Thränen zu den Leiden!
 Sind sie nicht auch von dir verhängt?
10. Schon weichen sie zurück die Feinde, wenn ich rufe:
 Denn ich weis es, Gott ist mir zur Seite.
11. Ich rühme mich der göttlichen Verheißung,
 Ich rühme mich des Ewigen Verheißung;
 Vertrau auf Gott, und fürchte nichts.
12. Was kann der Mensch mir schaden?

13. Gott! zu Gelübden bin ich dir verpflichtet;
Dir will ich meinen Dank entrichten,
14. Denn du errettetest mich vom Tode,
Nuch meinen Fuß vom Gleiten;
Daß ich wandeln mag vor Gott,
Im Lichte der Lebendigen.

LVII.

1. Dem Sangmeister, Verrilge nicht; ein Kleinod Davids,
als er vor Saul in der Höhle floh.
-

2. Erbarm dich, Gott! erbarm dich mein!
Bey dir sucht meine Seele Schutz,
Schutz im Schatten deiner Flügel,
Bis die unglückschwangre Zeit vorüber.
3. Zu Gott ruf ich, dem Allerhöchsten;
Zu Gott, der über mich beschließt:
4. Er sendet Hülfe mir vom Himmel,
Beschämet meine Widersacher;
Sendet seine Güte, seine Treue.

5. Hier ist mein Leben — unter Löwen
 Flammenschnaubend; unter Menschen,
 Deren Zähne Lanz' und Pfeile,
 Deren Zunge scharfe Dolche.

C h o r.

6. Erhebe, Gott! dich über die Himmel;
 Ueber alle Welt
 Deine Majestät!

7. Neze legten sie meinen Tritten ein;
 Krünten meinen Geist zu Boden;
 Gruben vor mir eine Grube, —
 Und fallen selbst hinein.

8. Unererschrocken bleibe mein Herz;
 Unererschrocken, Gott!
 Ich singe, schlage Saitenspiel.

9. Erwache, meine Ehre!
 Erwache, Harf und Cither!
 Die Morgenröthe weck' ich auf.

10. Dich, Herr! erhebe' ich unter Nationen;
 Dir tönt unter Völkern mein Spiel.

11. Denn bis am Himmel reichet deine Güte,
Deine Treu, so weit die Wolken gehn.

C h o r.

Erhebe, Gott! dich über die Himmel;
Ueber alle Welt
Deine Majestät!

LVIII.

1. Dem Sangmeister, Verrilge nicht; ein Kleinod Davids.
-

2. Ihr Richter! heisset ihr dieses Recht gesprochen?
Urtheilt ihr so nach Billigkeit, ihr Männer?
- 3 Im Herzen schmiedet ihr ja Bubenstücke,
Und wägt Gewaltthat zu, statt Recht, im Lande.
- 4 Gottlose sind verkehrt, von Mutterleibe an;
Betrüger bringen Irsinn mit zur Welt.
- 5 Ihr Wüthen gleichet giftiger Schlangen Wüthen;
Der tauben Otter, die ihr Ohr verstopft,
- 6 Daß sie nicht höre der Beschwörer Stimme,
Des weisen Meisters Zauberspruch nicht höre.

7. Zerschmettre, Gott! die Zähn' in ihrem Munde!
Zermahme das Gebiß der jungen Löwen!
8. Laß sie zergehn, wie Wasser, das dahin fließt.
(Der Pfeil zersplittre, den sie angelegt!)
9. Wie eine Schnecke, die im Gehn zerschmilzt: —
Wie Frühgeburt, die keine Sonne schauet. —
10. Eh eur Gefäß des Dornes Brand gerochen,
Noch roh, kaum angewärmt — weg führ's der
Sturm!
11. Der Fromme schau Bestrafung', freue sich,
Und bade seine Tritt' in Frevler Blut.
12. So spricht ein jeder: Unschuld bringt doch Frucht;
Fürwahr, es ist ein Gott auf Erden Richter!
-

LIX.

1. Dem Sangmeister, Verrilge nicht; ein Kleinod Davids.
Als Saul sein Haus besetzen lies, ihn umzubringen.
-

2. **R**ette mich mein Gott! von meinen Feinden!
Sichre mich vor meinen Widersachern!

3. **R**ette mich von Uebelthätigen,
Hilf mir wider Blutbeglerige!

4. **D**enn siehe! auf mein Leben lauern sie,
Da ich nichts verbrochen, nichts begangen.

5. **L**aufen, ohne meine Schuld, umher,
Rüsten sich. Erwache!

Begegne mir! und siehe drein!

6. **O** Ewiger! des Weltalls Herr!
Gott Israels! auf!
Suche alle Erdbewohner heim;
Keinem der Verwegnen,
Keinem Ungetreuen gnädig.

7. Abends kommen sie herzu,
Lärmen, wie die Hunde,
Wandern in der Stadt umher.
8. Mit dem Munde sprudeln sie,
Mit den Lippen Dolche.
Denn wer hört es?
9. Du aber, Ewiger! verlachest sie,
Spottest aller Helden.
10. O du Allmacht, deiner harr' ich!
Meine feste Burg ist Gott.
11. Seine Gnade ist mir nahe.
Gott läßt mich Lust an Feinden sehn.
12. Umkommen laß sie nicht!
Mein Volk vergässe sie gar bald.
Nein! in Elend treibe sie umher;
O du, unser Schild! laß sie gestürzt,
13. Kund thun ihres Mundes Sünden,
Ihrer Lippen schändde Worte;
Wie, verstrickt in ihrem Hochmuth,
Sie Trug und Meineid büßen.
14. Vertilg' im Zorne, vertilge sie;
So sind sie nicht!

Mein, erfahren müssen sie
 Daß ein Gott in Jacob Herr sey;
 Herr sey über alle Welt.

15. Abends müssen sie dann kommen,
 Lärmen, wie die Hunde,
 Wandern in der Stadt umher:

16. Sie hin und her nach Speise irrend,
 Zu stillen ihren Hunger,
 Zu finden Lagerstädte;

17. Indes ich deine Macht besinge,
 Bis am Morgen deine Güte jauchze.

18. Dir, o Allmacht tönen meine Saiten.
 Feste Burg ist Gott mir;
 Gnädig ist mir Gott.

LX.

- 1 Dem Sangmeister auf Schoschan Eduth, ein Kleinod Davids, zum Auswendiglernen.
 2. Als er wider Mesopotamien und Mesibit zu Felde lag, und Joab wieder hinging und zwölf tausend Edomiter im Salzhale schlug.
-

3. Verstossen, hingestreut hast du uns, Gott!
Du zürnetest. — Ach nimm uns wieder auf!
- 4 Du hast die Erd' erschüttert, Risse aufgesprengt. —
Heil' ihre Brüche zu, die so zerschellet ist!
- 5 Du zeigtest deinem Volke hartes Schicksal;
Du gabst uns Taumelwein zu trinken.
- 6 Hoch weht nun wieder deiner Verehrer Panier
Um der Wahrheit willen, Gelah!
7. Auf daß errettet werden deine Lieben,
Laß deine Rechte helfen, erhöre uns.
8. Gott sprach, in seinem Heiligthume:
Nun sing' ich Siegeslied.

- „ Sichem vertheile ich wieder ;
 „ Und messe Succoth Thal mir aus.
 „ Mein ist Gilead, Menasse mein,
 „ Ephraim meines Hauptes Macht.
 „ Geseze giebt nun Juda wieder.
 „ Mein Waschgefäß ist Moab ;
 10. „ Auf Edom werf' ich meinen Schuh.
 „ Philister ! triumphirst du noch ? ” —
 11. Wer bringt mich in die feste Burg ?
 Wer führte mich nach Edom hin ?
 12. Bist du's nicht, Gott ? du hattest uns verlassen ;
 Zogst nicht mehr mit unserm Heere.
 13. Ach, schaff' uns Rettung aus der Noth ;
 Denn Menschenhülfe ist doch kein nütz.
 14. Mit Gott nur thun wir große Thaten ;
 Er tritt sie nieder, unsre Feinde.
-

LXI.

1. Dem Sangmeister auf Reginoth, von David.

2. Höre Gott! mein Schreien;
Merk auf mein Gebet!
3. Von des Landes Grenze ruf' ich dir,
Wenn mein Herz verzagen will.
Du führest mich auf hoeheren Fels.
4. Denn meine Zuversicht bist du;
Ein fester Thurn vor Feinden.
5. In deinem Zelte wohn' ich ewiglich,
Geborgen unter deinen Fittigen.
6. Du hörtest, Gott! auf mein Gelübde;
Setzest wieder in ihr Eigenthum,
Die deinen Namen fürchten, ein.
7. Gib dem Könige ein langes Leben;
Jahre bis zum kommenden Geschlecht,
8. Daß er vor Gott auf seinem Throne bleibe.
Besiel daß Treu und Güte ihn bewache;
9. So tönt dir ewiglich mein Saitenspiel,
So zahl' ich die Gelübde, Tag für Tag!
-

LXII.

1. Dem Sangmeister auf Jeduthun. Ein Psalm Davids.

2. Nur in Gott getröstet sich mein Geist;
Von ihm nur kömmt mein Heil.
3. Nur er ist Fels und Rettung mir,
Und hohe Burg. Sehr wanken kann ich nicht!
4. Wie lange stürmt ihr zu, auf einen Mann,
Und brechet sämmtlich ein, gleich wie
In morsche Wand, in sinkendes Gemäuer?
5. Nur ihn von seiner Höh' zu stürzen,
Beschließen sie im Rath; belieben Heucheley;
Gleichnen Seegen mit dem Munde;
Hegen Fluch im Herzen.
6. Sey nur in Gott getrost, mein Geist!
Denn meine Hoffnung kömmt von ihm.
7. Nur er ist Fels und Rettung mir;
Nein, stürzen werd' ich nicht.
8. Mein Heil und meine Würde ist bey Gott;
Mein Schutzfels, meine Zuversicht ist Gott.

9. Geliebtes Volk! vertraut ihm allezeit!
Schüttet aus euer Herz vor ihm!
Gott ist unsre Zuversicht.
10. Menschen sind nur Hauch, — die Grossen Trug.
Auf der Wage hebt ein Hauch
Sie allesammt empor.
11. Verlaßt euch nicht auf Raub und Frevel!
Seyd nicht in Wahn so sehr bethört!
Fleußt Reichthum zu, so hängt eur Herz nicht dran.
12. Ein Wort hat Gott gesprochen;
Das ward ich oft gewahr;
Macht steht nur bey Gott.
13. Doch Gnade, Herr! steht auch bey dir!
Jedem lohnest du, nach seinem Werke.
-

LXIII.

1. Psalm Davids, als er in der Wüste Juda war.
-

2. Gott! mein Gott bist du! dich such ich Morgens früh;
Nach dir dürstet meine Seele, sehnet sich mein Fleisch,
Hier in dürrem, schmachtendem, wasserlosem Lande;
3. Deine Herrlichkeit zu schauen, deine Pracht.
4. Dort im Heiligthum sah' ich sie dereinst. Meins
Lippen priesen dich:
Deine Huld ist köstlicher als Leben.
5. Gerne sang' ich deinen Ruhm also mein Lebenlang;
Hübe meine Hand' empor, rufe deinen Namen an.
6. Wie von Mark und Fette satt, würd' ich laute
Lieder singen;
Wenn ich dein gedächte, Nachts auf meinem Lager;
Bis zur frühen Wache, immer von dir reden;
8. Unter deiner Flügel Schatten laut frohlocken,
Daß du meine Hülfe warst.
9. Meine Seele hängt dir an; deiner Rechten folg
ich nach.

10. Die mir nach dem Leben stehn, finden ihren Untergang;
Fahren hin in tiefften Abgrund;
11. Fallen fortgeschleppt vom Schwerdte;
Werden wilder Füchse Theil.

C h o r.

Der König freue sich in Gott!
Es rühme sich, wer Treu ihm schwört.
Der Lügner Mund verstumme!

LXIV.

1. Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.

I.

2. Erhöre, wenn ich klage, meine Stimme, Gott!
Behüte mich vor Feindes Angst!
3. Verbirg' mich vor der Bösen Rath,
Vorm Ungestüm der Uebelthäter.
4. Die, wie Dolche, ihre Zungen schärfen;
Legen ihr Geschoss an — giftige Verleumdung —

2.

5. Zielen heimlich auf den Frommen;
Drückens plötzlich ab, ohn' alle Schen.

R

6. Sie schmieden bösen Anschlag feste;
Sinnen, wo sie Stricke legen;
Sprechen, wer bemerkt sie dort?

7. Vermummt sind ihre Dubenstücke;
Verschlagen ihre Ränke;
Im Innersten verborgen,
Im Herzen tief versteckt.

3.

8. Allein auch da trifft Gott;
Ihr schneller Pfeil verlegt sie selbst.

9. Sie fället ihre eigne Zunge,
Daß ihrer spottet, wer sie schaut.

10. Und alle die es sehen, sagen:
O! Gott hat das gethan!
Erkennen, daß sein Werk es sey.

4.

11. Der Fromme freut sich in Gott,
Und findet Schutz bey ihm.
Seiner rühmet sich,
Wer grades Herzens ist.

LXV.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids zum Singen.

2. Der Seelen Ruhe ist es, Gott!
 Zu Zion dich zu loben,
 Gelübde dort dir zu bezahlen.
3. Erhörer des Gebets! zu dir kömmt alles Fleisch!
4. Ist uns der Sünden Last zu schwehr;
 Die Missethaten; — Du verzeihest sie.
5. Wohl deinem Liebling, den du aufnimmst,
 Daß er in deinem Vorhof wohne!
 Da wird man satt der Güter deines Hauses;
 Satt deines Tempels Heiligthums.
6. Dein Drohen selbst, o Gott des Heils!
 Ist furchtbar, doch gerecht.
 Du bleibst die Zuversicht der Erden Enden,
 Die Zuversicht entfernter Küsten,
7. Der du mit deiner Macht
 Der Berge Grund gelegt,
 Mit Allgewalt umgürteter!
8. Du stillst der Meere Brausen,

Das Brausen ihrer Bogen;
So wie der Völker Ungestüm.

9. Ob deine Wunderzeichen staunen
Die Einbewohner ferner Zonen.
Du machst frohlocken,
Des Morgens und des Abends Anbeginn.
10. Du suchest heim die Erde, wässerst sie,
Bereicherst sie gar sehr;
(Voll Wassers ist das Brunnlein Gottes!)
Wohl bekleibet ihre Frucht,
Wenn du so den Boden ebnest;
11. Tränkest ihre Furchen,
Senkest ein das Aufgepflügte;
Schmelzest es mit Regenguß;
Seegnest ihr Gewächs;
12. Befrühst das Jahr mit deinem Gute;
Von deinen Spuren triefet Ueberfluß.
13. Es triefen Auen in der Wüste;
Die Hügel gürteten sich mit Fröhlichkeit.
14. Die Tristen kleiden sich mit Schafen;
Kornfrucht hüllt die Thäler ein.
Alles jauchzet, alles singet.
-

LXVI.

i. Dem Sangmeister, ein Psalmlied.

Jauchzet Gotte, alle Lande!

2. Laßt, zu Ehren seines Namens,
Hohen Lobgesang erschallen!
3. Sprechet zu Gott: „wie wunderbar sind deine Werke!
„ Unter deiner Allmacht
„ Schmiegen sich die Feinde.
4. „ Der ganze Erdkreis betet an, lobsingt dir,
„ Lobsingt deinen Namen, Selah.“
5. Gehet, schaut die Thaten Gottes!
Sein Walten über Menschenkinder, wunderbar!
6. Er wandelte das Meer ins Trocken,
Daß man durch Strom zu Fuße kam.
7. Der ewig herrscht mit Allgewalt,
Sein Auge schauet auch auf Heiden,
Die Empörer! nie werden sie erhöht!
8. Rühmet, Völker unsern Gott!
Laßt sein Loblied laut erschallen!

9. Der uns erhält zu besserem Leben;
Der unsern Fuß nicht gleiten läßt.
10. Denn, Gott! geprüft hast du uns;
Gekläutert, wie man Silber läutert;
11. Hast uns verstrickt in Schlingen;
Unsern Lenden Lasten angehängt.
12. Vließest Menschen fahren über uns;
Brachtest uns in Feuersnoth, in Wassersnoth;
Allein du führtest uns heraus, zum Freudenmahl.
13. Deinem Tempel wall' ich mit Brandopfern zu.
Bezahle, was ich dir gelobt;
14. Wie ich meine Lippen aufgethan;
Wie ich versprach in meiner Noth.
15. Feinste Opfer bring ich dir;
Der Widderdust steigt dir empor.
Kinder führ' ich zu und Böcke.
16. Kommet, hört, ihr Gottverehrer!
Ich erzähle, was er mir gethan.
17. Ich rief ihn an, mit meinem Munde;
Bald war auf meiner Zunge Lobgesang.
18. Hätt' ich Unrecht vor in meinem Herzen;
Würde mich der Herr wohl hören?

19. Allein er hört mich, Gott,
Er merket auf mein Flehen wohl.
20. Gelobt sey Gott, der nicht verwirft mein Flehen,
Noch seine Güte von mir wendet!

LXVII.

1. Dem Sangmeister auf Reginoth, ein Psalm zum
Saitenspiel.
-

2. Gott sey uns gnädig;
Geb' uns seinen Segen,
Und laß sein Antlitz uns erleuchten.
3. Daß man auf Erden deinen Weg erkenne;
Unter allen Völkern deine Hülfe.
4. Dir huldigen die Staaten, Gott!
Dir huldigen die Staaten alle.
5. Nationen freuen sich und jauchzen,
Daß du gerecht die Staaten richtest,
Regierst auf Erden alle Reiche!

6. Dir hulbigen die Staaten, Gott!
Dir hulbigen die Staaten alle.
7. Das Land giebt sein Gewächs;
Uns segne unser Gott.
8. Gott segne uns,
Und ihn verehere alle Welt!

LXVIII.

1. Dem Sangmeister Davids. Ein Psalm, zum Singen.

E i n g a n g.

2. Gott mache sich auf,
Daß seine Feinde zerstreut,
Flüchtig werden seine Hasser.
3. Wie Rauch verjagt wird, jage sie fort:
Wie Wachs am Feuer zerschmilzt,
Vergehen Uebelthäter vor Gott.
4. Aber fröhlich seyen die Gerechten.
Sie frohlocken vor dem Herrn,
Und vollbringen wonnevolle Tage.

C h o r. I.

5. Singet dem Namen Gottes!
 Preiset ihn mit Saitenspiel!
 Macht ihm Bahn, der durch die Aetherwüste fährt.
 Sein Nam' ist Ewiger!
 Frohlocket vor ihm!
6. Ein Vater der Waisen:
 Ein Richter der Wittwen:
 Gott, in seiner heiligen Wohnung!

C h o r II.

7. Ein Gott, der Einsamen das Haus besetzt:
 Gefesselten die Freiheit giebt:
 Doch Widerspänstige bewohnen dürres Land.

I.

8. Gott, als du vor deinem Volke auszogst,
 Einhertrast in der Wüste, Selah;
9. Da bebte die Erde; die Himmel trossen vor Gott,
 Dieser Sinai vor Israels Gott!
10. Einen milden Regen lässest du herab;
 Erquickst dein Erbgut, lechzendes Land.

11. Dir geweihte Thiere sollten es bewohnen;
Mit deiner Güte, Gott! ward es
Erquickt, für ein bedrängtes Volk.

2.

12. Frohe Nachricht sendet Gott!
Der Botschaftbringerinnen großes Heer!
13. Die Könige mit ihrer Heeresmacht,
Bewegen sich hier, bewegen sich da;
Und die Hausbewohnerinn vertheilet Beute.
14. Auch wenn ihr bey den Eranken lauert,
Deckt Silber die Flügel der Taube,
Flammend Gold der Fittige Spizen.
15. Die Allmacht streckt dort Könige hin;
Dann leuchtet Schnee im Düstern.

3.

16. Berg Gottes ist der Berg zu Bassan;
Breiten Rücken streckt der Berg zu Bassan.
17. Was eifert ihr, ihr Berge breiter Rücken?
Jenen Berg erkohr zu seinem Sitze Gott.
Ewig thront der Heilige auf ihm.

18. Myriaden sind des göttlichen Gefolges;
 Myriaden himmlischer Mächte;
 In ihrer Mitte der Herr; so Sinai im Heiligthum!

C h o r.

19. Du stiegst hoch empor,
 Trugst Beute davon;
 Empfingest Menschen zum Geschenk;
 Nahmst auch Widerspänstige an;
 Wohnest unter ihnen, Ewiger! Gott!

4.

20. Tag für Tag sey Gott gepriesen.
 Er ladet uns auf, ist aber unser Helfer.
21. Uns ist unser Gott ein Gott der Hülfe.
 Der Ewige, er weiß vom Tode Rettung.
22. Aber seiner Feinde Haupt zerschmettert Gott,
 Die Scheitel des verstockten Bösewichts.
23. „ Von Baffan, spricht der Herr, bring' ich zurück;
 „ Ich bring' aus Meeres Tiefen zurück!
24. „ Daß du durch Blut mit deinem Fuße watest;
 „ Mit Feindes Blut die Hunde sättigest.“

5.

25. Man schaut nun deinen Prachtzug, Gott!
Den Einzug meines Gottes,
Meines Königs in sein Heiligthum.
26. Die Sänger voran, Saitenspieler folgen,
Umgeben von Paukenschlägerinnen.
27. In vollen Chören loben sie Gott;
Die vom Ursprung Israels, den Ewigen.
28. Hier Benjamin, der jüngste, führet sie an!
Die Fürsten Juda im Purpurgewand;
Die Fürsten Sebulun, Fürsten Naphtali.

6.

29. Dein Gott hat dir das Reich beschleden!
(O Gott! befestige das Reich das du gestiftet.)
30. Beherrsche nur Jerusalem aus deiner Burg!
Die Könige bringen dir ihren Tribut.
31. Ruhend auf silbernem Desftrich,
Schrecke das Gezücht im Schilf!
Einer Heldenstiere Schaar
Besteht die Kälber der Völker;
Zerstrent die Schlachtbegiergen Horden.

32. Die Fürsten kommen aus Aegypten herzu;
Eusch faltet Hände zu Gott!

C h o r I.

33. Königreiche der Erde!
Singet Gotte!
Nührt dem Herrn euer Saitenspiel!
34. Ihm, der über der uralten Himmel
Höchsten Gipfel fährt.
Hört, wie seine Stimme donnert!
Donner der Allmacht!
35. Gebet Gotte das Reich!
Seine Majestät über Israel;
Seine Allmacht hoch am Firmament.

C h o r I I.

36. Furchtbar donnerts, Gott!
Aus deinem Heiligthume.
Israels Gott!
Er giebt dem Volke Reich und Macht.
Gelobt sey Gott!
-

LXIX.

1. Dem Vorsänger auf Schoschanim, von David.

2. **H**ette mich, o Gott! das Wasser dringt ans Leben!
 Versenkt in Schlamm -- Untiefe, nirgends Grund; --
3. Von Flut bedeckt, des Stromes Spiel,
 Ermatte ich von Schreyen; meine Kehle röchelt. --
4. Mein Gesicht vergeht
 Vom Schaun nach meinem Gotte.
5. Mehr denn meines Hauptes Haare,
 Sind derer, die umsonst mich hassen;
 Fester als gewundne Locken,
 Die mir gram sind unverdient.
 Ich muß erstatten, was ich nicht geraubt.
6. Gott! dir ist meine Thorheit zu bekannt;
 Meine Schulden sind dir unverborgen.
7. Laß nicht durch mich beschämt seyn,
 Die dir vertraun, Gott! Herr der Welt!
 Laß nicht an mir zu Schanden werden,
 Die nach dir fragen, Gott Israels!

8. Denn um deinetwegen trag' ich Schmach;
 Deckt Schamroth mir das Angesicht;
9. Bin ich meinen Brüdern fremde,
 Meiner Mutter Söhnen unbekannt.
10. Eifer für dein Haus hat mich verzehret;
 Deiner Lästrer Schmähren fiel auf mich.
11. Ich verwein', im Fasten, meine Seele;
 Man höhnet mein dazu.
12. Ich kleide mich in Trauerkleidern;
 Auch das wird ihnen Spottgedicht.
13. Wer am Thor sitzt, wascht von mir,
 Die Trinker singen auf mich Lieder.
14. Ich aber bete Herr zu dir, zur Gnadenzeit;
 Gott! nach deiner grenzenlosen Güte!
 Erhöre mich mit deiner treuen Hülfe!
15. Reiß mich aus dem Kothe, daß ich nicht versinke;
 Daß ich errettet werde von meinen Widersachern,
 Und aus des Wassers Tiefen.
16. Daß mich die Flut nicht überschwemme;
 Der Abgrund nicht verschlinge;
 Die Gruft nicht über mich sich schlesse.

17. Erhöre mich, Gott! denn deine Güte ist tröstlich;
Wende dich zu mir, nach deiner Allbarmherzigkeit;
18. Verbirg dein Antlitz nicht vor deinem Knechte!
Wie angst ist mir! eile, erhöre mich!
19. Sei meiner Seele nah, erlöse sie!
Hilf mir, um meiner Feinde willen!
20. Meine Schande, Scham und Schmach,
Die mich kränken alle sind vor dir.
Ah! die Schmach bricht mir das Herz!
21. Ich taumle ohnmächtig hin. —
Wart auf Mitleid — doch umsonst!
Seh aus nach Tröster; finde keinen.
22. Gift reicht man mir zur Labung;
Essig meinen Durst zu stillen.
23. Daß ihre Tafel ihnen eine Falle;
Eine Schlinge werde zur Vergeltung!
24. Daß ihre Augen finster werden,
Nichts mehr sehn!
Laß ihre Lenden immer wanken!
25. Geuß deine Ungnade über sie!
Deines Zornes Glut ergreife sie!

26. Bede sey ihr Schloß, ihre Hütten unbewohnt!
 27. Denn, wen du schlägst, verfolgen sie;
 Deine Verletzten zu quälen, sinnen sie nach.
 28. O daß sie Sünd' auf Sünde häuffen;
 Nie kommen zur Begnadigung vor dir!
 29. Daß sie vertilgt im Lebensbuche,
 Nie mit Begnadigten verzeichnet werden!
 30. Mich, der ich elend und betrübt bin,
 Mich setzet deine Hülfe hoch empor!
 31. Drum lob' ich Gott in einem Liede,
 Ehr' ihn hoch in Dankgesängen.
 32. Dies gefällt dem Herrn weit besser,
 Denn ein Farr mit Horn und Klauen.
 33. Schaut ihr Leidenden! werdet froh,
 Ihr Sucher Gottes! euer Herz leb' auf!
 34. Denn der Herr erhöret die Armen;
 Verschmäht nicht, wen er fesseln läßt.

C h o r.

35. Es lob ihn Erd' und Himmel,
 Meer und was darinn sich regt!
 36. Denn Gott wird Zions Helfer seyn!

Wird aufbauen Judas Städte,
 Zum bewohnen, zum besizen!
 Sie erbet seiner Knechte Saamen,
 Die Freunde seines Namens wohnen drinnen.

LXX.

1. Dem Vorsänger; von David, beym Dinstopfer.

2. Gott! mich zu erretten —
 Eile Herr mir beyzustehn!
3. Erröthen und verstummen müssen
 Die mir nach dem Leben stehn!
 Weichen und zu Schanden werden,
 Die sich meines Unglücks freun!
4. Vor Scham zurücke beben,
 Die mir zuriefen: da! da!
5. Vergnügt und glücklich seyn an dir,
 Alle die dich suchen;
 Immer sagen: groß ist Gott!
 Die Freunde deines Heiles.

6. Ich bin arm und elend;
 Eile, Gott! zu mir!
 Hülfe bist du mir und Rettung!
 Ach, Ewiger! verzeuch nicht!

LXXI.

1. Herr! ich trau' auf dich!
 Laß mich nie zu Schanden werden.'
2. Befreye, rette mich, Barmherziger!
 Neige mir dein Ohr und hilf mir!
3. Sey mir eine Felsenburg,
 Wo ich immer Zuflucht finde,
 Wo du befehlst, mir beyzustehn;
 Nur du bist Fels und Beste mir!
4. Rette, Gott! mich aus der Hand des Frevlers,
 Aus des Ungerechten Faust, des Räubers.
5. Denn du bist meine Zuversicht,
 Meine Hoffnung, Herr! von Jugend auf.
6. Auf dich verließ ich mich von Mutterleibe;
 Du halfst mir ihrem Schooß entkommen.
 Auch ist mein Ruhmen stets von dir.

7. Vielen dien' ich zur Belehrung —
Du aber bist mir festes Zuvertrauen!
8. Mein Mund wird deines Lobes voll,
Deines Preises immer voll seyn.
9. Werworf mich nur im Alter nicht!
Verlaß mich nicht da meine Kraft vergeht!
10. Feinde unterreden sich von mir;
Die auf mein Leben lauern, pflegen Rath;
11. Sprechen: „Gott verläßt ihn! Setzet nach!
„Ergreift ihn! niemand rettet!“
12. Gott, sey du nicht fern von mir!
Eile, o mein Gott! mir beyzustehn!
13. Umkommen müssen und zu Schanden werden,
Die Widersacher meiner Seele;
Daß sie in Hohn und Schmach sich hüllen,
Die sich meines Unglücks freun!
14. Ich aber werde unaufhörlich harren;
Unaufhörlich deinen Ruhm vermehren;
15. Mein Mund rühmt deine Allgerechtigkeit,
Deine Hülfe Tag für Tag!
Zwar sie erzählen kann ich nicht.
16. Den Eingang nur zu deiner Allmacht

- Darf ich wagen, Gott! mein Herr!
 Der Allbarmherzigkeit nur bios erwäh'n.
17. Dies lehrtest du mich, Gott! von Jugend auf.
 Auch jezt noch rühm' ich deine Wunder.
18. Und auch im Alter, Gott! bey grauem Haupte,
 Verlässfest du mich nicht;
 Daß ich der Nachwelt deinen Arm,
 Der Zukunft deine Allmacht preise.
19. Und deine Allgerechtigkeit, Gott!
 Bis zur Himmelshöhe;
 Wunderthaten die du thust,
 Wer gleicht dir, Gott?
20. Viel Angst und Leiden ließest du mich dulden:
 Doch ruffst du mich zurück ins Leben;
 Zechst aus der Erden Tiefen mich herauf;
21. Verleihst mir wieder hohe Würden,
 Und wendest dich, mir Trost zu geben.
22. Drum dank' ich deiner Treue
 Mit Psalterspiel, mein Gott!
 Schlage meine Harfe dir,
 Heiliger in Israel!
23. Meine Lippen jauchzen dir!

Dir tönt mein Saltenklang!

Meine Seele, die du rettetest!

24. Täglich dichtet meine Zunge

Von deiner Allgerechtigkeit.

Dem die mein Verderben suchen,

Sind beschämt — verstummen.

LXXII.

1. An Salomo.

-
1. Gott! verleihe dein Gericht dem Könige;
Dem Königssohne dein gerechtes Urtheil.
 2. Daß er dein Volk gebühlich richte,
Recht spreche deinen Unterdrückten.
 3. Die Berge tragen Glück dem Volke;
Glück die Hügel, durch Gerechtigkeit.
 4. Er schaffe Recht dem armen Volke,
Steh der Dürftigen Kindern bey,
Zermalme den Unterdrücker.
 5. So verehrt man dich, so lange Sonne
Und Mond wähet, für und für.

6. Er lasse sich herab,
 Wie Regenguß auf abgemäh'tes Land;
 Wie Tropfen die das Erdreich feuchten.
7. In seinen Tagen blühe der Gerechte,
 Und großes Glück, bis nimmer sey der Mond.
9. Vor ihm beugen sich Wüstenbewohner,
 Und seine Feinde lecken Staub.
10. Die Reiche Tarschisch und der Küsten
 Bringen ihm Geschenke;
 Schebas und Sebas Könige
 Führen Gaben zu.
11. Alle Fürsten fallen vor ihm nieder,
 Alle Völker sind ihm unterthan.
12. Denn er rettet stehende Bedrängten,
 Den Elenden, der keinen Helfer hat.
13. Schont des Armen, schont des Dürftigen,
 Rettet der Verlassnen Leben;
14. Befreiet sie von Trug und Frevel;
 Denn theuer achtet er ihr Blut.
15. Wer wohl lebt, bringt ihm Gold aus Scheba,
 Betet immerdar für ihn,
 Und giebt ihm täglich seinen Segen.

16. Dicht Getralbe steht im Lande,

Auf hoher Berge Gipfel.

Wie Libanon rauscht seine Frucht;

Und in den Städten blühts,

Wie auf der Flur Gewächz.

Sein Nachruhm währe ewig!

Sein Name mit der Sonne gleich!

Man segne sich mit ihm,

Alle Völker ihn.

* * *

18. Gelobt sey der Ewige, Gott, der Gott Israels, der
allein Wunder thut. 19. Und gelobt sey der
Namen seiner Majestät; daß seine Majestät die
ganze Erde erfülle. Amen, Amen.

(Ende der Gebete Davids, Sohnes Jischai.)

D r i t t e s B u c h .

LXXIII.

Psalm Asaph's.

1. **D**ennoch hat Israel zum Troste Gott:
 Dis fühlt, wer reines Herzens ist.
2. Zwar wären meine Füße fast gesunken;
 Ein nichts, so glitten meine Tritte hin:
3. Schon fing ich an Verruchte zu beneiden;
 Wenn ich beglückte Frevler sah:
4. Kein Knoten hemmet ihrer Tage Lauf,
 Ihre Kraft bleibt ungeschwächt:
5. Sie leiden nicht, was Erdbewohner leiden;
 Der Menschheit Plage trifft sie nicht:
6. Darum stolziert der Troß an ihrem Nacken,
 Und Frevel ist ihr Liebingschmuck.
7. Aus feisten Kreisen dringt ihr Aug hervor;
 Ihr lüstern Herz ist übersatt:

8. Sie höhnen, lästern, reden Bubenstücke,
Von ihrer stolzen Höh' herab:
9. Gebieten hoch, wie wenns vom Himmel käme,
Und auf der Erde gilt ihr Wort:
10. Bethört, folgt ihm das Volk, in ganzen Haufen,
Strömt ihm, wie Wasserfluten nach:
11. Sie wähnen: „ Kann Gott wissen, was geschieht?
„ Wie kann der Höchste hierauf merken?
12. „ Seht diese Frevler hier! sie blühen
„ In stetem Glück und Ueberfluß.
13. „ Soll ich umsonst mein Herz dem Guten weihen,
„ Und meine Händ' in Unschuld waschen?
14. „ Nur neue Plage bringt mir jeder Tag,
„ Und jeder Morgen andre Noth: —”
15. Oft dacht' ich fast wie sie; — allein so wären
Gott! deine Kinder ja verdammt.
16. Ich dacht ihm nach, und suchte Wahrheit;
Doch alles Forschen war nur Quaal:
17. Bis ich ins Heiligthum des Herrn gekommen,
Ihr Ende abzusehn gelernt.
18. Erhaben sitzen sie, auf glatten Höhen;
Ein Abgrund drohet rund umher.

19. Wie plößlich stürzen sie von ihren Höhen,
Verschwunden, wie ein Schreckgesicht!
20. Du machst ihr Schattenglück, o Gott! wie Träume
Dem Wachenden zu Mähr, und Spott.
21. Wenn ist der Bösen Glück mein Herz betrübet,
Und mir in meine Nieren sticht;
22. So bin ich gern ein Thor, und will nicht forschen;
Bin gern vor dir dem Viehe gleich.
23. Ich bleibe ja bey dir auf immer;
Du hältst an meiner Rechten mich:
24. Dein Rathschluß leitet mich auf dunklem Pfade;
Nimmt endlich mich zu Ehren auf.
25. Was könnt' ich neben dir im Himmel wünschen?
Was hier auf Erden neben dir?
26. Verschmachtet Leib und Seele, so ist Gott
Stets meines Herzens Trost, mein Theil:
27. Verloren sind, die sich von dir entfernen;
Verloren, wer um andre buhlt.
28. An Gott mich halten, ist mir höchstes Gut!
Ich suche meinen Schutz bey dir, Gott!
Mein Herr! verkünde deine Wunderthaten.
-

LXXIV.

Unterweisung Assaphs.

1. Warum verwirfst du, Gott! noch immer uns?
 Raucht über deine Heerde ewiglich dein Zorn?
2. Ach denke der Gemeine, vormals dir erworben;
 Des Stammes, dir zum Eigenthum besreyt!
3. Erhebe deine Tritte
 Zu jenen unvergänglichen Trümmern,
 Wo alles Heilige der Feind verheert.
4. Laut brüllten deine Widersacher,
 Im Tempel deiner Stiftung:
 „Ha! trift sie ein, die Vorbedeutung!
 „Berühmt wird diese That,
 „Gleich jener, da mit Axten
 „Man eindrang in den dichten Hayn,
6. „Und nun das Schickselwerk alle
 „Mit Beil und Hammer niederschlug.“
7. Legten Feuer an, in deinem Heiligthume;
 Entweiheten deine Residenz, der Erde gleich.

8. Im Herzen wähen sie: wir unterdrücken alles.
Alle Stiftungshäuser Gottes
Sind nun verbrennt im Lande.
9. Vorbedeutungszeichen werden uns nicht mehr;
Hier ist kein Prophet, niemand weis wie lange?
10. Wie lange, Gott! der Feind soll schmähn!
Der Widersacher deinen Namen lästern?
11. Warum du deine Hand, die Rechte
Deinem eignen Schooße ganz entziehst?
12. Dennoch ist es Gott, mein König vormals,
Der alles Heil noch ist auf Erden wirkt.
13. Durch deine Kraft zertrennest du das Meer;
Du zerschlägst das Haupt der Meeresungeheuer;
14. Du zerschmetterst die Köpfe der Krokodille,
Giebst sie zur Kost dem Volke in der Wüste.
15. Du öfnest Quellen, öfnest Bäche;
Du lässest ewige Ströme verstiegen.
16. Dein Werk ist Tag, und Nacht dein Werk;
Du settest Licht und Sonne ein!
17. Du steltest fest der Erden Grenzen;
Du erschufest Dürre und Frost!

18. Bedenk es, welch ein Feind den Erzen schmächt!
Welch niederträchtig Volk dir trocket!
19. Gieb jedem Raubthier nicht dein Turteltaubchen preis!
Dein gequältes Thierchen
Wollest du nicht ganz vergessen!
20. Schau auf deinen Bund!
Denn Räuberhöhlen voll
Sind jene düstre Gegenden der Erde.
21. Ach! laß den Zerfnirschten nicht beschämt entweichen!
Daß deinen Namen preisen Arme und Bedürftige!
Auf! Gott! o führe deine Sache!
22. Bedenk die Schmach, die täglich dir
Von Niederträchtgen wiederfährt.
23. Vergiß des Ungestüms der Feinde nicht!
Deiner Widersacher Toben
Nimmt unaufhörlich zu.
-

LXXV.

1. Dem Sangmeister, Vertilge nicht; ein Psalm Assaphs
zum Singen.
-

2. Wir danken, Gott! dir, danken dir!
Daß deine Majestät uns nahe sey;
Verkünden deine Wunder.
3. „ Zum Zeitpunkt, den ich mir ersah,
„ Werd' ich Gerechtigkeit ausüben.
4. „ Laßt Erdball und Bewohner schwanken;
„ Ich stelle seine Säulen fest.
5. „ Spreche zu den Lobenden: tobet nicht!
„ Zu den Gottlosen: hebt das Horn nicht hoch!
6. „ Hebt nicht euer Horn himmelan!
„ Trost, mit starrem Halse, nicht so sehr! ”
7. Denn nicht vom Aufgang, nicht vom Niedergang,
Auch von der Wüste nicht, wirds kommen;
8. Nein, Gott ist Richter! niedrig diesen, hebet jenen.
9. Der Herr hat einen Becher in der Hand.
Noth ist der Wein, doch voller Mischung,

Der edle Saft fleußt über;
 Doch Frevler trinken, bis zur Reige,
 Die Hefen aus.

* * *

10. Unaufhörlich tönt mein Lied,
 Mein Saitenspiel vom Gotte Jacobs;
 11. Verkürzt das Horn der Frevler,
 Auf daß der Redliche sein Horn erhebe.

LXXVI.

1. Dem Sangmeister auf Meginoth. Ein Psalm Assaphs,
 zum Singen.
-
2. Gott ist durch Juda berühmt;
 Sein Namen groß durch Israel.
 3. Zu Salem sein Gezelt,
 In Zion seine Residenz.
 4. Dasselbst zerbrach er des Bogens Gefieder,
 Schild, Schwert und Kriegesgerüst.
 5. O du Mächtiger! verheerender bist du,
 Denn reißender Thiere Gebürge!

6. Den Tapfersten welchert der Muth.
 Sie sinken hin in Todeschlaf;
 Kein Held wets seine Hand zu finden,
7. Von deinem Drohen, Jacobs Gott!
 Eingeschläfert, Kriegsgespann und Ross.
8. O du, Furchtbarer du!
 Zürnest du, wer kann vor dir bestehen?
9. Vom Himmel sprichst du Urtheil herab;
 Der Erdball staunt — und schweigt;
10. Wenn Gott sich aufmacht, zum Gericht,
 Die Unterdrückten im Lande zu retten:
11. Denn Menschenwuth vermehret deinen Ruhm;
 Mag der Ueberrest sich rüsten mit Wuth!
12. Dem ewigen, euerm Gotte, gelobt ihr und bezahlt;
 Alle, die ihr um ihn seyd!
 Führt der Ehrfurcht Gaben zu!
13. Er mähet ab den Muth der Fürsten;
 Den Erdenkönigen entseßlich!
-

LXXVII.

1. Dem Sangmeister auf Jeduthun. Ein Psalm Assaphs.

2. **M**eine Stimme zu Gott! ich schreye empor;
 Meine Stimme zu Gott auf; ach höre mich!
3. Ich suche, Gott! in meiner Noth umher;
 Meine Hand ist ausgestreckt
 Des Nachts, und läßt nicht ab;
 Mein Gemüth verweigert Trost.
4. Ich denk' an Gott, und bin betrübt;
 Ich sinne nach; verschmachte.
5. Meine Augen starren offen:
 Zerschmettert, sprachlos,
6. Ueberleg' ich alte Zeiten,
 Der Vorwelt Jahre;
7. Erinnre Nachts mich meines Saltenspiels;
 Unterrede mich mit meinem Herzen;
 Mein Geist forscht hin und her:
8. „ Wird ewiglich der Herr verstoßen,
 „ Und keine Gnade mehr erzeigen?

9. „ Ist's völlig aus mit seiner Güte?
 „ Hat die Verheißung ganz und gar ein Ende?
10. „ Hat sein Erbarmen Gott vergessen?
 „ Oder hält der Zorn sein Mitleid auf?“
11. Dann denk ich: Flehen steht bey mir;
 Wenden in des Höchsten Macht.
12. An Gottes Thaten will ich denken;
 An deine vorige Wunder denken.
13. Ueberleg' ich deine Werke,
 Sinne deinen Thaten nach,
14. Deinem Wandel, Gott! im Heiligsten:
 Welche Macht ist groß, wie Gott!
15. Du bist der Gott, der Wunder thut;
 Hast deine Allgewalt bewiesen.
16. Du hast dein Volk erlöst gewaltiglich;
 Die Söhne Jacobs, Söhne Josephs.
17. Dich sahen die Wasser, Gott!
 Die Wasser sahn dich — bebten;
 Die Meerestiefen tobten.
18. Aus düstern Wolken strömten Güsse;
 Die obern Lüfte donnerten,
 Deine Pfeile fuhren umher.

19. Deine Donnerstimm' im Wirbel —
 Bliß' erleuchteten das Land.
 Das Erdreich regte sich, erbebte.
20. Dein Weg gieng durch das Weltmeer;
 Dein Pfad durch großes Gewässer;
 Unkenntlich deine Spur.
21. Wie eine Heerde leitest du
 Durch Mosche und Aron dein Volk.

LXXVIII.

I. Unterweisung Assaphs.

- Gieb acht auf meine Lehre, Volk!
 Neigt euer Ohr zu meinen Worten!
2. Ich öfne meinen Mund in Gleichniß;
 Laß Denkspruch aus der Vorwelt hören.
3. Was wir vernommen, was wir wissen,
 Was unsre Väter kund gethan,
4. Verhalten wir nicht ihren Enkeln,
 Dem kommenden Geschlechte nicht;

- Verkündigen des Ewigen Lob,
 Die Macht, die Wunder, die er that.
5. Er setzte Zeugniß ein in Jacob,
 Er gab Gesetz in Israel,
 Und unsern Eltern den Befehl,
 Den Kindern es bekannt zu machen:
6. Damit das künftige Geschlecht,
 Die Enkel, die sie zeugen werden,
 Was sie vernommen, weiter lehren,
7. Und setzen ihr Vertrauen in Gott;
 Vergessen nicht der Allmacht Thaten,
 Und halten fest an ihr Gebot;
8. Nicht werden ihren Vätern gleich;
 Abtrünnig, widerspänstig Volk;
 Ein Volk von wankendem Gemüthe,
 Untreues Sinnes gegen Gott.
9. Die Bogenschützen Ephraims,
 Sie kehrten um vom Schlachtgefilde.
10. Sie hielten Gottes Bündniß nicht,
 Und lebten nicht nach seiner Lehre.
11. Vergaßen seine große Thaten,
 Die Wunder, die er ihnen zeigte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder
Im Land' Aegypten, Zoans Fluren.
13. Zertrennt das Meer, und führt sie durch;
Stellt Wasser hin, wie Mauer.
14. Läßt eine Wolke sie des Tages,
Des Nachts sie lichte Flammen leiten.
15. Zerspaltet Felsen in der Wüste,
Und tränkt sie, wie aus Meerestiefen.
16. Aus harten Steinen läßt er rieseln;
Wie Ströme, Wasser fließen.
17. Sie sündgen noch, und sind dem Höchsten
In dürrem Lande widerspänstig.
18. Verachten Gott in ihren Herzen;
Verlangen Kost zur Wollust.
19. Sie meistern Gott und sprechen:
„ Kann seine Macht auch reiche Tafel
„ In dieser Wüsteney bereiten?
20. „ Ja, Felsen schlug er, Wasser floß,
„ Und Ström' ergossen sich davon.
„ Sollt' er auch Speise geben können;
„ Und Fleisch verschaffen seinem Volke?
21. Der Ewige vernams, ergrimmete.

- Sein Feuer loberte in Jacob,
 22. Dieweil sie seiner Macht nicht trauten;
 Nicht harreten auf seine Hülfe.
23. Dem Firmament gebot er zwar,
 Und that des Himmels Thore auf;
24. Fieß Manna regenen zur Speise,
 Gab ihnen himmlisches Getraide,
25. Daß Engelnkost der Mensch genoß;
 Reichth ihnen Unterhalt im Ueberfluß.
26. Läßt Morgenwind am Himmel weben;
 Erregt durch seine Macht den Südwind.
27. Nun regnet ihnen Fleisch, wie Staub;
 Wie Sand am Meere, Flügelwerk.
28. Es fällt in ihrem Lager nieder;
 Da, wo sie wohnen, allenthalben.
29. Sie aßen, wurden übersatt;
 Er ließ sie ihre Wollust büßen.
30. Kaum war die Lust gestillt,
 Noch hatten sie die Kost im Munde;
31. Kam Gottes Zorn schon über sie,
 Erwürgt die Edelsten von ihnen,
 Und legt die junge Mannschafft nieder.

32. Sie sündigten noch immer mehr,
Und glaubten nicht an seine Wunder.
33. In Eitel schwand ihr Leben hin,
In Unbesonnenheit die Zeit.
34. Sie suchten ihn, wenn er sie schlug,
Befehrten sich, und riefen an.
35. Wohl eingedenk, daß Gott ihr Fels,
Der Höchste ihr Erlöser sey.
36. Doch heuchelten sie mit dem Munde,
Und logen ihm mit falscher Zunge;
37. Ihr Herz war doch nicht fest an ihm;
Sie seinem Bunde noch nicht treu.
38. Allein der Allbarmherzige
Vergab die Missethat,
Vertilgte nicht;
Nam oft den Zorn zurück,
Ließ seinen Grimm nicht ganz erwachen;
39. Bedachte, daß sie Fleisch nur sind;
Hauch, der vergeht, nicht wiederkehrt.
40. Wie ofte waren sie
Ihm widerspänstig in der Wüste,
In der Einöde ungehorsam?

41. Und setzten Gott auf neue Proben,
Und meisterten den Heiligsten.
42. Sie dachten nicht mehr seiner Macht;
Den Tag nicht, da er sie erlöste;
43. Nicht daß er Zeichen in Aegypten,
Und Wunder that in Zoans Fluren.
44. Verwandelt ihre Ström' in Blut,
Untrinkbar ward ihr Flüssiges.
45. Ließ allerley Gewild sie fressen;
Und Krokodille sie verzehren.
46. Er gab dem Erdkrebs ihr Gewächs,
Dem Heuschreck ihre Arbeit hin;
47. Ließ Hagel ihren Weinstock tödten,
Und ihre Feigenbäume Frost.
48. Ihr Vieh gab er dem Hagelschlag;
Raubvögeln ihre Heerden preis.
49. Ließ seinen Grimm losß über sie;
Wut, Zorn und Angst;
Schaaren böser Engel.
50. Macht seinem Zorngerichte Wahn,
Versagt ihr Daseyn nicht dem Tode,
Uebergiebt der Pest ihr Leben.

51. Schlägt alle Erstgeburt Aegyptens;
Die Jugendkraft in Hütten Chams.
52. Sein Volk ließ er, wie Schafe, zeh'n;
Führt' es, wie Heerden, in der Wüsten.
53. Er leitet sicher, nichts erschreckt sie;
Das Meer bedeckt ihren Feind.
54. Bringt sie in seine heilige Grenze,
Zum Berg, von seiner Hand erworben.
55. Vertreibt vor ihnen her die Völker;
Theilt Erbe nach der Messschnur zu,
Und räumt ihre Hütten ein
Den Stämmen Israels, zum Wohnsitz.
56. Allein auch sie versuchten Gott,
Erzürneten den Höchsten,
Und hielten nicht sein Zeugniß.
57. Sie fielen ab gleich ihren Vätern,
Sie wandelten, wie loser Bogen.
58. Erzürnten ihn mit ihren Höhen,
Und reizten ihn mit ihren Götzen.
59. Gott hörte dies; entbrannte,
Verabscheut Israel gar sehr.

60. Verläßt die Residenz zu Schilo;
Das Zelt, da er bey Menschen wohnte.
61. Siebt ins Gefängniß seine Kraft,
In Feindes Hand die Herrlichkeit.
62. Und übergiebt sein Volk ins Schwerdt,
Entrüstet auf sein Eigenthum.
63. Die junge Mannschaft fras das Feuer;
Kein Lied erhebt die junge Braut.
64. Ins Schlachtschwerdt fallen ihre Priester,
Und keine Wittwe weint um sie.
65. Doch, wie vom Schlaf, erwacht der Herr;
So wie ein Held von Weine jauchzend;
66. Schlägt seine Widersacher rücklings,
Theilt ihnen ewge Schande zu;
67. Verwirft dennoch die Hütte Josephs,
Erwählet nicht den Stamm Ephraims.
68. Erwählet Judas Stamm dafür;
Den Berg zu Zion, den er liebet.
69. Baut himmelan sein Heiligthum,
Und gründets gleich dem Erdball, ewig.
70. Erkiehet David seinen Knecht;
Entreißt ihn seiner Schafe Hürden;

71. Entführet ihn dem zarten Milchvieh;
 Sein Volk zu weiden, Jacobs Stämme,
 Und Israel sein Eigenthum.
72. Er weidet sie mit Herzens-Treue;
 Regieret sie mit weisen Händen.

LXXIX.

Psalm Assaphs.

1. Gott! Heiden bringen in dein Eigenthum;
 Entweihen deinen heiligen Tempel.
 Steinhäufen machen sie aus Salem.
2. Geben deiner Diener Leichnam
 Dem Vogel in der Luft zur Speise;
 Wilden Thieren deiner Frommen Gebeln.
3. Vergießen wie Wasser, ihr Blut,
 Um Jerusalem her, und niemand begräbt.
4. Wir sind unsrer Nachbarn Spott,
 Angränzender Völker Hohn und Verachtung.

5. Wie lange noch, o Herr!
 Wird dein Unwillen ewig dauern?
 Ewiglich dein Grimm, wie Feuer lodern?
6. Geuß deinen Zorn auf jene Barbarn,
 Die dich nicht kennen wollen;
 Auf Reiche die dich nicht anrufen;
7. Daß sie Jacob so verschlingen
 Und seine Wohnungen verheeren.
8. Gedenk uns nicht vergangene Sünden.
 Komm uns mit Erbarmen bald zuvor;
 Denn wir sind fast dünne worden.
9. Hilf uns Gott! unser Helfer!
 Um deines Namens Ehre willen.
 Rett' uns, verzeihe unsre Sünden,
 Um deines Namens willen!
10. Was sollen die Barbarn sprechen:
 Wo ist nun ihr Gott?
 O mach' an diesen Barbarn
 Vor unsern Augen kund:
 Du rächest deiner Diener Blut.
11. Laß zu dir bringen,
 Das Seufzen des Gefesselten;

- Erhalt, durch deinen starken Arm,
Die zum Tode geführten!
12. Bleib unsern Nachbarn siebenfach zurück,
Die Schmach, womit sie dich verschmähen!
13. Wir, dein Volk, deiner Weide Schafe,
Danken unaufhörlich dir;
Verkünden für und für dein Lob.

LXXX.

1. Ein Psalm Assaphs.

2. Bernimm, o Hirte Israels!
Der du, wie Schafe, Joseph leitest,
Und thronst auf Cherubim, erscheine!
3. Vor Ephraim her, vor Benjamin und Menasse,
Erwecke deine Gewalt,
Und komm' uns beyzustehn!
- * * *
4. Gott! führ' uns zurück!
Laß dein Anlitz leuchten,
So genesen wir.

5. Ewiger! des Weltalls Herr! wie lange
 Dampf dein Jorn
 Ueber deines Volk's Gebet;
6. Siehst du Zähren ihm zur Speise,
 Zum Gerränke Zähren, volles Maases;
7. Wirfst du unsern Nachbarn
 Uns zum Zanke hin?
8. Gott des Weltalls!
 Führe uns zurück!
 Laß dein Antlitz leuchten;
 So genesen wir!
- * * *
9. Aus Aegypten nimmst du einen Weinstock;
 Triebst Völker aus, pflanztest ihn ein.
10. Machtest Raum vor ihm,
 Daß er feste Wurzel schlug,
 Und füllete das Land.
11. Sein Schatten deckte Berge;
 Seine Reben, Federn Gottes!
12. Er treibet Sprößlinge aus Meer;
 Senkreben hin bis an den Strom.
13. Warum brichst du seine Mauer nieder,
 Daß alles abspflüct, was vorüber gehet?

14. Ihn durchwühlt der Eber aus dem Walde,
Und was sich regt im Felde weidet daran.
15. Gott des Weltalls! wende dich!
Schau vom Himmel! siehe!
Nimm dich dieses Weinstocks an!
16. Erhalte, was deine Rechte eingepflanzt,
Und bring den Zweig empor, den du dir selbst erzogen!
17. Angesengt vom Feuer, eingeknickt,
Dein drohend Angesicht
Vertilgt ihn völlig!
- * * *
18. Laß deine Hand den Mann bedecken,
Deiner Rechten Mann.
Bring den Menschenzweig empor,
Den du dir selbst erzogen hast!
19. Wir weichen nie zurück von dir.
Beleb' uns wieder,
Wir rufen deinen Namen an.
Ewiger! der Welten Gott!
Führe uns zurück!
Laß dein Antlitz leuchten;
So genesen wir.
-

LXXXI.

1. Dem Sangmeister auf der Cithich, vom Assaph.

2. Jauchzet Gotte, unsrer Stärke;
Frohlocket dem Gotte Jakobs!
3. Ergreift das Saitenspiel!
Gebt Pauken her,
Liebliche Harfen mit Psalteru!
4. Bläst am Neumond die Posaune;
Am Feyertage unsres Festes.
5. Es ist Gesetz in Israel;
Verordnung Jacobs Gottes;
6. Zum Zeugniß eingesetzt in Joseph.
Als er über Aegypten auszog,
Hörte ich dessen Sprache,
Den ich nicht gekannt:
7. „ Ich nahm die Bürde setner Schulter ab.
„ Seine Hände sind des Lastgeschirres los.
8. „ In der Noth riefst du mich an;
„ Ich half dir aus, erhörte dich,

- „ In Donnerwolken eingehüllt ;
 „ Versuchte dich am Wasser Meriba.
 9. „ So höre denn mein Volk ! ich zeuge ;
 „ O , daß du mir folgest , Israel !
 10. „ Du sollst nicht haben andre Gottheit ,
 „ Keinen andern Gott anbeten.
 11. „ Ich bin der Ewige , dein Gott ,
 „ Der aus Aegypten dich geführt.
 „ Thu deinen Mund weit auf , ich füll' ihn.
 12. „ Aber mein Volk gehorchte nicht ;
 „ Israel wollte mir nicht folgen.
 13. „ Da ließ ich sie in ihres Herzens Dünkel ;
 „ ließ sie nach ihrem Rathe wandeln.
 14. „ Wollte mir mein Volk gehorsam seyn ;
 „ Israel auf meinen Wegen gehn !
 15. „ Bald würd' ich dämpfen seine Feinde ,
 „ Und meine Hand auf seine Widersacher wenden.
 16. „ Die Hasser Gottes müßten bald sich schmiegen ;
 „ Sein Wohlstand aber ewig seyn ;
 17. „ Der Weizen Mark sie speisen ;
 „ Sie sättigen aus Felsen Honig !
-

LXXXII.

1. Psalm Assaph's.

Gott stehet da in göttlicher Gemeine.

Er richtet mitten unter Erdengöttern.

2. „Wie lange wollt ihr unrecht richten;
„Der Schuldigen Person ansehen?
 3. „Schafft Armen Recht und Waisen!
„Erkennt des Elenden, des Dürstigen Unschuld!
 4. „Errettet Arme und Bedrängte!
„Befreyt sie aus Kuchloser Hand!”
 5. Nein, sie achtens nicht, wollens nicht erkennen:
Wandelu immerhin im Finstern.
So muß des Landes Grundvest wanken!
 6. Zwar sprach ich: Götter seyd ihr!
Des Höchsten Söhne allzumal!
 7. Allein ihr sterbt, wie Menschen;
Ihr fallet hin, Tyrannen alle!
- * * *
8. Auf! Gott! richte du den Erdball;
Denn du bist Erbherr aller Welt!

LXXXIII.

I. Gesang Assaphs, zum Saitenspiel.

2. Gott! schweige nicht!
 Sey nicht so ruhig,
 Nicht so stille, Gott!
3. Sieh, wie deine Feinde toben,
 Das Haupt erheben deine Hasser;
4. Schmieden heimlich Ränke,
 Wider deine Nation;
 Rathschlagen wider deine Geschützten;
5. Sprechen: wohlan! wir rotten sie aus;
 Kein Volk mehr!
 Der Name Israel werde nimmer gedacht!
6. So haben sie im Rath beschlossen,
 In ihrem Bunde wider dich;
7. Edoms und Ismaels Hütten,
 Moab und die Hagariter:
8. Gebol, Ammon und Amalek;
 Philister sammt den Bürgern Tyrus.
-

9. Ihnen trat auch Assur bey,
Ward den Söhnen Lots zum Arme.
10. Thu ihnen, wie den Midianiten,
Wie Sissera, wie Zabin, am Bache Rischon.
11. Geschlagen wurden sie bey Endor,
Und dängeten das Erdreich.
12. Die da sprachen: „ Gottes Wohnung
„ Erobern wir für uns ; ”
13. Laß ihre Fürsten seyn wie Oreb und Seeb,
Wie Sebach und Salmuna ihre Großen.
14. Gott! wie Wirbel mache sie;
Wie Stoppeln vor dem Winde.
15. Wie Blitz den Wald entzündet;
Wie Flamme auf Gebürgen lodert;
16. Also verfolge sie mit deinem Wetter,
Und ängstige mit deinem Sturme sie!
17. Laß ihr Gesicht voll Schande seyn,
Daß sie dich suchen lernen, Ewiger!
18. Laß sie sich schämen, auf immer bestürzt,
Zu Schanden werden, zu Grunde gehn;
19. Und erkennen, daß du Ewiger! allein,
Der Höchste seyst in aller Welt!
-

LXXXIV.

1. Dem Vorsänger, auf der Githith; von den Nachkommen
Korachs, ein Psalm.
-

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen,
Ewiger! des Weltalls Herr!
3. Mein Herz verlanger, schwachtet,
Nach des Ewigen Vorhof,
Wo Geist und Fleisch dem Gott des Lebens jauchzen.
4. Der Vogel fand sein Haus; ein Nest sich die Schwalbe,
Ihre Jungen da zu hegen:
Ich deine Altäre, Herr des Weltalls!
Mein König und mein Gott!

C h o r.

5. „ Heil den Bewohnern deines Tempels,
„ Sie preisen dich ohn Unterlaß.“
6. Heil dem, der standhaft ist, durch dich!
Dis macht in ihrem Sinn gebahnte Stelge.
7. Sie wallen durchs dürre Bacathal,
Und machen es zur Quelle:

Regenguß im Herbst ist Ihnen segnenreich.

8. So wallen sie von Kraft zu Kraft;
Erscheinen zu Zion vor Gott.

Eine Stimme.

9. Ewiger, Herr der Welt!
Höre mein Gebet!
Nimm es Jacobs Gott!
10. Gott, unser Schild, schaue!
Sieh' auf deinen Gesalbten!
11. In deinem Vorhof ist ein Tag mir
Werther denn sonst tausend.
Lieber auf der Schwelle stehn,
In meines Gottes Haus,
Als wohnen in rucklosen Hütten.
12. Denn Sonn' und Schild ist Gott, der Ewige;
Holdseligkeit und Ehr' giebt Gott;
Versagt kein Glück dem Hedlichwandelnden.

C h o r.

13. Ewiger! des Weltalls Herr!
Heil dem, der dir vertraut!
-

LXXXV.

1. Dem Sangmeister von den Söhnen Korachs, ein Psalm.

2. Vormals liebtest du, Ewiger! dein Land;
Brachtest oft zurück die Gefangenen Jacobs.
3. Deines Volkes Missethat hast du oft vergeben;
Alle seine Sünden oft bedeckt.
4. Vormals zogst du deinen Grimm zurück,
Ließest deines Zornes Glut erlöschen;
5. Ach! tröst' auch uns! Gott! unser Heil!
Laß ab von deiner Ungnade über uns.
6. Willst du ewig mit uns zürnen?
Soll dein Grimm so fortgehen für und für?
7. Wirst du uns nie erquickten wieder;
Daß über dich dein Volk sich freue?
8. Ach Herr! erzeig uns deine Gnade!
Schenk' uns deine Hülfe wieder!
- * * *
9. Ich horche — was wird er sprechen? Gott der Ewige?
Seligkeit verheißt er seinem Volke, seinen Frommen;
Nur daß auf Thorheit nie sie wieder gerathen!

10. Ja denen, die ihn fürchten, ist seine Hülfe nahe,
 Herrlichkeit soll wieder in unserm Lande wohnen.

* * *

11. Lieb' und Treue werden sich begegnen;
 Gerechtigkeit und Heil sich küssen;

12. Aus der Erde Treu aufblühn;
 Gerechtigkeit vom Himmel schaun.

13. Auch giebt der Ewige das Gute,
 Und unser Erdreich bringet ihr Gewächs.

14. Gerechtigkeit geht vor sich hin,
 Auf ihrem Pfade; sichres Schrittes.

LXXXVI.

x. Gebet Davids.

I.

2. Neige, Ewiger! dein Ohr, erhöre mich!
 Denn ich bin geplagt und elend.

3. Bewahre meine Seele; denn ich wandle fromm.
 Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!
 Denn ich vertraue dir.

3. Erbarm dich meiner, Herr!
Denn stets ruf' ich zu dir.
4. Erfreue deines Knechtes Seele;
Denn sie erhebt' ich, Ewiger! zu dir;
5. Der du allgütig bist, allvergebend;
Von großer Gnade allen, die dich rufen.

2.

6. Vernimm, o Ewger! mein Gebet!
Hör auf meines Flehens Stimme!
7. Wenn Noth mich dränget, ruf' ich dich.
Ach! daß du mich erhörtest!
8. Unter Götterwesen ist dir niemand,
Nichts, Herr! deinen Thaten gleich.
9. Alle Völker die du schuffst,
Sie kommen einst, und beten an,
Und ehren deinen Namen, Herr!
10. Denn du bist groß, thuest Wunder;
Du allein und einzig, Gott!

3.

11. Lehre, Ewiger! mich deine Wege!
Laß mich in deiner Wahrheit wandeln,

Und deines Namens Ehrfurcht

Mein Herz sich einzig weihn.

12. Daß, Gott! mein Herr! mein ganzes Herz dir danke;

Ewig deinen Namen ehre.

13. Denn deine grosse Güte waltet über mich.

Du rettetest meine Seele

Aus des Abgrunds Tiefe.

4.

14. Gott! es setzen sich die Stolzen wider mich;

Der Tyrannen Haufe steht nach meiner Seele;

Dich haben sie vor Augen nie.

15. Du aber, Herr! Gott! allbarmherzig, allgnädig,

Langmüthig und von großer Huld und Treue!

16. Wende dich zu mir! sey mir gnädig!

Stärke deinen Knecht durch deine Macht;

Und hilf dem Sohne deiner Magd.

17. Thue mir zum Heil ein Wunderzeichen:

Daß meine Hasser sehen und sich schämen,

Wie du mir beystehst, Herr! wie du mich tröstest.

LXXXVII.

1. Den Söhnen Korachs, ein Psalm zum singen.
-

Seine Beste auf heiligen Bergen,

2. Zions Thore liebt der Herr,
Ueber Jacobs Wohnungen alle.
3. Große Dinge rühmet man
Von dir, Stadt Gottes! Sela.
4. Von Rahab, Babel, meld ich meinen Freunden;
Bezeichne Palestina, Zorr und Mohrenland:
„ Jener Mann ward da geböhren!“
5. Von Zion aber spricht der Ruhm:
„ Wie mancher Mann ward da geböhren!“
Er selbst hat den Grund gelegt, der Höchste!
6. Als die Völker Gott verzeichnete,
Schrieb er: Dieser werde hier geböhren! —
7. Wie Flötenspiel ertönen
Meine Gedanken alle von dir!
-

LXXXVIII.

1. Gesang zum Saitenspiel, für die Söhne Korachs. Dem
Sangmeister auf Nachlath, zum Wettfingen, eine
Unterweisung von Hemann dem Esracher.
-

2. Ewiger! Gott meiner Rettung!
Ich schreie des Tages,
Schreie Nachts zu dir.
3. Ah! laß vor dich kommen mein Gebet!
Neige zu meinem Wehklagen dein Ohr!
4. Denn meine Seele ist satt von Jammer;
Mein Leben nahet sich der Unterwelt.
5. Ich bin in Gruft gesunkenen gleich;
Wie eines Mannes Gestalt, die ohne Kraft,
6. Verlassen, unter Todten wandelt.
Wie Leichen, die im Grabe liegen,
Deren du nimmer gedenkst,
— Deiner Hand entrissen.

* * *

7. In tiefe Gruft hast du mich eingesenkt,
In öde Finsterniß, in Abgrund.

8. Mit deinem Zorne drückest du mich nieder,
Und stürzest deine Wogen herab.
9. Meine Lieben scheuchst du weg von mir;
Machst ihnen mich zum Greuel.
Eingekerkert lieg' ich, komm nicht aus;
10. Meine Gestalt verschmachtet von Kummer.
Täglich ruf' ich dir, o Ewiger!
11. Willst du an Todten Wunder thun?
Sollen Abgeschiedene aufstehen?
12. Wird man im Grabe deine Güte rühmen?
Im Verderben deine Treue?
13. In Finsterniß erkennen deine Wunder,
Deine Gerechtigkeit
Im Reiche der Vergessenheit?
14. So schrey ich, Herr! zu dir empör;
Früh bringet mein Gebet vor dich.
15. Warum verwirfst du meine Seele, Herr!
Verbirgst dein Angesicht vor mir?
16. Elend bin ich, schmachte hin von Jugend auf,
Leide deine Schrecken, verzweifle schier.
17. Dein Zorngericht ergeheth über mich.
Mich rafften deine Strafen hin.

18. Umgeben mich, wie Fluten;
Umringen mich von allen Seiten.
19. Ah! Freund und Nächsten hast du weggescheucht,
Meine Lieben mir entzogen!

LXXXIX.

1. Unterweisung, von Ethan dem Esracher.

2. Immer besing' ich des Ewigen Huld;
Verkünde seine Treue unaufhörlich.
3. Du sprachst (ewig fest steht deine Güte;
Deine Treu unwandelbar im Himmel.)
4. „ Mit meinem Auserwählten
„ Hab' ich einen Bund gemacht;
„ Meinem Knechte David schwur ich:
5. „ Dir will ich ewig Saamen erhalten;
„ Deinen Thron erbauen für und für.“
6. Nun preisen deine Wunder die Himmel;
Deine Treu in heiliger Versammlung.
7. Wer in den Wolken gleicht dem Ewigen?
Ist unter himmlischen Mächten, wie er?

C h o r I.

8. Gott ist hoch erhaben
Im Rath der Heiligen;
Allen ehrfurchtbar,
Die um ihn sind.

C h o r II.

9. Ewiger! der Welten Gott!
Wer ist wie du, mächtig, Gotteskraft!
Deine Wahrheit um dich her.

I.

10. Du herrschest über das stolze Meer;
Steigen seine Wogen, du dämpfest sie.

2.

11. Du schlägst den Uebermuth zu Boden;
Zerstreuest deinen Feind mit starkem Arme.

I.

12. Dein ist der Himmel, dein die Erde!
Du gründest die Welt, und was sie füllet.

2.

13. Du schufest Mitternacht und Mittag;
Zabor und Hermon jauchzen deinem Namen.

I.

14. Dein ist Arm und Tapferkeit!

Siegreich deine Hand!

Erhaben deine Rechte!

2.

15. Deines Thrones Beste, Recht und Billigkeit.

Güte und Wahrheit stehn vor deinem Antlitz.

I.

16. Heil dem Volke, das Posaunenklang versteht;

Es wallt im Lichte deines Angesichts.

2.

17. Freut täglich sich mit deinem Namen;

Ist stolz auf deine Gerechtigkeit.

I.

18. Denn du bist seines Sieges Ruhm.

Deine Huld hebt unser Glück.

2.

19. Denn unser Schild ist sein, des Ewigen;

Unser König, des Heiligen in Israel.

20. Einst redestest du im Gesicht mit deinen Frommen,
 Spracht: „Einem Helden geb' ich Macht zu helfen,
 „ Erhebe aus dem Volke einen Auserwählten.
21. „ Erlese David meinen Knecht;
 „ Salb' ihn mit meinem heiligen Oele;
22. „ Meine Hand soll ihn erhalten;
 „ Mein Arm ihn stärken;
23. „ Kein Feind ihn unterdrücken;
 „ Kein Ungerechter überwältigen.
24. „ Zermalmen will ich seine Widersacher;
 „ Seine Hasser schlagen vor ihm her.
25. „ Meine Liebe, meine Wahrheit sey mit ihm.
 „ Sein Horn erhebe sich in meinem Namen.
26. „ Ich stelle seine Hand ans Meer;
 „ An Ströme seine Rechte.
27. „ Er nenne mich: du mein Vater!
 „ Mein Gott, und meiner Hülfe Hort!
28. „ Ich setz ihn ein zum Erstgebohrnen;
 „ Zum Höchsten unter Weltregenten.
29. „ Bewahr' ihm ewig meine Liebe;
 „ Unverbrüchlich meinen Bund.
30. „ Erhalt' ihm Samen immerwährend;

- „ Den Thron, so lang' die Himmel da sind.
 31. „ Verlassen seine Kinder meine Lehre,
 „ Und wandeln nicht in meinen Rechten;
 32. „ Enthelligen sie mein Gesetz,
 „ Und übertreten mein Gebot:
 33. „ Ich züchtge mit dem Stabe ihren Abfall,
 „ Mit Geißelschlägen ihre Sünden.
 34. „ Doch ihm entzieh ich meine Liebe nicht,
 „ Ihm laß ich meine Treu nicht fehlen.
 35. „ Ich entweih' nte meinen Bund,
 „ Noch ändre, was aus meinen Lippen ging.
 36. „ Nun ichs bey meiner Heiligkeit beschwur;
 „ Sollt' ich wohl David täuschen? Mein!
 37. „ Ewig wird sein Saamen seyn,
 „ Sein Thron, der Sonne gleich, vor mir,
 38. „ Ewig fest stehn, wie der Mond;
 „ Wie jener Zeuge am Firmament, gewiß.”

* * *

39. Doch nun verstoßest du, verwirfst,
 Zürnest du mit deinem Gesalbten.
 40. Brichst den Bund mit deinem Knechte,
 Trittst seine Krone hin zur Erde.

41. Reißest seine Mauern alle ein,
Läßest niederschleifen seine Besten.
42. Daß ihn beraubet, wer vorüber geht.
Spott ist er seinen Nachbarn worden.
43. Denn du erhebst seiner Feinde Rechte,
Erfreuest seine Widerwärtgen alle.
44. Auch bogst du ein die Schärfe seines Schwertes,
Ließest ihn nicht aufrecht stehn im Streit.
45. Hast seinen reinen Glanz verdustert,
Und seinen Thron gestürzt zur Erde.
46. Seine Jugendzeit verkürzte,
In Schmach ihn eingehüllt.
47. Wie lange Herr! verbirgst du dich auf ewig?
Soll dein Grimm, wie Feuer ewig brennen?
48. Bedenke! was bin ich?
Was meine beste Lebenszeit?
Auf welch ein Nichts
Du alle Menschenkinder schufst?
49. Welcher Mann lebt ewig,
Sieht den Tod nicht,
Entkommt der Unterwelt?
50. Wo ist sie hin, die vorige Huld, o Herr!

Die du bey deiner Treue Davld schwurft?

51. Denke, Herr! an deiner Knechte Schmach;

Die ich in meinem Busen trage,

Von so vielen Völkern allen!

52. Mit der dich deine Feinde höhnen;

Mit der sie höhnen,

Die Fusstapfen deines Gesalbten.

(Chor. Die Himmel preisen deine Wunder, u. s. w.)

53. (Gelobt sey der Herr auf ewig, Amen!)

XC.

Gebet Moschehs, des göttlichen Mannes:

1. Herr, unser Zufluchtsort warst du,
Von Menschenalter zu Menschenalter.
2. Ehe denn die Berge gezeugt;
Geschaffen wurden Welt und Erde;
Und von Ewigkeit in Ewigkeit,
Bist du allmächtig!

3. Du führst das Menschengeschlecht bis zur Zerknirschung:

Dann sprichst du: Söhne Adams! kehret wieder!

4. (Denn tausend Jahre sind vor dir
Einem Tage, der gestern verging,
Einer Nachtwache gleich.)

5. Du strömest sie hin: in Schlummer entstehen sie,
Des Morgens, wie wandelndes Gras,

6. Früh blüht es und wandelt;
Am Abend abgehauen und verdorret.

7. So vergehen wir in deinem Zorne;
So schleudert uns dein Grimm dahin.

8. Du stellest unsre Missethat vor dich,
Unsre Heimlichkeit vor deines Angesichtes Licht.

9. Nun schwinden unsre Tage alle, durch deinen Zorn;
Wir bringen unsre Jahre zu, wie ein Geschwätz.

10. Unsre Lebenszeit währt siebenzig Jahr;
Achzig ist ihr fernstes Ziel,

Und ihr Stolz ist Müh und Kummer:

Schnell abgeschnitten; so fliegen wir hin!

11. Doch wer erkennet deines Grimmes Allgewalt,
Daß er ihn fürchte, so furchtbar du bist?

12. Ach, lehr' uns unsre Tage zählen,
Damit wir weises Herzens seyn!
13. Wende dich, Ewiger! ach wie lange!
Sey deinen Knechten wieder gnädig!
14. Erfüll' uns früh mit deiner Huld!
So rühmen wir frohlockend unser Lebenslang.
15. Erfreu' uns nun so lange Zeit, als du uns plagtest;
So viele Jahre wir nur Unglück sahen!
16. Zeige dein erhabnes Werk an deinen Knechten;
An ihren Kindern deine Majestät.

C h o r.

Unsres Gottes Freundlichkeit
 Werde uns beschieden;
 So gellinget unsrer Hände Werk.
 All unser Thun
 Gellinget nur durch ihn.

XCI.

1. Der du im Schirm des Höchsten sitzest,
Und ruhest in der Allmacht Schatten!
2. Gott, meine Burg, und meine Zuversicht;
Der Herr, auf den ich stets vertraue,
3. Er, sag' ich, wird dein Retter seyn,
Wenn Neze drohn, wenn Seuchen tödten.
4. Mit seinem Fittig deckt er dich;
Dein Schirm ist unter seinen Flügeln:
Seine Treu ist Schild und Harnisch.
5. Erzittere nicht bey nächtlicher Gefahr:
Für Pfeile die des Tages schwärmen:
6. Nicht wenn die Pest im Finstern schleicht:
Nicht wenn am Mittag Seuche wüthet.
7. Ob tausend dir zur Seite fallen,
Und Myriaden dir zur Rechten:
Dir naht kein Unfall sich.
8. Du schaust sie nur mit deinen Augen,
Die Strafe die den Frevler trifft.
9. Denn du hast dein Vertrauen auf Gott,
Den Höchsten, meine Zuversicht.

10. Dir kann kein Unglück widerfahren,
Und keine Noth sich deiner Hütte nahen;
11. Denn er befiehlt den Himmlischen,
Auf allen Wegen dich zu schützen.
12. Sie müssen dich auf Händen tragen,
Daß deinen Fuß kein Stein verletze.
13. Du wirst auf Leopard und Otter treten;
Zerdrücken Löwenbrut und Drachen.
14. „Denn er begehret mein, drum rett' ich ihn:
„Ich heb' ihn hoch empor; denn er erkennet mich.
15. „Er ruft mich an, ich höre, bin in der Noth bey ihm;
„Entreiß ihn der Gefahr, und setz ihn hoch in Ehren.
16. „Des langen Lebens satt,
„Soll er mein Heil erblicken.“
-

XCII.

1. Psalmlied für den Sabbath.

-
2. Lieblich ist's, dem Erwgen danken;
Höchster! deinem Namen singen!
 3. Des Morgens deine Güte rühmen,
Des Abends deine Vatertreue;
 4. Unter Saitenspiel und Psalter,
Zum Denken von der Harf' erweckt.
 5. Herr! deine Werk' ergötzen mich!
Fröhlich sing' ich deine Thaten.
 6. Wie groß sind deine Thaten, Herr!
Wie tief die göttlichen Gedanken!
 7. Die Unvernunft sieht das nicht ein:
Undenkende begreifen nicht;
 8. Wenn Frevler grünen gleich dem Grase:
Wenn alle Uebelthäter blühen;
Damit sie ewig untergehen:
 9. Denn du bist ewiglich erhaben, Gott!

10. Steh' deine Feinde, Herr!
 Deine Feinde kommen um;
 Uebelthäter fahren hin;
11. Aber wie des Waldstiers Krone,
 Steigt mein Horn empor:
 Mein Alter glänzt von frischem Oele.
12. Ich sehe Lust an stolzen Weidern;
 Ich höre Lust an Uebelthätern,
 Die wider mich sich sehen.
13. Der Fromme grünt, wie Palmenwipfel.
 So schießt die Ceder Libanons empor!
14. Was im Hause Gottes steht;
 Was in seinem Vorhof grünnet;
15. Muß noch im höchsten Alter blühen,
 Immer frisch und saftvoll bleiben.
16. Muß lehren, daß der Herr gerecht;
 Mein Hort, ohn' allen Tadel sey.
-

XCIII.

1. Der Herr ist König, herrlich geschmückt;
 Der Herr hat sein Gewand, die Majestät,
 Angelegt und fest umgürtet;
 So steht sie da, die Welt, und wanket nie!
 2. Unererschüttert steht dein Thron seitdem:
 Du selbst von Ewigkeit her!
 3. Wasserströme, Herr! erheben;
 Wasserström' erheben ihr Ungestüm,
 Die Ströme heben die Wellen empor.
 4. Erhabner als der Fluten Getöse,
 Draußen die Wogen des Weltmeers:
 Erhabner noch ist Gott in jener Höhe.
 5. Dein Zeugniß bleibet immer treu;
 Deinen Tempel zieret Heiligkeit,
 O Herr! auf ewige Zeit!
-

XCIV.

I.

1. Gott der Rache, Jehovah!
Der Rache Gott! erscheine!
2. Erhebe dich, Richter der Erde!
Vergilt den Stolzen nach Verdienst.
3. Wie lange sollen Frevler, Herr!
Sollen Frevler triumphiren?
4. Frechheit sprudeln, trotzen,
Sich rühmen alle Uebelthäter?

2.

5. Sie zerschlagen, Herr! dein Volk;
Sie unterdrücken dein Eigenthum;
6. Erwürgen Wittwe und Fremdling,
Ermorden die Verwaisten;
7. Und sprechen: der Herr siehts nicht.
Gott Jacobs merkt nicht drauf.
8. O denkt ihm nach, ihr Albernern im Volke!
Ihr Thoren, wenn werdet ihrs begreifen?

3.

9. Soll der nicht hören, der das Ohr eingesetzt?
Nicht sehen, der das Auge bildet?
10. Nicht strafen, der die Heiden züchtigt? —
Der dem Menschen Einsicht giebt,
11. Der Ewige weis der Menschen Tüchten;
Wiewohl es eitel ist.

4.

12. Heil dem Manne den du züchtigest,
Und lehrst durch dein Gesetz,
13. Gelassen seyn in böser Zeit,
Bis dem Bösewicht die Gruft bereitet sey.
14. Denn Gott verstößt sein Volk nicht,
Verlässet nicht sein Eigenthum.
15. Das Recht kehrt zur Gerechtigkeit zurück,
Und redliche Herzen ihm nach.

5.

16. Wer tritt für mich auf wider Frevler?
Wer steht mir wider Uebelthäter bey?
17. O wäre nicht der Herr mein Helfer,
Ich wöhnte schier im Reich der Stille.

18. Denk ich schon, ist wankt mein Fuß;
So hält mich deine Gnade, Herr!

19. Häuft sich Bekümmerniß in mir;
Dein Trost ergötzet meine Seele.

6.

20. „ Ist ungerechter Stuhl mit dir vereint,
„ Der Unheil schmedet auf Gesetz?

21. „ Laß sie sich rotten wider Gerechten;
„ Laß sie verdammen schuldlos Blut:

22. „ Mir ist hohe Burg der Ewige;
„ Mein Gott mir Schutzfels.

23. „ Der kehret ihr Unrecht auf ihr Haupt,
„ Vertilgt in ihrer Bosheit sie.“

* * *

Sie vertilgt der Ewige, unser Gott!

¶

XCV.

1. Auf! laßt uns dem Ewgen jauchzen,
Frohlocken unserm Hort und Retter;
2. Mit Dankgesang vor ihm erscheinen,
Beym Saitenspiel ihm laut frohlocken!
3. Der Ewige ist ein großer Gott;
Ein großer König über alle Götterwesen.
4. Der Erden Schätze sind in seiner Hand,
Der Berge Gipfel sind sein.
5. Sein ist das Meer — er schuf es.
Das Trockne, seiner Hände Werk.
6. Anbeten laßt uns, niederfallen,
Hinknien vor dem Ewgen unserm Schöpfer.
7. Er ist unser Gott, wie seiner Weide Volk,
Heerde seiner Hand;
Noch heute so ihr ihm gehorcht.
(Gott.)
8. Verstockt nicht euern Sinn, wie zu Meriba,
Am Tage der Versuchung in der Wüste.
9. Da euere Väter mich versuchten,
Mich prüften, schon sie meine Thaten sahn.

10. Vierzig Jahr verwarf ich dies Geschlecht;
 Und sprach: es ist irrsinnig Volk;
 Will meine Wege nicht erkennen.
11. In meinem Zorne schwur ich da:
 Nie gehen sie in meine Ruhe ein.

XCVI.

1. Singet neues Lied dem Herrn!
 Singt dem Herrn alle Welt!
2. Singt dem Herrn! lobt seinen Namen!
 Verkündet Tag für Tag sein Heil!
3. Erzählet unter Helden seinen Ruhm;
 Unter allen Völkern seine Wunder.
4. Denn groß ist Gott, und hoch gepriesen,
 Und ehrfurchtswerth ist er;
 Hoch über alle Götterwesen!
5. Götzen sind der Heiden Götter alle:
 Der Ewige hat die Himmel geschaffen.
6. Vor ihm ist Majestät und Pracht,
 In seinem Heiligthum Triumph und Schöne.
7. Bringt dem Herrn, ihr Heidengeschlechter!
 Bringt dem Herrn Ruhm und Triumph!

8. Bringt dem Herrn seines Namens Ruhm!

 Betretet seinen Vorhof mit Geschenken!

9. Betet ihn an, in festlichem Schmuck!

 Bebet, alle Welt! vor ihm.

10. Singet unter Heiden:

 Der Herr ist König!

 Fest steht die Welt,

 Und wanket nie.

 Er richtet Völker gerecht!

11. Himmel freue dich!

 Erde sey fröhlich!

 Es brause das Meer,

 Und was es enthält!

12. Wonnevoll sey Flur,

 Mit allem, was drauf ist;

 Es jauchzen alle Bäume des Waldes,

13. Vor dem Herrn! — Er kommt!

 Er kommt und richtet den Erdball,

 Richtet den Weltkreis gerecht,

 Nach seiner Treue, die Völker!

XCVII.

I.

1. Der Herr regiert; froh ist das Erdreich,
Fröhlich die großen Eylande.
2. Um ihn her ist Wolken und Dunkel,
Seines Thrones Weste, Recht und Gerechtigkeit.
3. Feuer wasset vor ihm her,
Entzündet um und um die Feinde.

2.

4. Seine Blitze erleuchten die Welt.
Der Erdball siehts, und zittert.
5. Berge zergerhn wie Wachs, vorm Herrn;
Vor des ganzen Erdreichs Herrscher.
6. Die Himmel verkünden seine Gerichte,
Alle Völker schauen seine Ehrē.

3.

7. Beschämt sind alle Bilderdienner;
Die sich ihrer Götzen rühmten:
Alle Götter beugen sich vor ihm.
8. Zion hörts und freuet sich;
Fröhlich sind die Töchter Juda,

Ob deine Richtersprüche, Herr!

9. Denn, Herr! du bist in aller Welt der Höchste;
Ueber alle Götter hoch erhaben.

4.

10. Freunde Gottes! haßt das Arge;
Er schützt seiner Frommen Leben;
Rettet sie aus Frevler Hand.

11. Licht geht dem Frommen auf,
Freude treugesinnnten Herzen.

12. Freut euch, Redlichen! des Herrn;
Danket seinem heiligen Namen!

XCVIII.

I. P s a l m.

Singt ein neues Lied dem Herrn,
Denn er hat Wunder gethan.
Sieg errang ihm seine Rechte,
Sein heiliger Arm.

2. Der Herr hat seine Hülfe kund gethan,
Gerechtigkeit vor Heiden offenbart.

3. War eingedenk der Liebe und Treue,
Dem Hause Israels.
Da sahn unsres Gottes Hülfe,
Die Enden aller Welt.
 4. Jauchzt dem Herrn, alle Welt!
Frohlocket, singet, spielet!
 5. Schlagt an das Harfenspiel, dem Herrn!
Laßt Harfenklang und Psalter,
 6. Trommeln und Posaunenschall,
Vorm Herrn, dem Könige, ertönen!
 7. Es stürme das Meer, und was es enthält,
Der Erdkreis und die ihn bewohnen!
 8. Ströme rauschen Händeklopfen!
Berge jauchzen Wettgesang!
 9. Vorm Herrn! — Er kommt den Erdball zu richten,
Richtet den Weltkreis nach Recht,
Nach Billigkeit die Völker.
-

XCIX.

1. Der Herr regiert — Heiden zittern!
Thront auf Cherubim. — Die Erde schwanket!
2. Groß ist der Ewige zu Zion;
Erhaben über alle Völker.
3. Sie huldgen deinem Namen,
(Großer, Ehrfurchtbarer!
Heilig ist er!)
4. Dem Reich des Königs, der Gerechtigkeit liebt.
Du hast Gerechtigkeit auf festen Fuß gesetzt;
In Jakob Billigkeit und Recht verordnet.
5. (Erhebt den Ewigen, unsern Gott!
Betet an vor seiner Füße Schemel!
Heilig ist er!)
6. Mosche und Aaron unter seinen Dienern;
Schmuel unter seinen Anrufern;
(Die er erhört, wenn sie ihn rufen.)
7. Aus der Wolkensäule redte er mit ihnen:
Sein Zeugniß namen sie in acht,
Und das Gesetz, das ihnen er gegeben.

8. Herr! unser Gott! du erhörtest sie,
 Warst ihnen, Gott! Bergeber,
 Und Bestrafer ihrer Uebertretung.

C h o r.

Erhebt den Herrn, unsern Gott!
 Fallt hin, zu seinem heiligen Berge!
 Denn unser Gott, der Herr ist heilig.

C.

1. Psalm, beym Dankopfer.
-

- J**auchzt dem Herrn, alle Welt!
 2. Dient dem Herrn mit Freuden!
 Kommet mit Frohlocken vor ihn!
 3. Erkennet, daß der Ewige Gott ist!
 Er schuf uns, wir sind sein;
 Sein Volk, die Heerde seiner Weide.
 4. Geht zu seinen Thoren ein, mit Dank;
 Mit Lobgesang zu seinem Vorhof.
 Dankt ihm, lobet seinen Namen!

5. Denn gütig ist der Herr,
Ewig seine Gnade,
Seine Treue für und für.

CI.

1. Psalm Davids.

Von Güte sing' ich, von gerechtem Wandel.

Dir weih' ich, Ewiger! mein Saitenspiel!

2. Ich denk' ihm nach, dem Wege der Vollendung;
Wie leb' ich, daß du zu mir kommest?
Ich will in Herzens-Unschuld wandeln,
Im Innern meines Hauses.
3. Vor meinen Augen dulden nichts,
Das niederträchtig ist.
(Verwildert Leben hast ich stets,
Dem hang' ich so nicht nach.)
4. Arglistige will ich entfernen;
Kein Böser sey mein Günstling.
5. Wer heimlich seinen Freund verleumdet,
Verwirket meine Gunst.

Wer trotzig schaut, wen Hochmuth bläht,
Ist unerträglich mir.

6. Mein Auge sieht auf Redliche,
Die setz ich neben mir.

Wer auf vollndtem Wege wandelt,
Der soll mein Diener seyn.

7. Den heg' ich nicht in meinem Hause,
Der Trug und Falschheit übt.
Nie soll gedelhn vor meinen Augen,
Ein Mann der gerne lügt.

8. Mit jedem Morgen treib' ich aus,
Des Landes Bösewichter;
Verbanne aus der Stadt des Herrn,
Die Uebelthäter alle.

CII.

1. Gebet eines Leidenden, der in sich gehüllt, vor dem
Herrn seine Klage ausschüttet.
-

I.

2. Ewiger! erhöre mein Gebet!
Laß zu dir kommen meine Klage.
3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir!
Neige mir dein Ohr, wenn Angst mir ist.
Wann ich stehe, erhöhr mich bald!

2.

4. Denn im Rauch verschwinden meine Tage;
Wie Brand verschmachtet mein Gebeln.
5. Mein Herz, wie abgemähet Gras, verwelkt,
Ich denke kaum der Spelse mehr.
6. Vor lauten Weheklagen,
Klebt die Haut mir am Gebeln.

3.

7. Dem Pelikane gleich' ich in der Wüste:
Dem Uhu in verödetem Gemäuer.

8. Wache wie der Vogel,

Einsam auf dem Dache.

9. Die Feinde höhnen schadenfroh,

Und schwören sich bey meinem Falle zu.

4.

10. Asche esse ich, wie Brod;

Mische meinen Trank mit Thränen;

11. Vor deinem Zorn, vor deinem Fluche:

Dem hoch hubst du mich auf, und warfst mich hin.

5.

12. Wie Schatten schwanden meine Tage;

Ich welke hin, wie Gras.

13. Du aber, Herr! du thronest ewig!

Dein Ruhm bleibt für und für.

14. Du machst dich auf, erbarmst dich Zions,

Wenn Zeit und Stunde da ist,

Daß du ihr gnädig seyest.

15. (Deine Diener lieben ihre Steine;

Denken ihres Staubes wehmuthsvoll.)

6.

16. Dann ehren Heiden deinen Namen, Herr!

Und alle Könige der Erde deine Majestät.

17. „ Der Herr hat Zion aufgebaut;
 „ Zeigt sich in seiner Herrlichkeit.
18. „ Er wandte sich zum Flehen der Verlassnen,
 „ Verwarf nicht ihr Gebet.
19. „ Man schreib' es für die Nachwelt auf;
 „ Daß künftig Volk dem Herrn lobpreise.
20. „ Er schaut von seiner heiligen Höhe;
 „ Vom Himmel blickt der Herr auf Erden.
21. „ Erhört das Aechzen der Gefesselten;
 „ Macht los zum Tod verdammten.“

7.

22. So wird des Ewgen Ruhm in Zion,
 Sein Lob besungen in Jerusalem;
23. Wenn Völker einst sich sammeln,
 Und Reiche einig sind, dem Herrn zu dienen,
24. Erleget auf dem Wege meine Kraft;
 Sind meine Tage abgekürzt;
25. So fleh' ich: Gott! ach nimm mich nicht
 In meiner Tage Hälfte weg!

8.

Ewigkeiten währen deine Jahre!

26. Der Erdball, den du ehedem gegründet;

Die Himmel, deiner Hände Werk;

27. Sie vergehn — du bleibst.

Veralten, wie Gewand;

Du wechselst sie, sie wechseln.

28. Du aber bleibst derselbe,

Unvergänglich deine Jahre.

29. Kinder deiner Diener

Werden noch das Land bewohnen;

Ihr Saamen noch vor dir gedeihn.

CIII.

I. V o m D a v i d.

Meine Seele benedeye dem Herrn;

All mein Inniges seinen heiligen Namen!

2. Meine Seele benedeye dem Herrn!

Vergiß nicht aller seiner Wohlthat.

3. Er vergiebt dir alle deine Sünden;

Und heilt deine Krankheit alle.

4. Erlöst vom Untergang dein Leben;

Krönt dich mit Liebe, mit Barmherzigkeit.

5. Er sättigt deinen Schmuck mit Seeligkeit;
Macht daß du dich, dem Adler gleich verjüngst.
6. Er schafft Gerechtigkeit, der Ewge!
Gericht den Unrechtleidenden.
7. Mosen zeigt' er seine Wege;
Den Söhnen Israels sein Thun.
8. Allbarmherzig ist der Herr, allgnädig;
Langmüthig und von großer Güte.
9. Er wird nicht unaufhörlich hadern;
Nicht ewiglich nachtragen seinen Groll.
10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden;
Bergilt uns nicht nach unsrer Missethat.
11. So hoch der Himmel ist über der Erde,
Waltet seine Liebe über seine Verehrer.
12. So fern der Morgen ist vom Abend;
Entfernt er von uns unsre Schuld.
13. Wie Väter ihrer Kinder sich erbarmen,
Erbarmt der Herr sich seiner Verehrer.
14. Denn er kennet unsre Bildung;
Weiß, daß wir nur Staub sind.
15. Des Menschen Leben ist, wie Gras;
Er blüht, des Feldes Blume gleich.

16. Haucht sie ein Lüftgen an, so ist sie hin,
Und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.
17. Aber Ewigkeit hindurch bleibt Gottes Güte,
Denen, die ihn fürchten. Sein Wohlthun
Kindeskindern,
18. Wenn sie halten seinen Bund,
Gedenken sein Gebot, darnach zu thun.
19. Der Herr hat seinen Thron im Himmel festgestellt,
Und seine Herrschaft waltet über alles.
20. Benedeyt dem Herrn! ihr seine Engel!
Heldenkräfte die ihr ihm gehorchet;
Vollstreckt, was sein Wort gebietet!
21. Benedeyt dem Herrn! ihr seine Heere!
Seine Diener, die ihr seinen Willen thut!
22. Benedeyt dem Herrn! ihr seine Werke alle!
An allen Orten seiner Herrschaft.
Benedeye meine Seele dem Herrn!
-

CIV.

1. Meine Seele benedey dem Herrn!
Herr, mein Gott! du bist sehr herrlich;
Majestät und Schöne dein Gewand.
2. Der Licht umhüllet, wie einen Mantel;
Die Himmel spannt, wie einen Teppich.
3. Der seine Söller wölbt mit Wasser;
Der Wolken macht zu seinem Wagen,
Und fährt auf Fittigen des Windes.
4. Der Winde nimmt zu seinen Boten;
Zu seinen Dienern Feuerflammen.
5. Er hat den Erdball auf sich selbst gegründet,
Daß er in Ewigkeit nicht wanke.
6. Die Tiefen decktest du, wie mit Gewand,
Und auf den Bergen steht Gewässer.
7. Dann floh's vor deinem Drohen,
Webte hin, vor deiner Donnerstimme.
8. Hub sich in Berge, sank in Thäler,
Dem Orte zu, den du beschiedest.
9. Nie überschreitet es von dir gesetzte Grenzen,
Nie kehrt's zurück das Erdreich zu bedecken.

10. Du ließeſt Quellen ſich in Bäch' ergießen;
 Sie fließen zwiſchen Bergen fort,
11. Tränken alles Bild des Feldes;
 Waldesel löſchen ihren Durſt.
12. Der Lüfte Vögel über ihnen
 Singen unterm Laub hervor.
13. Die Berge wäſſerſt du aus deinen Söllern.
 Frucht, die du ſchaffeſt, ſättiget das Land.
14. Du läßeſt Gras dem Viehe wachſen,
 Und Saat durch Menſchenarbeit;
 Aus dem Erdreich Speiſe zu erziehn:
15. Auch Wein, der fröhlich macht des Menſchen Herz,
 Und Del, das ſein Geſicht erheitert,
 Da Brod des Herzens Kräfte nähret.
16. Saftvoll ſtehn des Ewgen Bäume;
 Libanons Cedern, die er ſelbſt gepflanzt.
17. Daß ſich das Federwild dort niſte;
 Auf Tannen ſein Gehäuſ der Habicht baue.
18. Hohe Berge ſind für Gemſen,
 Steinklüfte Zuflucht für Kanintchen.
19. Er ſchuf den Mond, die Zeiten einzutheilen,
 Die Sonne die das Ziel kennt ihrer Bahn.

20. Bringet Finsterniß; es wird Nacht.
Da schwärmt Gewild umher.
21. Nach Raube brüllen junge Löwen,
Verlangen Speise von der Gottheit.
22. Die Sonne erscheint — sie heben sich davon,
Und lagern sich in ihre Höhlen.
23. Dann geht der Mensch zu seiner Arbeit;
Zu seinem Tagewerk, bis Abend.
24. Wie groß, wie viel sind deine Werke, Herr!
Alle hast du sie mit Weisheit angeordnet;
Die Erd' ist voll von deinen Gütern.
25. Jenes Weltmeer — groß und weit umfassend —
Da wimmelt's ohne Zahl von Leben,
Von Thieren, groß und klein.
26. Da wandeln Schiffe, webt das Ungeheuer,
Das du schufst darin zu scherzen.
27. Alles hofet auf dich, erwartet
Daß du ihm Speise gebest, in der Zeit.
28. Du giebst, sie sammeln; öffnest deine Hand,
So werden sie mit Gut gesättiget.
29. Du wendest weg dein Angesicht — sie schwinden;
Nimmst ihren Odem hin, und sie vergehen

In ihren vor'gen Staub zurück.

30. Du sendest deinen Odem aus, sie entstehen.

So verjüngst du wieder die Gestalt der Erde.

* * *

31. Ewig währet des Erogen Ruhm!

An seinen Werken hat er Wohlgefallen.

32. Er schauet die Erde an — sie bebet;

Berührt Gebirge — sie verrauchen!

* * *

33. Mein Lebenlang will ich dem Herrn singen,

Meinem Gotte, weil ich da bin, tönem.

34. (O möcht' ihm mein Gedicht gefallen!)

Ich freue mich nur meines Herrn.

35. Daß sie vergiengen, von der Erd, die Sünder!

Daß Gottesläugner nicht mehr seyen!

Meine Seele benedey dem Herrn!

Hallelujah!

CV.

1. Dankt dem Herrn! verkündet seinen Namen!
Macht den Völkern seine Thaten kund!
2. Singet, rührt ihm Saitenspiel!
Unterhaltet euch von seinen Wundern!
3. Rühmt euch seines heiligen Namens,
Daß sich das Herz der Gottesverehrer freue!
4. Sucht den Herrn, sucht seinen Schutz!
Fleht vor seinem Angesicht unaufhörlich!
5. Denkt der Wunderwerke die er that,
Bestrafungszeichen, Sprüche seines Mundes.
6. Nachkommen seines Knechtes Abrahams!
Kinder Jakobs, seine Auserwählten!
7. Er, der Ewige, ist unser Gott;
In aller Welt geht sein Gericht.
8. Ewig denkt er sein Verheissen;
Seinen Bund dem tausendsten Geschlecht.
9. Bund, mit Abraham gestiftet;
Eid, dem Isaak zugeschworen;

10. Setzte er Jakob ein zum Rechte:
Israel zum ewiglichen Bunde.
11. „Dir, sprach er, geb' ich Canaan,
„Das Land zu eurem Erbgut ein.“
12. Noch waren sie von geringer Anzahl,
Winzig noch, und fremd im Lande.
13. Zogen aus von Volk zu Volke,
Von diesem Reich, zu jener Nation.
14. Keinen ließ er sie bedrücken;
Züchtigt ihrentwegen Könige.
15. „Fastet meine Gesalbten nicht an!
„Thut meinen Propheten kein Leid!“
16. Tief der Hungersnoth ins Land;
Brach des Brodes Stab und Stütze.
17. Sandte einen Mann vor ihnen her;
Joseph ward zum Knecht verkauft.
18. Da zwungen seine Füße sie in Stock;
Seinen Leib in Eisen eingeschmiedet.
19. Bis zur Zeit da die Verheißung eintraf:
Wort des Herrn, das ihn prüfte.
20. Lies einen König ihn entfesseln;
Der Völker Oberherrn ihn befreyn.

21. Der setzt ihn ein, zum Herrn des Hofes;
Zum Verweser aller seiner Güter.
22. Fürsten Zucht durch ihn zu lehren,
Seinen Rätthen Klugheit mitzuthellen.
23. Dann zog Israel hin nach Aegypten;
Jakob lebte im Lande Cham als Fremdling.
24. Er aber lies sein Volk sehr wachsen,
Und seinen Feinden viel zu mächtig seyn.
25. Und wandte jener Herz, sein Volk zu hassen,
Mit Hinterlist zu dämpfen seine Treuen.
26. Dann sandt' er Moscheh, seinen Knecht,
Und Aaron, den er auserkophren.
27. Die thaten unter ihnen seine Zeichen,
In Chams Gefilden Wunderstrafen.
28. Er rief der Finsterniß, sie kam;
Niemand seinem Worte ungehorsam.
29. Ihr Wasser wandelt' er in Blut,
Daß ihre Fische alle starben.
30. Frösche wimmelte ihr Land heraus,
Bis in ihrer Könige Palläste.
31. Er sprach — und Schwärme von Gewild,
Und Ungeziefer füllten ihre Grenzen.

32. Zum Regen gab er ihnen Hagel,
Und Feuerstrahl in ihrem Lande.
33. Schlug ihren Weinstock, ihren Feigenbaum;
Zerbrach das Baumgewächs in ihren Grenzen.
34. Er sprach — Heuschrecken kamen,
Und Käfer ohne Zahl,
35. Und fraßen alles Kraut im Lande;
Und fraßen alle Frucht der Felder.
36. Schlug alle Erstgeburt des Reichs,
Ihrer Kräfte Erstlingsfrucht.
37. Führt seine Stämme aus, mit Gold und Silber.
Da blieb kein Schwächlicher zurück.
38. Ihres Abzugs war Aegypten froh;
Denn ihre Furcht war über sie gefallen.
39. Er breitete zur Decke eine Wolke, —
Des Nachts ein Feuer aus, zu leuchten.
40. Sie flehten, er lies Wachteln kommen,
Und sättigte sie mit Himmelskost.
41. Desnete den Fels, daß Wasser floß;
In dürrer Wüste lief ein Bach.
42. Denn er dachte an sein heilig Wort,
Zu seinem Diener Abraham geredet.

43. So führt er aus sein Volk mit Wonne;

Mit Frohlocken seine Auserwählten.

44. Gab ihnen ein der Helden Länder,

Lies sie den Fleiß der Nationen erben.

45. Auf daß sie halten seine Rechte,

Bewahren seine Lehren. Hallelujah!

CVI.

1. Hallelujah!

Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich:
Ewig währet seine Güte.

2. Wer spricht des Ewigen Allmacht aus?
Verkündet all sein Lob?
3. Wohl dem, der die Gebote hält,
Und thut, was Recht ist, immerdar!
4. Ach, Herr! gedenk auch meiner,
Wenn deinem Volke Gnade wiedersfährt;
5. Erfreu auch mich, mit deinem Heile!
Daß ich die Wohlfahrt deiner Auserwählten sehe;
Theil nehme an der Freude deines Volks;
Und deines Eigenthums mich rühme!
6. Ach! wir sündigten sammt unsern Vätern;
Mißhandelten und frevelten!
7. Schon in Aegypten achteten
Wir die Wunder unsrer Väter nicht.
Sie dachten nicht an deine große Güte;
Empörten sich am rothen Meer.

8. Um seines Namens willen half er ihnen,
Um seine Allmacht kund zu thun.
9. Er schalt dem Schilfmeer — es versiegte.
Durch Tiefen führt er sie, wie in der Wüste;
10. Befreit sie von des Hassers Hand,
Errettet sie von Feindes Macht.
11. Fluten deckten ihre Widersacher,
Nicht einer, der entkam —
12. Da glaubten sie an seine Worte,
Und sangen Lobgesang.
13. Doch sie vergaßen seine Wunder bald,
Und trauten seinem Rathschluß nicht.
14. Burden lüßtern in der Wüste;
Versuchten in Eindröden, Gott.
15. Da gab er, was sie forderten,
Die Fülle, bis zur Eckelsucht.
16. Da sie im Lager Mosen kränkten,
Und Aaron, den Geheiligten des Herrn;
17. That sich die Erde auf, verschlang Dathan,
Und deckte zu Abirams Kotte.
18. Blutstrahl fuhr in ihre Kotte;
Blut verzehrte Missethäter. —

19. Auf Horeb machten sie ein Kalb,
Gegossnes Erz bild anzubeten;
20. Und wandelten Verehrung Gottes
In Bildniß eines Stiers, der Gras verzehret.
21. Vergaßen ihren Helfer, Gott,
Der in Aegypten große Dinge that;
22. Wunderwerk im Lande Cham;
Am Schilfmeer schreckenvolle Thaten.
23. Und er beschloß sie zu vertilgen:
Wo nicht Moses, sein Geliebter,
Sich in den Riß gestellt vor ihm,
Seinen Grimm zu wenden.
24. Sie verachteten das liebe Land,
Und glaubten seinem Worte nicht.
25. Empörten sich in ihren Zelten,
Und hörten nicht des Ewigen Stimme.
26. Da hub er seine Hand auf, wider sie;
Daß er sie schlug in der Wüsten,
27. Unter Helden ihren Samen würfe,
In fremde Länder sie zerstreuen. —
28. Sie hingen sich an Baal; Pegor,
Aßen Opfer todter Götzen;

29. Und ärgerten mit ihren Werken —
 Da riß auch Pest ein unter sie.
30. Doch Pinehas trat zu, und schlichtete;
 Da ward die Pest gehemmt.
31. Ihm ward es zum Verdienst gerechnet,
 Für seine Nachkunft, ewiglich.
32. Sie regten Zorn am Haderwasser;
 Daß Mose ihrentwegen litt:
33. Denn sie erbitterten sein Herz,
 Und ihm entfuhren Worte.
34. Auch vertilgten sie die Völker nicht,
 Wie doch der Ewige geheissen.
35. Vermischten unter Heiden sich,
 Und lernten ihre Sitten.
36. Verehrten ihre Trauergötzen,
 Kinstoß, der zum Abfall ward.
37. Waldgöttern brachten sie zum Opfer,
 Ihre Söhne, ihre Töchter.
38. Unschuld'g Blut vergossen sie;
 Ihrer Söhne und Töchter Blut,
 Die sie Kanaans Götzen opferten.
 Mit Blutschuld ward das Land besetzt.

39. Sie selbst verunreint durch ihr Thun,
Durch Unzucht schändliches Verhaltens.
40. Zorn Gottes brennte über seine Nation,
Er hatte Greul an seinem Eigenthum.
41. Er gab sie in die Hand der Heiden;
Ließ ihre Hasser sie beherrschen.
42. Ihre Feinde drückten sie,
Und beugten unter ihrer Hand sie nieder.
43. So oft er sie befreite,
War ihr Beginnen Aufruhr;
Bis ihre Missethat sie tief gebeugt.
44. Dann sieht er ihre große Noth,
Und hört ihr Klageschrey,
45. Gedenkt an seinen Bund mit ihnen,
Und ändert seinen Rathschluß;
Nach seiner großen Güte.
46. Erweckt Barmherzigkeit bey allen,
Die sie ins Elend hingeführt.

* * *

47. Hilf uns Herr! unser Gott!
Bring uns zusammen aus den Heiden:

So danken wir dem Namen deiner Heiligkeit;
Und rühmen deines Lobes uns.

* * *

48. Gelobt sey der Herr, der Gott Israels;
Von Ewigkeit zu Ewigkeit: und alles
Volk spreche, Amen, Hallelujah!

Viertes Buch.

1711



CVII.

1. Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich,
Ewig währet seine Güte!
2. Singen die der Herr erlöset,
Die er aus der Noth errettet;
3. Und von ferne her zusammen bringt,
Von Morgen, Abend, Mitternacht und Weltmeer.
* * *
4. Die in Wüsteneyen irre gehn,
Keine Bahn zur Wohnstadt finden,
5. (Geplagt' von Durst und Hunger
Schmachtet ihre Seele),
6. Schrein in Ihrer Noth dem Herrn,
Und er befreit sie aus der Angst.
7. Führt sie einen ebenen Pfad,
Zu bewohnten Städten hin.
8. Dann preisen sie des Ewigen Güte;
Den Menschenkindern seine Wunder;

9. Daß er Durstige gesättiget,

Mit Gutem Hungerige gefüllt.

* * *

10. Die in düstern Todesschatten sitzen,
Eingesperrt von Zwang und Eisen.

11. (Gottes Worten widerspenstig,
Schändten sie des Höchsten Rath;

12. Drum unterwies er sie durch Leiden;
Sie liegen da und niemand hilft.)

13. Schrein in ihrer Noth zum Herrn,
Der aus ihrer Angst sie rettet.

14. Führt sie aus von düstern Todesschatten;
Zerreißet Band und Fessel.

15. Dann preisen sie des Ewgen Güte,
Den Menschenkindern seine Wunder:

16. Daß er ehrne Pforten zerbrach,
Eiserne Niegel zerschlug.

* * *

17. Wenn um Uebertretung willen,
Für ihre Sünden, Thoren leiden;

18. Jede Speise ihnen efelt;
Und sie an Todespforten stehn;

19. Schrein sie in der Noth zum Herrn,
Der rettet sie aus ihrer Angst.
20. Schickt sein Wort, das heilet sie,
Befreiet sie vom Untergang.
21. Dann preisen sie des Ewgen Güte,
Den Menschenkindern seine Wunder.
22. Bringen Opfer ihm des Dankes,
Berkünden seine Thaten, unter Lobgesang.
- * * *
23. Die in Schiffen gehn aufs Meer,
Im Gewässer treiben ihr Geschäft;
24. Diese sehn des Ewgen Thaten,
Seine Wunder in den Tiefen.
25. Spricht er; so erregt er Sturmwind;
Meereswogen thürmen sich.
26. (Sie fahren gen Himmel;
Sie sinken in Tiefen;
Die Seele zagt in Angst.
27. Sie taumeln im Schwindel, wie trunken.
Alle ihre Kunst versagt.)
28. Sie schrein in ihrer Noth zum Herrn,
Der rettet sie aus ihrer Angst.

29. Verwandelt Sturm in Stille;
 Heißt des Meeres Bogen schweigen;
30. Leitet sie auf sanften Wellen,
 Froh zu ihres Wunsches Ziel.
31. Dann preisen sie des Erogen Güte,
 Den Menschenkindern seine Wunder.
32. Rühmen ihn in Volksversammlung,
 Preisen ihn im Sitz der Alten.

* * *

33. Ströme wandelt er in Wüsten,
 Wasserquell in durst'g Land.
34. Fruchtfeld schafft er um in Salzgrund;
 Ob der Bewohner Bosheit.
35. Wüsten Grund macht er zum See,
 Dürres Land zu Wasserquellen.
36. Läßt Dürstge sich da besetzen;
 Städte bauen zur Bewohnung.
37. Feld besäen, Weinberg pflanzen,
 Jährlich Früchte sammeln.
38. Segnet sie, sie mehren sich,
 Und ihre Heerden nehmen zu.

39. Will Herrschaftsjoch und Plagen,
 Sie mindern, sie bedrücken;
40. Er schüttet Schmach auf Fürsten aus.
 Führt sie in Irre ohne Bahn.
41. Rettet Dürftige aus Zwang,
 Mehrt, gleich Heerden, die Geschlechter.
42. Fromme sehns und freuen sich,
 Ungerechtigkeit verstummet.

43. Wer weise ist, merkt hierauf;
 Erkennt des Ewigen Wohlthaten.
-

CVIII.

1. Psalmlied Davids.

2. Unerchütteret bleibt mein Herz, o Gott!
 Ich singe, schlage Saitenspiel;
 Dies ist mein Ruhm!
3. Erwache, Harf und Cither!
 Die Morgenröthe weck' ich auf.
4. Dich, Herr! erhebe' ich unter Nationen;
 Dir tönet unter Völkern mein Spiel.
5. Denn über alle Himmel reichet deine Güte;
 Deine Treu, so hoch die Wolken gehn.

C h o r.

6. Erhebe, Gott! dich über die Himmel!
 Ueber alle Welt,
 Deine Majestät!
7. Auf daß gerettet werden deine Lieben,
 Laß deine Rechte helfen, antworte uns!
8. Gott sprach's in seinem Heiligthume.
 Nun sing' ich Siegeslied:

- „ Sichem vertheil ich wieder;
 „ Messe Succoths Thal mir aus.
 9. „ Mein ist Gilead, Menasseh mein;
 „ Ephraim meines Hauptes Macht;
 „ Geseze giebt nun Juda wieder.
 10. „ Moab ist mein Waschgefäß;
 „ Auf Edom werf' ich meinen Schuh.
 „ Triumphire über Philister.“
 11. Wer bringt mich in die feste Burg?
 Wer führet mich nach Edom hin?
 12. Bist du's nicht, Gott? du hattest uns verstoßen;
 Zogst nicht mehr mit unserm Heere.
 13. Ach! schaff' uns Rettung aus der Noth!
 Menschenhülff' ist doch kein nütze.
 14. Mit Gott nur thun wir große Thaten.
 Er tritt sie nieder, unsre Feinde.
-

CIX.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

Schweige nicht, o Gott! mein Ruhm!

2. Sie öfnen Trug und Frevelmund,
Sprechen über mich Verleumdungszunge.
3. Umgeben mich mit giftigen Reden;
Streiten ohne Ursach wider mich.
4. Verfolgen mich, dafür daß ich sie liebe,
(Ich aber bete);
5. Erwidern Böses mir um Gutes;
Um Liebe Feindeshaß.
6. „ Laß einen Wüterich ihn richten,
„ Den Kläger ihm zur Rechten stehn.
7. „ Verdammniß sey sein Urtheilspruch;
„ Selbst sein Gebet Verschuldung.
8. „ Seiner Tage müssen wenig seyn;
„ Ein Fremder seinen Nachlaß nehmen;
9. „ Und die Waisen, seine Kinder,
„ Und sein Ehgenos, die Witwe,

10. „ Hervor aus ihren Trümmern schleichen,
 „ Wandern hin und her und betteln.
11. „ Was sein ist, mögen Wucherer erpressen,
 „ Und Feinde seinen Fleis genießen.
12. „ Niemand neig ihm Liebe zu;
 „ Erbarm sich seiner Waisen, niemand!
13. „ Seine Nachkunft sey zum Untergang!
 „ Im nächsten Glied erbösch ihr Name.
14. „ Der Herr gedenk ihm seiner Väter Schuld;
 „ Seiner Mutter Sünde werde nie getilgt.
15. „ Stets müssen vor dem Ewigen sie bleiben;
 „ Wenn auf der Erd' er ihre Spur vernichtet.
16. „ Denn er dachte nicht an Liebespflicht;
 „ Verfolgte Arme und Bedrängte,
 „ Betrübte Herzen, in den Tod.
17. „ Hat er gerne Fluch, so treff er ihn!
 „ Will er des Segens nicht, so sey er fern von ihm!
18. „ So zieh er Fluch an, wie sein Hemd.
 „ Er dringe in sein Innerstes, wie Wasser;
 „ Wie Salbe in seine Glieder.
19. „ Und sey ihm, wie Gewand, das er umhüllt;
 „ Wie sein Gürtel, mit dem er stets sich gürtet.”

- * * *
20. Die wirkten gern vom Herrn mir meine Feinde aus;
Die meiner Seele Untergang geschworen.
21. Aber du Herr! Ewiger!
Thu mir um deines Namens Willen!
Denn deine Lieb' ist tröstlich: rette mich!
22. Bedrängt bin ich und elend;
Erschlagen ist mein Herz in mir.
23. Wie Schatten weicht, so schwank ich hin;
Wie Heuschreckbrut herabgeschüttet.
24. Kraftlos sind vom Fasten meine Knie;
Von Säften ausgezehrt mein Fleisch.
25. So bin ich jenen denn zum Spotte worden!
Sie sehens, schütteln über mich das Haupt.
26. Steh mir bey, o Ewiger! mein Gott!
Hilf mir, nach deiner Gnade!
27. Laß sie erkennen, daß es deine Hand,
Daß du, Herr! solches thuest!
28. Sie mögen fluchen — segne du!
So stehen sie beschämt,
Und dein Verehrer freuet sich.
29. Schande kleide meine Widersacher,

Schmach umhülle, wie ein Mantel, sie!

30. So dankt mein Mund dem Ewgen sehr;

So rühm' ich ihn vor vielem Volke.

31. Daß er dem Dürftigen zur Rechten steht

Und rettet ihn von Nichtern seines Lebens.

CX.

An David; ein Psalm.

1. Der Ewge spricht zu meinem Herrn:

Verweile hier zu meiner Rechten!

Ich werde deine Feinde dir,

Zum Schemel deiner Füße legen.

2. Der Ewge streckt von Zion aus

Das Zepter deiner Majestät:

Reglere mitten unter Feinden!

3. Dein jugendliches Volk ergreust

Freywillig sich, in heiligem Schmucke,

Am Tage deiner Heldenschlacht,

Wie Thau vom Schoß der Morgenröthe.

4. Der Ewige schwur, ihn reuet nichts:
 Du bist der Gottheit Diener ewig!
 Der Sänger täuscht nicht, König Zedeks!
5. Zu deiner Rechten hat der Herr
 Im Zorn schon Könige zerschlagen.
6. Er wird Nationen richten
 Auf hochgethurmtten Leichen,
 Der ist das Haupt von Nabba schlug.
7. Schon trinkt es aus dem Bach am Wege;
 Weil es zu stolz sein Haupt erhob.

CXI.

(Alphabetisch.)

I. Hallelujah.

Von ganzem Herzen dank ich dem Herrn;
 Im Rath der Frommen, in der Gemeine.

* * *

2. Erhaben sind des Ewigen Thaten;
 Allen ihren Zwecken angemessen.

* * *

3. Majestät und schöne seine Werke;
 Ewiglich bestehend seine Güte.

4. Gedächtniß stiftet seiner Wunder,
Der Gnädige, Barmherzige, der Herr!
* * *
5. Giebt seinen Dienern Unterhalt;
Denkt ewiglich an seinen Bund.
* * *
6. Zeigt seinem Volke seiner Thaten Kraft;
Giebt ihnen ein der Heiden Eigenthum.
* * *
7. Seiner Hände Werk, sind Recht und Weisheit;
Ohne Wandel alle sein Gebot.
* * *
8. Immer unterstützet, und ewig;
Nach Recht und Wahrheit eingerichtet.
* * *
9. Rettung sandte er seinem Volke;
Stiftet seinen Bund auf ewig;
Er, dessen Namen heilig ist.
* * *
10. Der Weisheit Ziel ist Gottesfurcht,
Darnach zu wandeln, seine Klugheit;
Bringt unvergänglich Lob.
-

CXII.

(Alphabetisch.)

I. Hallelujah.

Wohl dem Manne, der den Ewigen fürchtet,
Und große Lust hat an des Herrn Geboten!

* * *

2. Sein Saame wird gewaltig seyn, auf Erden;
Gesegnet ist des Niedlichen Geschlecht!

* * *

3. In ihrem Haus ist Ueberfluß und Reichthum;
Wohlthätigkeit bleibt unaufhörlich.

* * *

4. Den Frommen stralet Licht in Finsterniß,
Der Gnädige, Barmherzige, Gerechte!

* * *

5. Wohl dem der sich erbarmt, und theilet mit;
Und richtet ein sein Thun nach Billigkeit.

* * *

6. Denn ewiglich wird er nicht wanken;
Der Nachruhm des Gerechten bleibt ewig.

- * * *
7. Er höret furchtlos schreckliche Geräusche;
Sein Herz host auf den Engen unverzagt.
- * * *
8. Getrost und unerschüttert bleibt sein Muth,
Bis er an Feinden seine Lust ersieht.
- * * *
9. Er streuet aus, er giebt den Armen;
Böhlthätigkeit bleibt unaufhörlich.
Mit Ehren wird sein Horn erhöht.
- * * *
10. Der Frevler sieht's, mit kränkendem Verdrusse,
Und härmt sich ab, und knirschet mit den Zähnen.
Bereitelt ist der Frevler Wunsch!
-

CXIII.

I. Hallelujah.

Lobet, Diener des Herrn!

Lobt den Namen des Herrn!

2. Gepriesen sey der Name des Herrn,

Von nun an und in Ewigkeit.

3. Vom Ausgang bis zum Niedergang,

Gelobt der Name des Herrn!

4. Der Herr ist über alle Völker erhaben;

Ueber die Himmel sein Ruhm erhaben.

5. Wer ist wie unser Gott, der Herr?

Thront so hoch?

6. Schaut so tief?

Im Himmel? — auf Erden?

7. Richtet den Gerungen auf vom Staube;

Erhöht den Armen vom Roth;

8. Neben Fürsten ihn zu setzen,

Neben Fürsten seines Volks.

9. Belebt das Haus der Kinderlosen;

Läßt sie frohe Mutter werden.

Hallelujah!

CXIV.

1. Als Israel auszog aus Aegypten;
Jakobs Haus vom Barbarnvolke;
 2. Da ward sein Heiligthum die Tochter Juda;
Die Tochter Israel sein Reich.
 3. Das Weltmeer sah und floh;
Der Jordan wich zurück.
 4. Berge hüpfen wie Widder,
Hügel wie Lämmer.
 5. Was ist dir, Weltmeer! daß du fliehst?
Dir, Jordan! daß du weichst?
 6. Berge, daß ihr hüpfet wie Widder?
Hügel, wie Lämmer?
 7. Vor dem Herrn erbebe, Erde!
Vor dem Gotte Jakobs!
 8. Der Fels in Wasser wandelt:
Kieselstein in Quellen.
-

CXV.

1. Nicht uns, Herr! nicht uns;
 Deinem Namen selbst gieb Ehre,
 Um deiner Güte und Wahrheit.
2. Was sollen Helden sprechen:
 „Wo ist denn nun ihr Gott?“
3. Ist doch unser Gott im Himmel,
 Und schaffet was er will.
4. Jener Götzen, golden, silbern,
 Sind der Menschenhände Arbeit;
5. Haben Mäuler, reden nicht;
 Haben Augen, sehen nicht;
6. Haben Ohren, hören nicht;
 Riechen nichts mit ihrer Nase:
7. Ihre Hände greifen nicht;
 Ihre Füße gehen nicht;
 Sie reden nicht durch ihre Kehle.
8. Die solche machen, sind wie sie,
 Die auf sie hoffen, alle so.
9. Vertrau dem Ewigen, Israel,
 Er ist ihr Helfer und Schild!

10. Vertrau dem Ewgen, Aarons Haus!
Er ist ihr Helfer und Schild!
11. Vertraut dem Ewgen, Gottverehrer!
Er ist ihr Helfer und Schild!
12. Der Ewge denket unser;
Segnet Israels Haus;
Segnet Aarons Haus;
13. Segnet Gottesverehrer,
Beides Klein und Groß.
14. Der Ewge mehre euch,
Euch und eure Kinder!
15. Ihr seyd des Herrn Gesegnete,
Der Himmel schuf und Erde.
16. Der Himmel ist des Ewgen Himmel,
Die Erde gab er Menschenkindern.
17. Todte preisen nicht den Herrn,
Noch die hinab zur Hölle fahren;
18. Wir aber preisen ihn, den Herrn,
Von nun an und in Ewigkeit.
Hallelujah.
-

CXVI.

I.

1. Lieb ist's mir, daß der Ewige
Mein Schreyen erhört, mein Flehen:
2. Er hat sein Ohr mir zugeneigt;
Nun ruf ich an, so lang' ich lebe.
3. Umfängen mich des Todes Stricke;
Ergreifen mich die Angst der Hölle;
Drückt mich Jammer und Noth:
4. So ruf ich an des Ewigen Namen:
Ach Herr! errette meine Seele!
5. Barmherzig ist der Herr und allgerecht;
Mitleidsvoll ist unser Gott.
6. Einfaltseeltge beschützt der Herr.
Elend war ich, doch er half mir aus.

2.

7. Seele! kehre nun in deine Ruhe ein!
Der Ewige will wohl dir thun.
8. Du befreyst vom Tode meine Seele,
Mein Auge von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. So wandl' ich vor dem Ewigen noch,
Im Lande der Lebendigen.

10. Ich glaube, darum rede ich;

Laut ruft mein Mund es aus.

11. Ach! ich sprach in meinem Zagen:

Vergänglich Wesen ist der Mensch!

12. Wie soll ich nun dem Herrn erwiedern,

Alle Wohlthat, die er mir erzeigt?

3.

13. Den Kelch des Heils will ich ergreifen,

Verkünden laut im Namen des Herrn.

14. Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn;

Wie gern, vor alle seinem Volke!

15. Vor dem Ewigen werthgehalten

Ist seiner Frommen Tod!

16. Ach Ewger! ich dein Knecht,

Sohn deiner Magd, dem du die Fessel löstest,

17. Dankopfer bring' ich dir,

Verkünde laut im Namen des Herrn.

18. Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn;

Wie gern, vor alle seinem Volke!

19. In den Höfen, am Tempel des Herrn

In deiner Mitte, mein Jerusalem!

Hallelujah.

CXVII.

1. Lobt den Herrn, ihr Völker alle!
Rühmt ihn, alle Nationen!
2. Seine Güte waltet über uns,
Seine Treu' in Ewigkeit.
Hallelujah.

CXVIII.

C h o r.

1. Dankt dem Herrn! denn er ist freundlich,
Ewig währet seine Güte.
2. So singe Israel:
Ewig währet seine Güte.
3. So singe Aarons Haus:
Ewig währet seine Güte.
4. So singen, die den Herrn verehren:
Ewig währet seine Güte.

I.

5. In Angst rief ich die Gottheit an;
Der Gottheit Antwort schuf mir Raum.
6. Der Herr ist mein; ich fürchte nichts.

Was kann der Mensch mir thun?

7. Der Herr ist mein und steht mir bey:

Ich werde Lust an Feinden schaun.

8. Besser ist's dem Herrn vertraun,

Als auf Menschen sich verlassen.

9. Besser ist's dem Herrn vertraun,

Als auf Fürsten sich verlassen.

2.

10. Laßt alle Heiden mich umgeben:

Beym Ewgen, ich zerhaue sie!

11. Hier umgeben, dort umgeben;

Beym Ewgen, ich zerhaue sie!

12. Wie Dienen umschwärmen, wie Dornen Flamm'

umlodern:

Beym Ewgen, ich zerhaue sie!

13. Wenn alles zustürmt, mich zu stürzen;

Der Ewge steht mir bey.

14. Er ist mein Sieg, mein Saitenspiel;

Er ward mir zum Triumph!

3.

15. Freudenaufruf, Siegeslied

Schallt in Hütten der Tugendverehrer:

- „Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!
16. „Die Rechte des Herrn, erhaben;
- „Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!”
17. Nein! noch sterb' ich nicht; ich lebe,
Erzähle die Thaten der Gottheit;
18. Züchtigen will mich nur die Gottheit;
Ueberläßt mich nicht dem Tode.
19. Thut mir auf die Pforten der Tugend!
Ich gehe hinein, und danke dem Herrn.

4.

20. „Hier ist zum Ewigen die Pforte!
„Rechtsschaffne gehen da hinein.”
21. Ich danke, daß du mich gezüchtiget,
Und wieder Hülfe mir erzeigst.
22. „Der Stein, den Bauende verwarfen,
„Er ist zum Eckstein worden!”
23. Das ist vom Herrn geschehen
Wunderbar in unsern Augen!
24. „Diesen Tag gab uns der Herr.
„Laßt uns ihn feyern mit Wonnesang!”
25. Ah! Ewiger! o steh' uns bey!
Ah! Ewiger! laß wohlgelingen!

26. „ Willkommen im Namen des Ewigen ;
 „ Wir aus des Ewigen Tempel grüßen, willkommen !
27. „ Gott der Ewige, läßt uns sein Antlitz leuchten.
 „ Führt her das Opfer mit Myrthen gebunden ;
 „ Hieher, bis an die Hörner des Altars ! ”
28. Mein Gott bist du ! dir will ich danken ;
 Mein Gott ! dich will ich erheben.

C h o r.

29. Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich ;
 Ewig währet seine Güte !
-

CXIX. *)

(Alphabetisch.)

Aleph.

1. Heil den Männern die rechtschaffen leben:
Die nach Gottes Lehre wandeln.

* *

2. Heil denen, die sein Zeugniß hüten,
Die ihm von ganzem Herzen suchen.

* *

3. Die in seinen Wegen wandeln,
Heben keine Bosheit aus.

* *

*) Dieser Psalm unterscheidet sich, sowohl durch seinen Inhalt, als durch seine äußerliche Einrichtung, von allen übrigen Psalmen. Er enthält 176 Verse, oder 22 Abtheilungen, deren jede aus acht Versen besteht. Jede Abtheilung fängt sich mit einem und eben denselben Buchstaben des Alphabets an, und sofort, nach alphabetischer Ordnung; so, daß die Verse der ersten Abtheilung das Aleph, der zweiten Abtheilung das Beth u. s. w. zum Anfangsbuchstaben führen. Ihre innere Einrichtung ist nichts weniger als lyrisch. Man findet nicht den mindesten Zusammenhang zwischen den Abtheilungen; ja auch selten zwischen einzelnen Versen. Vielmehr sind alle Verse ähnlichen Inhalts: Empfehlung und Anpreisung des Gesetzes, Gebet um Unterricht in dem Gesetze Gottes; fester Vorsatz ihm treu zu bleiben, und sich weder durch Trübsal, noch durch Lockungen da-

Beth.

9. Wie kann ein Jüngling glücklich seyn?
Wenn er sich hält nach deinem Worte.
* * *
10. Von ganzem Herzen such' ich dich.
Laß mich nicht fehlen von deinem Gebot.
* * *
11. Deine Rede präg' ich meinem Herzen ein;
Auf daß ich wider dich nie sündige.
* * *
12. Gelobt seyst du, o Ewiger!
Lehre mich dein Gesetz!
* * *
13. Mit meinen Lippen rühme ich,
Die Richtersprüche deines Mundes.
* * *
14. Ich freue mich deiner Zeugnisse;
Wie über Schätze allerley.
* * *
15. Dein Gebot ist mein Gespräch;
Nach deinen Wegen schau ich stets.
* * *
16. Dein Gesetz ist mein Ergötzen;
Dein Wort vergeß ich nie.

Himmel.

17. Thue deinem Diener wohl!
Daß ich lebe, und halte deine Worte.
* * *
18. Eröfne meine Augen mir,
Daß ich die Wunder deiner Lehre schaue.
* * *
19. Ich bin ein Pilgrimm hier auf Erden.
Verbirg mir deine Gebote nicht!
* * *
20. Mein Gemüth strebt sehnsuchtsvoll,
Nach deinen Rechten allezeit.
* * *
21. Du schildest; dein Fluch trift Stolze,
Die von deinen Geboten weichen.
* * *
22. Wende von mir Schmach und Hohn;
Denn dein Zeugniß hüte ich.
* * *
23. Laß auch Fürsten sich besprechen wider mich;
Dein Verehrer denkt nur dein Gesetz.
* * *
24. Deine Zeugnisse sind mein Ergötzen;
Mit ihnen pfllege ich Rath.

Dalety.

25. Am Staube klebet meine Seele.
 Belebe mich nach deiner Verheißung!
 * * *
26. Ich erzähle meine Wege; du erhörst mich;
 Unterweise mich in deinen Gesetzen.
 * * *
27. Laß mich einsehen deiner Verordnung Weise;
 Nachdenken über deine Wunderwerke.
 * * *
28. Mein Gemüth verschmachtet vor Betrübniß;
 Erquickte mich nach deiner Verheißung!
 * * *
29. Fähr mich ab von falschem Wege!
 Begnadige mit deiner Lehre mich!
 * * *
30. Ich wähle mir 'en Weg der Treue;
 Vergleiche deine Richterprüche.
 * * *
31. Ich hange deinen Zeugnissen an;
 Herr! laß mich nie zu Schanden werden.
 * * *
32. Ich laufe deiner Vorschrift Bahn;
 Denn du erweiterst mir die Brust.

Ge.

33. Zeige mir, o Ewiger! die Laufbahn deiner Rechte;
So weichet nie mein Fuß von ihr.

* *

34. Unterrichte mich, daß ich befolge deine Lehre,
Und halte sie von ganzem Herzen.

* *

35. Leite mich in deiner Vorschrift Steige;
Denn mein Verlangen ist nach ihr.

* *

36. Lenke mein Gemüth zu deinen Zeugnissen,
Von aller Habsucht fern.

* *

37. Zieh meine Blicke ab von eitelm Wahn!
Laß mich Erquickung nur in deinen Lehren finden.

* *

38. Erfülle deinem Diener die Verheißung,
Die denen werden soll, die dich fürchten.

* *

39. Wende von mir ab die Schmach, die ich besorge;
Wohlthätig sind ja deine Rechte.

* *

40. Ich sehne mich nach deiner Vorschrift;
Erquickte mich nach deiner Gerechtigkeit!

Dav.

41. Deine Gnade, Ewiger! laß mir widerfahren;
Deine Hülfe, nach deiner Verheißung;
* * *
42. Daß ich erwiedre meinem Lästler;
Denn ich verlaß mich auf dein Wort.
* * *
43. Nimm ja der Wahrheit Wort aus meinem Munde nicht;
Denn ich vertraue deinen Rechten:
* * *
44. Und will halten deine Lehren,
Ewiglich und immer.
* * *
45. Ich wandle in weitem Raume;
Denn ich strebe nur nach deiner Vorschrift.
* * *
46. Von deinen Zeugnissen schäm' ich mich nicht,
Vor Königen zu sprechen.
* * *
47. Mein Ergötzen ist in deinen Geboten,
Die ich innigst liebe.
* * *
48. Meine Hände streck' ich aus
Nach deinen so geliebten Lehren;
Und denke nach über dein Gesetz.

Sain.

49. Denke deinem Knechte jenes Wort, —
Auf welches du mich lässest hoffen.
* * *
50. Dis ist mein Trost im Leiden;
Neues Leben giebt mir dein Verheissen.
* * *
51. So sehr die Stolzen meiner spotten;
Ich weiche nicht von deiner Lehre.
* * *
52. Ich denk an dein Gericht von Anbeginn,
Ewiger! und finde Trost.
* * *
53. Wange wird mir bey Verruchten,
Die dein Gesetz verlassen.
* * *
54. Mein Gesang sind deine Rechte,
Im Hause meiner Wallfahrt.
* * *
55. Auch Nachts denk ich an deinen Namen,
Ewiger! und halte deine Lehre.
* * *
56. Dis ward mir zu Theile,
Daß ich halte dein Gebot.

Chet.

57. Ich spreche, Gott! mein Erbgut ist,
Daß ich halte deine Worte.
* * *
58. Ich flehe dir von ganzem Herzen,
Sey mir gnädig, nach deiner Verheißung!
* * *
59. Ich denke meinem Wandel nach,
Und kehre um zu deinem Zeugniß.
* * *
60. Ich esse und säume nicht,
Zu halten dein Gebot.
* * *
61. Mich umgeben der Verwachten Stricke;
Allein deine Lehre vergeß ich nie.
* * *
62. Ich stehe auf zur Mitternacht, um dir zu danken,
Für deine allgerechten Sprüche.
* * *
63. Ich halte mich zu allen, die dich ehren;
Die deine Befehle hüten.
* * *
64. Deiner Güte ist der Erdkreis voll;
Gott! lehre mich dein Gesetz!

Thet.

65. Du hast deinem Knechte wohlgethan,
Nach deiner Verheißung.
* * *
66. Lehre mich Verstand und Einsicht;
Denn ich glaube deinen Geboten.
* * *
67. Eh' ich leiden mußte, hab' ich oft geirrt;
Nun aber halte ich dein Gebot.
* * *
68. Huldreich bist du, und wohlthätig;
Unterweise mich in deinen Gesetzen.
* * *
69. Die Stolzzen dichten Lügen wider mich;
Ich aber halte dein Gebot von ganzem Herzen.
* * *
70. Gefühllos ist ihr Herz, wie Unschlitt;
Ich aber finde Lust an deiner Lehre.
* * *
71. Wohl mir, daß ich leiden mußte,
Auf daß ich lerne dein Gesetz.
* * *
72. Werther ist mir deines Mundes Lehre,
Als Tausende von Gold und Silber.

Jod.

73. Deine Hand hat mich geschaffen, mich gebildet.
 Unterweise mich, daß ich lerne dein Gebot.
 * * *
74. Die dich verehren, sehen mich, und freuen sich;
 Denn ich vertraue deinen Worten.
 * * *
75. Ich weiß es, Gott! gerecht sind deine Gerichte!
 Treue ist es, wenn du mich leiden läßt.
 * * *
76. Ach! laß deine Gnade mir zum Troste seyn;
 Wie deinem Knechte du verheissen hast.
 * * *
77. Laß deine Vaterliebe mich erquickten;
 Denn deine Lehr' ist mein Ergötzen.
 * * *
78. Laß sie zu Schanden werden, die Stolzen;
 Denn sie kränken unverschuldet mich,
 Ich aber durchdenke deine Gebote.
 * * *
79. Laß die sich zu mir halten die dich verehren,
 Die Kenner deiner Zeugnisse.
 * * *
80. Rechtschaffen sey mein Herz in deinen Rechten,
 Auf daß ich nie zu Schanden werde.

Caph.

81. Nach deinem Heil verlangt mein Herz.
Ich hoffe auf dein Wort.
* * *
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Worte,
Und sagen: Ah! wenn tröstest du mich?
* * *
83. Bin ich auch wie eine Haut im Rauche;
Dein Gesetz vergeß ich dennoch nicht.
* * *
84. Wie wenig sind die Tage deines Knechtes?
Wenn hältst du Gericht über Verfolger?
* * *
85. Frevler sind es, die mir Gruben graben,
Die nach deiner Lehre nicht leben.
* * *
86. Dein Gebot ist lauter Redlichkeit!
Sie verfolgen mich mit Lügen: Hilf mir!
* * *
87. Sie haben mich fehler umgebracht auf Erden.
Dennoch verließ ich deine Befehle nicht.
* * *
88. Erquickte mich, nach deiner Gnade,
Daß ich deines Mundes Zeugniß halte.

Lamed.

89. Herr! ewig ist dein Wort
Im Himmel fest gestellt!
- * * *
90. Deine Treue währet für und für.
Du hast den Erdball gegründet;
Er stehet fest.
- * * *
91. So steht noch alles nach deinem Spruche;
Denn alles muß dir dienen.
- * * *
92. Wäre nicht dein Gesetz mein Trost,
Ich wär' in meinem Elend längst vergangen.
- * * *
93. Deine Befehle vergeß ich nimmermehr;
Denn du erquickst mich damit.
- * * *
94. Ich bin dein, errette mich!
Denn ich suche deine Befehle.
- * * *
95. Mir lauren Frevler auf, mich umzubringen;
Ich aber merk' auf deine Zeugnisse.
- * * *
96. Jede Begier hat ihren Ueberdruß;
Unendlich weit erstreckt sich dein Gebot.

Mem.

97. Wie hab' ich dein Gesetz so lieb!
Ihm denk' ich nach, den ganzen Tag.
* * *
98. Besser als die Feinde, macht mich dein Gebot:
Denn es bleibt mir ewiglich;
* * *
99. Verständiger denn alle meine Lehrer:
Denn ich denke deinem Zeugniß nach;
* * *
100. Einsichtsvoller als die Greise:
Denn ich halte deine Befehle.
* * *
101. Alle böse Wege wehre ich meinem Fuße;
Auf daß ich halte deine Worte.
* * *
102. Ich welche nicht von deinen Rechten;
Denn du hast mich unterwiesen.
* * *
103. Wie köstlich ist meinem Geschmacke dein Wort!
Süßer meinem Munde, denn Honigseim.
* * *
104. Deine Befehle machen mich vernünftig;
Darum hass' ich alle falsche Wege.

Zum.

105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte;
Ein Licht auf meinem Steige.
* * *
106. Ich schwöre — und will's erfüllen —
Zu halten deine gerechten Urtheile.
* * *
107. Ich bin tief gebeugt,
Ach Herr! erquicke mich, nach deinem Worte!
* * *
108. Laß dir wohlgefallen, Herr!
Meines Mundes willige Opfer;
Und unterweise mich in deinen Rechten.
* * *
109. Mein Leben trag' ich stets auf meinen Händen;
Und vergesse deine Lehre nicht.
* * *
110. Ruchlose legen mir Schlingen;
Ich aber irre nicht von deinem Befehl.
* * *
111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbgut;
Denn sie sind meines Herzens Wonne.
* * *
112. Ich neige mein Herz zu halten dein Gesetz.
Ewig ist der Lohn!

Samech.

113. Ausschweifungen sind mir verhaßt.
Ich liebe deine Lehre.
* * *
114. Du bist mein Schirm und Schild.
Ich hoffe auf dein Wort.
* * *
115. Weichet von mir, Uebelthäter!
Ich halte die Gebote meines Gottes.
* * *
116. Erhalte mich nach deinem Worte; so leb' ich;
Beschäme mich in meiner Hoffnung nicht.
* * *
117. Stärke mich, daß ich genesen,
Und dein Gesetz stets mein Ergötzen sey.
* * *
118. Du zertrittst sie, die deiner Rechte fehlen;
Denn ihre Trügerey ist eitel.
* * *
119. Des Landes Missethäter räumst du, wie Schlacken,
aus.
Darum lieb' ich deine Zeugnisse.
* * *
120. Aus Furcht vor dir, schaudert mir die Haut;
So fürcht' ich deine Richtersprüche.

Lin.

121. Ich halt' auf Recht und auf Gerechtigkeit:
Uebergieb mich nicht meinen Unterdrückern.
* * *
122. Betritt du deinen Knecht, zu seinem Besten!
Laß die Stolzen mich nicht unterdrücken.
* * *
123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Helle;
Nach der Verheißung deiner Huld.
* * *
124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade,
Und lehre mich dein Gesetz.
* * *
125. Ich bin dein Knecht, unterweise mich;
Daß ich dein Zeugniß wohl begreife.
* * *
126. Beym Herrn stehts, dazu zu thun.
Sie wollen dein Gesetz aufheben.
* * *
127. Darum lieb' ich dein Gebot noch immer,
Mehr als feines Gold und Kleinod.
* * *
128. Darum halt' ich deine Befehle für allgerecht,
Und bin dem falschen Wege gram.

Pe.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbar;
Darum hält sie meine Seele.
* * *
130. Die Eröffnung deines Worts verbreitet Licht,
Giebt Einfältigen Vernunft.
* * *
131. Euerig öffne ich meinen Mund;
Denn mich verlangt nach deinen Geboten.
* * *
132. Wende dich zu mir! sey mir gnädig;
Wie du denen thust, die dich lieben.
* * *
133. Befestige meinen Tritt, durch deine Worte;
Und laß kein Unrecht herrschen über mich.
* * *
134. Rette mich von Menschendruck;
So will ich halten deine Befehle.
* * *
135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht;
Und lehre deine Rechte mich.
* * *
136. Von meinen Augen rieseln Thränenbäche;
Ueber die, so deine Lehr' nicht halten.

Zade.

137. Gerecht bist du, o Ewiger!
Billig sind deine Richtersprüche.
* * *
138. Sehr hast du dein gerechtes Zeugniß,
Sehr die Treue anbefohlen.
* * *
139. Mein Elfer hat mich fast verzehrt,
Daß meine Feinde deiner Worte vergessen.
* * *
140. Dein Wort ist wohlgeläutert;
Drum liebt es dein Verehrer.
* * *
141. Geringe bin ich und verachtet;
Doch vergeß' ich nicht deines Befehls.
* * *
142. Unwandelbar ist deine Gerechtigkeit;
Deine Lehre ewige Wahrheit.
* * *
143. Noth und Drangsal treffen mich;
Doch dein Gebot ist mein Ergötzen.
* * *
144. Unveränderlich ist dein gerechtes Zeugniß;
Laß mich vernünftig seyn; so leb' ich glücklich.

Ruph.

145. Von ganzem Herzen ruf' ich,
Erhöre mich, Gott! daß ich deine Rechte halte.
* * *
146. Ich rufe zu dir, hilf mir!
Daß ich dein Zeugniß halte.
* * *
147. In früher Dämmerung bete ich;
Ich harre deiner Verheißung.
* * *
148. Meine Augen wachen vor der Morgenstunde,
Zu betrachten deine Gesetze.
* * *
149. Höre meine Stimme, nach deiner Gnade;
Herr! erquickte mich, nach deiner Weise!
* * *
150. Nahe sind die schändlichen Verfolger;
Entfernen sich von deiner Lehre.
* * *
151. Herr! du bist wahrhaftig nahe;
Dein Befehl ist eitel Wahrheit.
* * *
152. Längst weiß ich schon aus deinen Zeugnissen,
Daß du auf ewig sie gegründet hast.

Kesch.

153. Sieh mein Elend und errette mich;
Denn ich vergesse deiner Lehre nicht.
* * *
154. Führe meine Sache und erlöse mich;
Erquickte mich, nach deiner Verheißung.
* * *
155. Das Heil ist fern von Frevelhaften;
Denn sie achten deine Gesetze nicht.
* * *
156. Herr! deine Barmherzigkeit ist groß!
Erquickte mich nach deinen Rechten.
* * *
157. Viel sind meiner Widersacher und Verfolger;
Ich aber welche nicht von deinen Zeugnissen.
* * *
158. Ich sehe Treulose, verabscheue sie;
Daß sie nicht halten deine Worte.
* * *
159. Siehe, ich liebe deine Befehle,
Herr, erquickte mich, nach deiner Gnade!
* * *
160. Deines Wortes Grundgesetz ist Wahrheit,
Unveränderlich dein gerechter Spruch.

Schin.

161. Fürsten verfolgen mich, ohne Ursach;
Doch nur vor deinen Worten fürchtet sich mein Herz.
* * *
162. Ich freue mich deiner Verheißung,
Wie ein FINDER großer Beute.
* * *
163. Lügen bin ich gram, und habe Greul daran;
Aber deine Lehre hab' ich lieb.
* * *
164. Ich lobe dich des Tages siebenmal,
Um deiner gerechten Sprüche willen.
* * *
165. Viel Seeligkeit genossen Freunde deiner Lehre;
Kein Unfall drohet ihnen.
* * *
166. Ich harre auf deine Hülfe, Gott!
Und lebe nach deinen Geboten.
* * *
167. Meine Seele hält deine Zeugnisse,
Und liebt sie ohne Maas.
* * *
168. Ich halte deine Befehle und Zeugnisse;
Denn meine Wege alle sind vor dir.

Thau.

169. Herr! laß vor dich kommen mein Gebet;
 Unterweise mich nach deinem Worte.
 * * *
170. Laß mein Flehen vor dich kommen;
 Errette mich nach deiner Verheißung.
 * * *
171. Von meinen Lippen fließet Lob,
 Wenn du mich deine Rechte lehrest.
 * * *
172. Meine Zunge rühmt im Wettgesang dein Wort;
 Denn Recht sind alle deine Gebote.
 * * *
173. Laß deine Hand mir beystehen;
 Denn ich erwähle deine Befehle.
 * * *
174. Herr! mich verlangt nach deiner Hülfe!
 Deine Lehr' ist mein Ergötzen.
 * * *
175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe,
 Laß deinen Richterspruch mir helfen!
 * * *
176. Ich irre umher, wie ein verloren Schaf.
 Suche deinen Knecht!
 Denn ich vergesse nie deine Gebote.
-

CXX.

1. Stufengesang.

Zum Herrn ruf ich in meiner Noth,
Und er erhdret mich:

2. Herr rette mich von Lügenmäulern,
Von heuchlerischen Zungen.
 3. Was nützet sie, was frommt sie dir,
Die heuchlerische Zunge?
 4. Die Heldenpfeile wohlgeschärft,
Mit Priemholzkohlen: Glut? —
 5. Weh mir! ich muß in Meschek leben;
In Hütten Kedar's wohnen!
 6. Zu lange geht schon meine Seele
Mit Friedenshassern um.
 7. Ich denke Friede, rede Friede:
Sie denken, reden Krieg.
-

CXXI.

I. Stufengesang.

I.

Ich schau empor nach jenen Bergen:

Wo kommt mir Hülfe her?

2. Vom Ewigen kommt meine Hülfe,
Der Himmel schuf und Erde.

2.

3. Er läßt nicht gleiten deinen Fuß:
Dein Hüter schlummert nicht.
4. O nein! er schläft, er schlummert nicht,
Der Hüter Israels.

3.

5. Er sey dein Hüter, er beschatte dich,
Zu deiner rechten Hand!
6. Dir schadet nicht des Tags die Sonne;
Der Mond dir nicht des Nachts.

4.

7. Der Herr behüte dich vor Uebel;
Behüte deine Seele!
8. Behüte dich; du gehst, du kommest;
Wie jetzt, so alle Zeit.

CXXII.

I. Stufengesang Davids.

Ich freu mich, wenn man zu mir spricht:

„Laß in des Erogen Haus uns gehen!“

2. O! unsre Füße standen einst,
Jerusalem, in deinen Thoren!
3. Jerusalem du wohlgebaute!
Hauptstadt! wo alles sich gesellet;
4. Wohin die Stämme Gottes wallen,
Dem Herrn zu danken nach Gesetz;
5. Wo Stühle sitzen zum Gericht,
Des Hauses David hohe Stühle.
6. O, wünschet Glück Jerusalem:
Wohl geh es deinen Freunden!
7. In deinen Mauern wohne Friede!
In deinen Schloßern Sicherheit!
8. Um meiner Freund' und Brüder willen,
Wünsch ich dir Heil und Glück;
9. Um unsres Gottes Tempels willen,
Such ich dein Wohlergehn.

CXXIII.

1. Stufengesang.

Zu dir erheb' ich meine Augen,
Der du im Himmel thronest!

2. Wie Knechte schaun auf ihres Herren Hand;
Wie eine Magd auf ihrer Frauen Hand;
So schauen unsre Augen hin auf unsern Gott,
Bis er sich unsrer Noth erbarme.

3. Erbarm dich Ewiger! erbarm dich unser!
Wir sind des Schmachtes viel zu satt.

4. Ja, viel zu satt ist unsre Seele
Des Spotts der Uebermüthigen,
Der Troßigen Verachtung.

CXXIV.

I. Stufengesang Davids.

I.

Wo der Herr nicht bey uns wäre —
Singe Israel!

2. Wo der Herr nicht bey uns wäre,
Da der Mensch sich aufmacht wider uns;
3. Sie verschlangen uns lebendig,
Wenn ihr Zorn entflammet über uns.

2.

4. Längst hätten Wasser uns ersäuft,
Wären Ströme über uns gefallen.
5. Längst gefahren über uns
Wären wilde Fluten.

3.

6. Dank dem Ewigen, der uns ihren Zähnen
Nicht zum Raube gab dahin!
7. Unser Leben ist entkommen,
Wie ein Vögelein des Voglers Schlingen.

4.

- Schlingen rissen, wir entkamen.
8. Unsre Hülfe steht beym Herrn,
Der Himmel schuf und Erde.

CXXV.

1. Stufengesang.

Die dem Herrn vertraun,
Bleiben wie Berg Zion,
Unerchüttert ewig.

2. Jerusalem umgeben Berge:

Sein Volk umgiebt der Herr,
Von nun an, bis in Ewigkeit.

3. Nein! Tyrannen Zeppter herrschet nicht

Im Erbtheil der Gerechten.
Daß sie nicht auch nach unrecht Gut
Ausstrecken ihre Hände!

4. Ah Herr! den Guten thue wohl,

Die gerechtes Herzens sind;

5. Die auf krummen Weg abweichen

Treibe weg, die Uebelthäter.
Glück über Israel!

CXXVI.

r. Stufengesang.

Wann aus dem Elend Gott nach Zion führet;

So sind wir wie vom Traum erwacht.

2. Voll Lachens ist dann unser Mund,

Frohlockenvoll die Zunge.

Und alle Helden sprechen:

Für sie hat Wunder Gott gethan!

3. Ja, Wunder thut der Herr für uns,

Des sind wir Herzensfroh.

4. Ach, führ uns aus dem Elend, Herr!

Wie Wasserström' in dürres Land.

5. Die mit Thränen säen,

Sammeln ein mit Freuden.

6. Er gehet hin und weinet,

Der Säemann mit seiner Last:

Jauchzend kommet er zurück,

Trägt seine Garben ein.

CXXVII.

1. Stufengesang vom Salomo.

Vergeblich ist der Künstler Arbeit;
 Will Gott nicht selbst den Tempel baun.
 Vergeblich aller Wächter Fleiß;
 Wenn Gott nicht selbst die Stadt bewacht.

2. Vergeblich wacht ihr früh und sihet spät,
 Und esset Brod mit Sorgen:
 Seinen Freunden giebt er es im Schlaf.
3. Siehe! Kinder sind Geschenk des Herrn:
 Leibesfrucht der Tugend Lohn.
4. Jugendsöhne sind Geschosse,
 In der tapfern Streiter Hand.
5. Wohl dem, der seinen Köcher
 Voll von diesen Pfeilen hat!
 Sie lassen nicht zu Schanden werden,
 Und trogen vor Gericht dem Feind.

CXXVIII.

1. Stufengefang.

Wohl dem, der den Ewgen fürchtet,
Der in seinen Wegen wandelt.

* * *

2. Nähr' dich deiner Arbeit;
Wohl dir! du hast es gut!
3. Dein Weib ein traubenreicher Stock,
An deines Hauses Seite.
Wie Oelbaumsprossen deine Kinder,
Um deinen Tisch herum.
4. Seht! so wird der Mann gesegnet,
der den Ewigen verehrt!
- * * *
5. Der Ewge segne dich von Zion aus,
Daß du Jerusalem im Glückstand sehest,
All dein Lebenlang;
6. Und sehest Kinder deiner Kinder:
Glück über Israel.

CXXIX.

I. Stufengefang.

-
- Oft hat man mich gedrängt,
 Von meiner Jugend auf:
 So singe Israel!
2. Oft hat man mich gedrängt,
 Von meiner Jugend auf,
 Jedoch nicht übermocht.
3. Auf meinem Rücken haben sie gepflügt,
 Gezogen ihre lange Furchen.
4. Gerecht ist er, der Ewige!
 Zerhieb der Frevler Seile.
5. Zu Schanden werden, weichen
 Müssen alle Feinde Zions,
6. Und seyn, wie Gras auf Dächern,
 Das, eh' mans ausrauft, welkt.
7. Kein Schnitter füllet seine Hand;
 Kein Garbenbinder seinen Arm.
8. Vorübergeher grüßten nicht:
 „Der Segen Gottes über euch!
 „Wir grüßen euch im Namen Gottes!“
-

CXXX.

1. Stufengesang.

Aus der Tiefen ruf ich, Gott! zu dir:

2. Ach Herr! erhöre meine Stimme!
 Laß deine Ohren merken,
 Auf mein inbrünstig Flehn.
 3. So du Sünden willst zurechnen,
 Herr! wer kann bestehen?
 4. Allein Vergebung steht bey dir,
 Auf daß man dich ehrfürchte.
 * * *
 5. So hoff' ich denn zum Herrn;
 Es hoffet meine Seele,
 Getrost auf seine Verheißung.
 6. Erwartet sehnlicher den Herrn,
 Als Wachende den Morgen,
 Den Morgen Wachende erwarten.
 7. Ach, Israel! vertrau dem Herrn!
 Denn bey dem Herrn ist Güte,
 Und der Erlösung viel bey ihm.
 8. Er wird erlösen Israel
 Von seiner Sünden Schuld.
-

CXXXI.

I. Stufengesang.

Herr! mein Stnn verstieg sich nie;
 Nie fuhr mein Blick zu hoch:
 In großen, mir verhöhnten Dingen,
 Verlor sich nie mein Tritt.

2. An Stille ließ ich wahrlich meine Seele
 Dem Säugling gleichen, an der Mutter Brust.
 Voll Kindereinfalt war stets mein Gemüth.

* * *

3. O Israël vertraue dem Herrn!
 Vertrau ihm igt und immer!
-

CXXXII.

I. Stufengesang.

- Gedenke Herr! an David,
 Sein eifervolles Streben;
2. Wie er dem Ewgen schwur,
 Gelobte Jacobs Mächtigem:
3. „ Ich gehe nicht in meine Hütte;
 „ Besteige nicht mein Ruhebett;
4. „ Versage Schlaf dem Auge,
 „ Den Augenlidern Schlummer,
5. „ Bis ich dem Ewgen einen Sitz gefunden,
 „ Der Allmacht Jacobs eine Residenz!“
6. Nun hörten wir davon zu Ephrat;
 Und fanden sie im Felde Saar.
7. So laßt uns gehn in seine Wohnung;
 Anbeten dort zu seiner Füße Schemel!
8. Zieh ein, o Herr! in deinen Ruhefitz!
 Du und die Lade deiner Herrlichkeit.
9. Laß Tugend deine Priester kleiden;
 Laß deine Heiligen frohlocken!

10. Um deines Knechtes Davids willen,
Verweigre nicht, was dein Gesalbter fleht!
11. Der Herr schwur David Wahrheit zu,
(Er wendet sich von Wahrheit nte):
„ Ich setz auf deinen Thron dir Leibesfrucht.
12. „ Wenn deine Söhne halten meinen Bund;
„ Das Zeugniß meines Unterrichts;
„ So laß ich ihre Enkel noch,
„ Auf deinem Throne sitzen ewig.”
13. Ja Zion hat der Ewge sich erkohren,
Wellebt zu seiner Residenz.
14. „ Dies ist mein Ruhesitz auf ewig!
„ Hier thron ich! hier gefällt mir's wohl!
15. „ Ich segne dieser Gegend Nahrung;
„ Den Armen geb' ich Brods die Fülle;
16. „ Mit Heil bekleid' ich ihre Priester,
„ Daß ihre Heiligen frohlocken!
17. „ Hier laß ich Davids Glückshorn wachsen;
„ Hell leuchten des Gesalbten Lampe.
18. „ Mit Schmach bekleid' ich seine Feinde,
„ Auf seinem Haupte blüh' sein Diadem!
-

CXXXIII.

1. Stufengesang Davids.

Sieh! wie fein, wie lieblich ist es,
Wenn in Eintracht Brüder leben!

2. Wie vom Haupte köstlich Salböl

Fleußet in den Bart herab;
Narons ehrenhaften Bart,
Wallend auf des Kleides Borte;

3. Wie auf Hermon Morgenthau,

Thau auf Zions Berge treuselt.
Dort befielt der Ewige Segen,
Lebensfreude hin, auf ewig.

CXXXIV.

I. Stufengesang.

Benedeyet dem Herrn,

Alle Knechte des Herrn!

Die ihr des Nachts in seinem Hause dienet!

2. Erhebt gen Heiligthum die Hände,
Und benedeyet dem Herrn.
3. Dich segne von Zion aus der Herr,
Der Himmel schuf und Erde.

CXXXV.

I. Hallelujah.

Lobt den Namen des Herrn!

Lobt ihr Knechte des Herrn!

2. Die ihr dient im Hause des Herrn,
Im Vorhof unsres Gottes Tempels.
3. Lobet Gott, denn er ist freundlich;
Laßt ihm ertönen, er ist lieblich!
4. Er hat Jacob sich erkohren,
Zu seinem Eigenthume Israel.

5. Dies weis ich: größer ist der Ewige,
Unser Gott, denn alle Götterwesen.
6. Er schaffet, was ihm wohlgefällt;
Im Himmel und auf Erden,
Im Meer und allen Tiefen;
7. Führt Wolken herauf vom Ende der Erde;
Schafft zum Regen Blitze;
Entläßt aus seiner Verwahrung den Wind.
8. Er schlug Egyptens Erstgeburt,
Von Menschen und vom Viehe;
9. Dies über dich, Egyptenland!
Zeichen aus und Wunder,
An Pharao und seinen Dienern.
10. Er, der große Völker schlug;
Erlegte mächtige Könige;
11. Der Amoriter König, Sichon,
Og, den König Basans,
Und alle Reiche Canaans.
12. Und gab ihr Land ein, zum Besitz
Seinem Volke Israel.
13. Herr! dein Name währet ewig,
Für und für dein Ruhm!

14. Der Herr schafft seinem Volke Recht;
Nimmt sich wieder seiner Diener an.
15. Der Heiden Götzen, golden, silbern,
Sind der Menschenhände Arbeit;
16. Haben Mäuler, reden nicht;
Haben Augen, sehen nicht;
17. Haben Ohren, hören nicht;
Auch weht kein Hauch in ihrem Munde.
18. Die solche machen, sind wie sie,
Die auf sie hoffen, alle so.
19. Ihr vom Hause Israels!
Benedeyet dem Herrn!
Ihr vom Hause Aarons!
Benedeyet dem Herrn!
20. Ihr, vom Hause Levi!
Benedeyet dem Herrn!
Die ihr den Herrn ehrfürchtet,
Benedeyet dem Herrn.
- * * *
21. Der Ewige sey von Zion aus gelobt,
Er, der Thronet zu Jerusalem.
Hallelujah!
-

CXXXVI.

1. Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich;
Ewig währet seine Güte.
2. Dankt dem Gotte aller Götterwesen!
Ewig ic.
3. Dankt dem Herrn aller Herren!
Ewig ic.
4. Der große Wunder thut allein;
Ewig ic.
5. Der mit Vernunft die Himmel geschaffen;
Ewig ic.
6. Die Erd aufs Wasser ausgebreitet;
Ewig ic.
7. Der große Lichter hat gemacht;
Ewig ic.
8. Die Sonne, vorzustehn dem Tage;
Ewig ic.
9. Mond und Stern, vorzustehn der Nacht;
Ewig ic.
10. Aegypten schlug, an ihrer Erstgeburt,
Ewig ic.

11. Und führte Israel heraus :

Ewig 1c.

12. Mit starker Hand und ausgerecktem Arme ;

Ewig 1c.

13. Der das Schilfmeer abgetheilt ;

Ewig 1c.

14. Und Israel hindurch geführt ;

Ewig 1c.

15. Und stürzte Pharao mit seinem Heer hinein !

Ewig 1c.

16. Der sein Volk führt durch die Wüste ;

Ewig 1c.

17. Erlegte große Könige ;

Ewig 1c.

18. Erwürgte mächtige Beherrscher,

Ewig 1c.

19. Der Amoriter König, Sichon ;

Ewig 1c.

20. Og, zu Basan, König ;

Ewig 1c.

21. Und gab ihr Land ein zum Besitz ;

Ewig 1c.

22. Besitz für Israel, sein Volk.

Ewig ic.

23. Der in unsrem Drucke an uns dachte;

Ewig ic.

24. Und uns vom Feind erlöste;

Ewig ic.

25. Der allem Fleische Speise giebt;

Ewig ic.

26. Dankt dem Gotte des Himmels;

Ewig währet seine Güte!

CXXXVII.

1. In den Flüssen Babels

Saßen wir und weinten,

Ueberdachten Zions Fall.

2. Unsre Harfen hiengen wir

Dort an Weidensträuchen.

3. Denn die uns ins Elend trieben,

Forderten Gesang von uns;

Unglücks-spötter heischten Freude:

„ Singet uns Gesänge Zions! ”

4. Können wir Gesang des Herrn
Singen auf entweihtem Erdreich?
5. Jerusalem! vergess' ich dein;
So vergesse meine Rechte — !
6. Meine Zunge kleb' am Gaumen,
Wenn ich deiner nicht gedenke;
Wenn bey jeder Frölichkeit
Dir nicht eine Zähre fließt.
7. Gedenke, Herr! den Söhnen Edoms
Den Tag Jerusalems!
Verheere! riefen sie, verheere,
Bis auf den tiefsten Grund!
8. O, du Zerstörerinn! Tochter Babels!
Heil dem, der dir vergelten wird,
Was du an uns verübst.
9. Heil dem, der deine Brut ergreift,
Und an den Fels zerschlägt.
-

CXXXVIII.

1. Vom David.

Von ganzem Herzen dank ich dir,
 — Erhöhet, Gott! mein Harfenspiel vor dir.

2. Hingestreckt zum Tempel deines Heiligthums,
 Dank' ich deiner Güte, deiner Treue:
 Denn du hast deinen Ruhm, dein Wort,
 Ueber alles herrlich groß gemacht.

* * *

3. Ruf' ich dir, und du erhörst mich:
 O so weckst du kühnes Selbstgefühl in mir.
4. Ja, Herr! dich preisen alle Erdenkönige,
 Vernehmend deines Mundes Worte;
5. Und singen von den Wegen Gottes;
 Wie groß sie sey, des Erwgen Majestät.
6. Denn erhaben ist der Ewige,
 Und schaut das Niedrige
 Von Ferne her, so wie das Hohe.

- * * *
7. Mitten in der Angst erquickst du mich;
 Streckst über meiner Feinde Zorn
 Die Hand aus, hilfst mit deiner Rechten mir.
8. Der Herr führts wahrlich aus für mich!
 Ah! Herr! ewig währet deine Güte!
 Laß nicht unvollendet
 Deiner Hände Werk!

CXXXIX.

1. Dem Vorsänger Davids, ein Psalm
-

- Herr! du erforschest mich, und weisstest:
2. Ich sitz' ich stehe auf, dir ist's bekannt:
 Du prüffst von ferne, was ich denke;
3. Du hast mir Gang und Lager vorgemessen,
 Und meine Wege alle angeführt.
4. Bevor ein Wort auf meiner Zunge schwebt,
 Hast du es Herr! schon ganz gewußt.
5. Du hast mich um und um gebildet;
 Hast deine Meisterhand an mich gelegt:

6. Solch Wissen ist mir zu verborgen,
Zu hoch, daß ichs erreiche.
7. Wo soll ich hin vor deinem Geiste?
Wohtu vor deinem Angesichte flehn?
8. Stieg' ich die Himmel hinauf; so bist du da;
Und bettete ich mir die Unterwelt; so fand' ich dich.
9. Schwüng ich der Morgenröthe Flügel,
Am Aeussersten des Meers zu ruhn;
10. Sie würd' auch dort mich leiten, deine Hand;
Auch dort ergriff' mich deine Rechte.
11. Und sprach' ich: Finsterniß bedecke mich!
So würde selbst die Nacht um mich zu Lichte.
12. Finsterniß verdunkelt nichts vor dir,
Nacht leuchtet gleich dem Tage,
Und Hell und Dunkel ist dir gleich;
13. Denn du hast meine Nieren innerlich gebaut;
Hast mich bedeckt in meiner Mutter Schoos.
14. (Ich danke dir, daß ich so wunderbar geschaffen!
Unbegreiflich wunderbar sind deine Werke:
Das erkennet meine Seele wohl).
15. Dir ist unverholen mein innerstes Gebeln,
Da im Verborgnen ich bereitet ward,

Gewebt im tiefsten Schoos der Erde:

16. Im Keime sahn mich deine Augen schon.

Aufgezeichnet sind in deinem Buche,

Die Tage, die mir werden sollten,

Als keiner noch derselben war.

17. Begriffe, Gott! von dir umfaßt, wie schätzbar
sind sie mir!

Ihre Anzahl, wie unendlich groß!

18. Zähl' ich? Ihrer sind mehr als des Sandes.

Ich endige, und bleibe noch bey dir. —

19. Wenn ich dem Frevler fluche: tödt' ihn Gott!

Wenn ich die Blutbegierigen verstoße;

20. (Die dich zu Dubentücken nennen,

Bey deinem Namen Meineid schwören):

21. So haß ich, Herr! ja deine Hasser,

Verabscheue die, so wider dich sich setzen.

22. Ich hasse sie mit unbegrenztem Hasse;

Als meine Feinde sind sie mir.

23. Erforsch' mich, Gott! erfahre mein Gemüth!

Prüfe meines Herzens Neigung!

24. Erfahr' ob an mir sey, ein Weg des Jammers,

Und leite mich den Weg zur Ewigkeit.

CXL.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Herr! rette mich von bösen Menschen!
 Bewahre mich vor freveln Leuten;
3. Die im Herzen Lücke sinnen,
 Täglich Streit erregen.
4. Die Zunge schärfen sie, der Schlange gleich,
 Und Otterngift brennt unter ihren Lippen.
5. Bewahr' mich von der Hand des Bösewichts!
 Behüte mich, o Herr! vor freveln Leuten,
 Die meinen Gang zu fällen drohen.
6. Die Stolzen legen Strick und Schlingen ein;
 Breiten aus ihr Netz am Wege;
 Und stellen heimlich Fallen mir.
7. Ich rufe: Herr! du bist mein Gott!
 Erhöre meines Flehens Stimme!
8. Herr! Ewiger! mein Sieg! mein Heil!
 Du deckst mein Haupt zur Rüstungszeit!

9. Erfüll' des Frevlers Wünsche nicht!
 Laß seine Tücke nicht gellngen!
 Sie möchten sich erheben. — —
10. O daß meiner Widersacher Haupt
 Das Unheil ihrer eignen Lippen decke!
11. Blitzstral fähret über sie —
 Er stürzt sie hin, in Glut,
 In tiefe Gruft, wo kein Aufkommen ist.
12. Verleumder bleiben nicht im Lande.
 Das Laster selbst bestrickt und stürzt den Frevler.
13. Ich weis, der Herr schafft Unterdrückten Recht;
 Und führt des Hülfbedürftgen Sache.
14. Auch werden dir Gerechte danken;
 Die Redlichen vor deinem Antlitz bleiben.
-

CXLI.

Psalms Davids.

I.

1. Herr! ich rufe dir, eile mir zu helfen!
Höre meine Stimme, wenn ich zu dir siehe.
2. Laß mein Gebet, wie Wehrauch, vor dir tügen;
Mein Händefalten, wie ein Abendopfer.
3. Ewiger! bewahre meinen Mund;
Bewahre meiner Lippen Thüre!

2.

4. Laß nicht mein Herz, dem Frevel hold,
Mit ungerechten Landesfürsten
Gottlose Tyranny verüben.
Mich eckeln ihre Lustgerichte!
5. Wohlthätig wie die Liebe, sind
Des Tugendhaften Schläge.
Er züchtige und überführe mich!
Des Salbols Duft umnebelt meine Sinne nicht.
Ich bete noch, da jene Schandthat üben.

6. Auch werden die in Felsenkluft entschlüpfen,
Einst ihrer Thaten Richter seyn.
Meinen Worten folgen sie;
Denn sie gebieten sanft.
7. Des Landmanns, der im harten Boden wühlet,
Und unser königlich Gebeln,
Zerfällt ja beides an der Gruft.

3.

8. Auf dich, Herr! Ewiger! schaun meine Augen!
Auf dich vertrau' ich!
Verstoße meine Seele nicht!
9. Bewahre mich vor Schlingen,
Die sie mir eingelegt;
Vor der Uebelthäter Falle!
10. O daß in ihre eigne Neße,
Frevler sich verstrickten,
Allesamt, bis ich vorüber bin!
-

CXLII.

1. Unterweisung vom David. Gebet, da er in der
Höhle war.
-
2. Mit lauter Stimme schrei ich zum Herrn;
Mit lauter Stimme ruf ich an;
3. Schütte meine Klage vor ihm aus;
Bringe meine Noth vor ihn;
4. Wenn mein Geist in mir verzagt.
Dir! dir ist mein Pfad bekannt!
Wohin ich trete,
Sind Schlingen mir gelegt.
5. Schau hier, blicke dort!
Niemand will mich kennen.
Alle Zuflucht ist dahin;
Meiner nimmt sich niemand an.
6. Ich schreie, Herr! zu dir!
Du bist noch meine Zuversicht,
Mein Erbtheil in dem Lebenslande!

7. Vernimm mein Angstgeschrey;

Ich werde hart geplagt.

Nette von Verfolgern mich;

Denn mir sind sie zu mächtig.

8. Befrey mich aus dem Kerker,

Daß ich deinem Namen danke.

Gerechte krönen sich durch mich,

Wenn du Wohlthat mir erzeigest.

CXLIII.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.

Vernehm mein Flehen, Herr!

Und merk auf mein Gebet.

Erhöre mich nach deiner Wahrheit,

Nach deiner Allgerechtigkeit!

2. (Und geh nicht ins Gericht mit deinem Knechte.
Was lebt, besteht nicht ohne Schuld vor dir.)
3. Der Feind verfolget meine Seele;
Drückt meinen Lebensgeist zu Boden;
Und legt mich ein, wie ewig hingeschleden,
In öde Finsterniß.
4. So äussert sich mein Geist in mir;
Das Herz erstarrt in meinem Busen;
5. Ich denk' an vor'ge Zeit zurück,
Erwäge deine Thaten alle,
Sinne deinen Werken nach;
6. Und breite meine Hände aus zu dir;
Wie dürres Land, lechzt mein Gemüth nach dir.

7. Eile, Herr, erhöre mich!

Mein Geist vergeht vor Sehnsucht!
 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir!
 Sonst gleich ich eingesenkten Leichen.

8. Laß mich früh von deiner Gnade hören,

Denn ich vertrau auf dich.
 Zeig mir den Weg, auf den ich gehen soll;
 Denn zu dir erheb' ich meine Seele.

9. Errette mich von Feinden, Herr!

Bey dir bin ich geborgen.

10. Lehre mich nach deinem Wohlgefallen wandeln;

Denn du bist ja mein Gott!
 Dein Geist, das höchste Gut,
 Leite mich auf ebner Bahn.

11. Um deines Namens willen, Herr!

Erquickte mich!
 Deine Allgerechtigkeit
 Befrei mich aus der Noth!

12. Um deiner Güte willen

Verstöbre meine Feinde;
 Verbanne alle, die mich ängsten,
 Denn ich bin ja dein Knecht.

CXLIV.

1. Vom David.

Dank sey dem Herrn, meinem Horte,
 Der meine Hände lehret streiten,
 Meine Fäuste Kriege führen.

2. Mein Freund! Mein Schuß!
 Errettung mir und Burg!
 Schild, auf den ich traue,
 Der Völker zwinget unter mich!

3. Herr! was ist der Mensch,
 Daß du dich sein so annimmst?
 Der Erdensohn, daß du ihn achtest?

4. Der Mensch ist einem Hauche gleich,
 Und seine Tage
 Dem Schatten, der vorüberwallt. —

2.

5. „ Herr! neige die Himmel; fahre herab!
 „ Betaste die Berge, sie rauchen

6. „Wirf Blitze, streue sie hin!
 „ Schieß Pfeile ab, schleuder' umher!
7. „Strecke deine Hand mir aus der Höhe!
 „ Befreie, rette mich von großen Fluten,
 „ Von fremder Völker Macht!
8. „Trug und Falschheit lehrt ihr Mund,
 „ Meinend ihre Rechte”.

3.

9. Gott! nun sing ich dir ein neues Lied,
 Und spiel es auf Zehnsaitenpfeiler:
 10. Der du den Königen den Sieg gegeben,
 Gerettet David deinen Knecht,
 Vom mörderischen Schwerdt.
 11. „ Befreie, rette mich von fremder Völker Macht!
 „ Trug und Falschheit lehrt ihr Mund,
 „ Meinend ihre Rechte.”

4.

12. Jetzt wachsen auf, wie Schößlinge,
 In ihrer Jugend unsre Söhne;
 Unsre Töchter Säulen gleich,
 Bildhauerwerk, des Tempels Zier.

13. Voll sind unsre Kammern,
Reichen über Vorrath Vorrath.
Die Schafe tragen tausende,
Zehntausende auf unsern Triften. |
14. Unsre Kinder wohlbeleibt. —
Kein Schaden, kein Verlust,
Noch Klagggeschret auf unsern Straßen.
15. Wohl dem Volke, dem es so ergeheth!
Wohl dem Volke, dessen Gott der Ewige!
-

CXLV.

(Alphabetisch.)

Loblied Davids.

-
1. Mein Gott! o König! dich will ich erheben;
Deinen Namen ewig benedeyen.
* * *
2. Täglich benedey ich dir;
Lobe deinen Namen ewig.
* * *
3. Groß ist der Ewige, und
Unerforschlich seine Größe.
* * *
4. Ein Geschlecht dem andern rühmet deine Werke;
Machen deine Allmacht kund.
* * *
5. Pracht und Schöne deiner Majestät,
Deine Wunderthaten will ich singen.
* * *
6. Alles spricht von Ehrfurcht deiner Allmacht,
Auch ich will deine Herrlichkeit verkünden.

- * *
7. Alles singt ein Denkmal deiner großen Güte,
Und rühmt deine Allgerechtigkeit.
- * *
8. Allgnädig, allbarmherzig ist der Herr!
Langmüthig und von großer Güte.
- * *
9. Allen ist der Herr wohlthätig,
Erbarmt sich seiner Werke aller.
- * *
10. Herr! dir danken deine Werke alle,
Dir benedeyen deine Heiligen.
- * *
11. Besingen deines Reiches Majestät,
Unterhalten sich von deiner Allmacht.
- * *
12. Den Menschen deine Allmacht zu verkünden;
Die Majestät und Schöne deines Reichs.
- * *
13. Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich.
Deine Herrschaft währet für und für.
- * *
14. Alle Fallende erhält der Herr,
Richtet die Gebeugten auf.

CXLVI.

I. Hallelujah.

Den Ewgen lobe meine Seele!

2. Ich lobe meinen Gott, so lang' ich lebe;
Mein Saitenspiel ertönt dem Ewgen,
So lange ich da bin.
3. Vertrauet nicht auf Fürsten,
Auf Menschenkind, das wenig helfen kann.
4. Der Geist verläßt ihn;
Dann kehrt er wieder hin zu seiner Erde,
Aus Ists mit seinen weisesten Entwürfen.
5. Wohl dem, der Jacobs Gott zur Hülfe hat;
Der auf den Herrn vertraut, auf Gott,
6. Der Himmel, Erde, Meer und alles,
Was in ihnen ist, geschaffen;
Der Treu und Wahrheit ewig hält;
7. Der Unterdrückten Recht verschafft;
Der Speise giebt den Hungerigen.
Der Ewge löst Gebundene.

8. Der Ewige macht Blinde sehend.
Der Ewige liebt gerechte Männer.¹
9. Der Ewige schützt die Fremdlinge.
Er richtet Wittwen auf und Waisen,
Und führt auf krummen Pfad die Frevler.
10. Der Herr regieret ewiglich;
Dein Gott, durch alle Zeiten, Zion!
Hallelujah!

CXLVII.

I. Hallelujah.

- Dann köstlich ist es,
Unserm Gott Lob anstimmen;
Solch Lobgesang ist schön und lieblich.
2. Der Herr erbaut Jerusalem,
Versammellet wieder Israels Verjagte.
3. Zerbrochne Herzen heilet er;
Verbindet ihre Schmerzen.
4. Der Sternen Zahl hat er bestimmt,
Und nennet alle sie mit Namen.

5. Groß ist unser Herr, und allgewaltig;
Unausprechlich sein Verstand.
6. Der Ewige richtet auf die Unterdrückten,
Und stößt die Frevler hin zur Erde.
7. Stimmt dem Ewigen Wettgesänge an!
Rührt unserm Gotte Harfenspiel!
8. Ihm, der den Himmel deckt mit Wolken,
Der Erde Regen zubereitet:
Und Gras auf Bergen wachsen macht.
9. Ihm, der dem Vieh sein Futter giebt;
Den jungen Raben giebt, wonach sie schreien.
10. Er hat nicht Lust an Rosses Stärke,
An Manneskraft nicht Wohlgefallen.
11. Dem Herrn gefällt, wer ihn ehrfürchtet;
Wer nur auf seine Güte hoffet.
12. Jerusalem! o preise deinen Herrn!
Lobe Zion, deinen Gott!
13. Er macht die Kegel deiner Thore feste,
Und segnet deine Kinder innerhalb.
14. Er schaffet deinen Grenzen Sicherheit;
Und sättigt dich des besten Weizen.

15. Sendet er sein Wort auf Erden;
Wie schnell läuft sein Befehl.
16. Er bringet Schnee, wie Wollenfloeken,
Streuet Reif, wie Asche hin.
17. Wirft Schollen Eis in Stücken;
Wer kan vor seinem Frost bestehen?
18. Denn sendet er sein Wort, es schmilzt —
Läßt seine Winde wehn, es thauet auf!
19. Seinen Willen macht er Jacob kund,
Gab Israel Gesetz und Recht.
20. So that er keinem Heidenvolke;
Noch offenbart ihn seine Rechte.
Hallelujah!
-

CXLVIII.

I. Hallelujah!

- Lobt den Herrn, vom Himmel her!
Lobt ihn dort, in jener Höhe!
2. Lobt ihn, alle seine Engel!
Lobt ihn, alle seine Heere!
3. Lobt ihn, Sonn und Mond!
Lobt ihn, alle Lichtgestirne!
4. Lobt ihn, aller Himmel Himmel!
Gewässer in der Himmelsluft!
5. Alles lobe seinen Namen;
Denn er gebot — sie wurden,
6. Und er erhält sie ewiglich.
Er gab Gesetz, unübertretbar.
7. Lobt den Herrn, ihr von der Erde!
Seewunder! Meerestiefen alle!
8. Blitz, Hagel, Schnee und Nebel!
Sturmwind, der sein Geheiß vollstreckt!
9. Gebirg' und alle Hügel!
Fruchtbäum' und Cedern alle!

10. Gewiß und zahmes Thier!
Gewürm und lustiges Gefieder!
11. Der Erden Könige und Staaten,
Ihr Fürsten und Beherrscher!
12. Jünglinge und Jungfrauen,
Im Alter, in der Jugend;
13. Des Erögen Namen lobe alles!
Denn er allein ist hoch erhaben.
Sein Ruhm geht über Erd und Himmel.
14. Er hebet seines Volkes Horn:
Ein Lobgesang für seine Freunde!
Für Israelen, ihm verwandtes Volk.
Hallelujah.

CXLIX.

I. Hallelujah!

- Singt ein neues Lied dem Herrn!
Sein Lob im Chöre seiner Frommen!
2. Es freu sich seines StifTERS, Israel!
Frohlocken Zions Kinder, ihres Königs!

3. Und loben ihn im Reihentanz;
Und rühren Pauken ihm und Harfen!
4. Denn er ist seinem Volke gnädig,
Und krönt mit Sieg die Unterdrückten.
5. Nun freun sich seines Ruhms die Frommen,
Frohlocken laut auf ihrem Lager.
6. Lob Gottes führen sie im Munde,
Zweyschneidig Schwerdt in ihrer Hand;
7. Und üben Rache an Barbarn,
Züchtigung an Staaten aus;
8. Und binden ihre Könige mit Ketten,
Mit eisern Fesseln ihre Edlen;
9. Das Urtheil, das geschrieben steht,
An ihnen zu vollziehen.
Ehrenvoll für seine Frommen!
Hallelujah.

CL.

I. H a l l e l u j a h.

Lobt Gott in seinem Heiligthum!

Lobt ihn in seiner Allmacht Beste!

2. Lobt ihn in seinen Wunderthaten!

Nach seiner großen Herrlichkeit!

3. Lobt ihn mit Klange der Posaunen!

Lobt ihn mit Harf und Psalter!

4. Lobt ihn mit Pauk und Reigen;

Mit Saltenspietel und Flöten!

5. Lobt ihn mit hellen Cymbelklang!

Mit schmetternden Getös der Cymbeln!

6. Lobt den Ewigen, was nur Odem hat!

Hallelujah.



J. W. Meissner del. et sculp.

11 3
12 4
13 5
14 6
15 7
16 8
17 9
18 10
19 11
20 12
21 13
22 14
23 15
24 16
25 17
26 18
27 19
28 20
29 21
30 22
31 23
32 24
33 25
34 26
35 27
36 28
37 29
38 30
39 31
40 32
41 33
42 34
43 35
44 36
45 37
46 38
47 39
48 40
49 41
50 42
51 43
52 44
53 45
54 46
55 47
56 48
57 49
58 50
59 51
60 52
61 53
62 54
63 55
64 56
65 57
66 58
67 59
68 60
69 61
70 62
71 63
72 64
73 65
74 66
75 67
76 68
77 69
78 70
79 71
80 72
81 73
82 74
83 75
84 76
85 77
86 78
87 79
88 80
89 81
90 82
91 83
92 84
93 85
94 86
95 87
96 88
97 89
98 90
99 91
100 92



5

AB = K 770

~~10~~ 280270

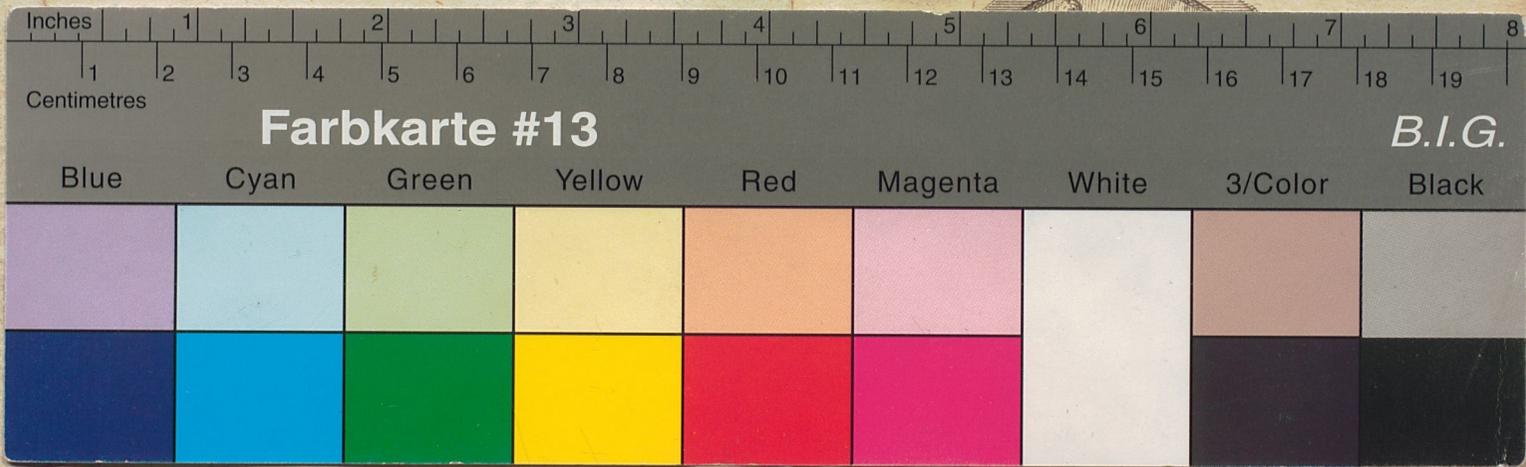
396.

Die
P f a l m e n.

U e b e r s e t z t

von

Moses Mendelssohn.



Berlin,
bey Friedrich Maurer, 1783.

